



universität
wien

Masterarbeit

Titel der Masterarbeit

Religion und Säkularisierung
in Europa und in der Türkei.

Ein Vergleich der Säkularisierungsprozesse

Verfasser

Muhammet Tacettin Kutay

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 066 824

Studienrichtung lt. Studienblatt: Politikwissenschaft

Betreuer: Univ. Doz. Dr. Johann Wimmer

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort.....	4
Einleitung.....	5
1. Zur Definition der Säkularisierung und Differenzierung von den ähnlichen Begriffen	7
<i>1.1. Entstehung und Entwicklung des Begriffes</i>	<i>10</i>
2. Säkularisierung und Europa	16
<i>2.1. Säkularisierung als ein Abendländischer Begriff</i>	<i>19</i>
<i>2.2. Säkularisierung Europas und Christentum</i>	<i>23</i>
<i>2.3. Die historische Entwicklung - Säkularisation als Wegbereiter der Säkularisierung</i>	<i>27</i>
<i>2.4. Die Wirkungen der Säkularisierung für das heutige Europa - Haltung der Europäer gegenüber der Religion</i>	<i>40</i>
a-) Religion ist ein überholtes Stadium der Menschheitsgeschichte	40
b-) Religion ist nicht tolerant und löst Konflikte aus.....	44
c-) Religion nutzt die Menschen aus	48
d-) Religion ist ein Einschränkungsfaktor und Hindernis	49
3. Die Reaktionen der Religion.....	50

4. Die Säkularisierung in der Türkei.....	58
4.1. Historische Entwicklung.....	59
4.1.1. Nationalismus und Religion und Übergang zur neuen Türkei.....	65
4.2. Die Säkularisation und Säkularisierung in der Türkei.....	71
4.2.1. Kulturelles Gedächtnis und Säkularisation.....	72
a) Abschaffung der Tariqas	78
b) Kleiderreformen und Äußerliche Details.....	81
c) Schriftreform	82
d) Sprachreformen.....	83
4.3. Reaktionen gegen Revolutionen- Widerstand von Nursi	84
5. Sozialpsychologie der Säkularisierung	96
5.1. Die Wahrnehmung der Säkularisierung.....	97
5.2. Interaktionen in den Säkularisierungsprozessen	103
5.3. Das Sozialisieren der Säkularisierung.....	106
Conclusio.....	109
Literaturverzeichnis	111

Vorwort

Da ich mich für die Theologie und das Christentum sehr interessiere; hatte ich in meiner Studienzeit in Wien eine ausgezeichnete Gelegenheit gehabt und dürfte in der Kontaktstelle für christlich-islamische Begegnung in der Erzdiözese Wien arbeiten. Ich habe während dieser Beschäftigung die Weltanschauung der Christen näher kennen gelernt. Als ein Muslim hatte ich vorher kaum Wissen und Erfahrungen über das Christentum. Diese neue Erfahrung hat mich motiviert das Christentum und ihre Geschichte zu studieren. Deswegen wollte ich meine Masterarbeit über die Verwandlung der Religion in Europa in den letzten Jahrhunderten und über die sozialen Reaktionen im Zuge dieser Verwandlung schreiben.

Ursprünglich wollte ich meine Arbeit über die Säkularisierung Europas schreiben. Doch Prof. Wimmer, mein Betreuer, hat mich wegen meiner Muttersprache aufgefordert auch über die türkische Säkularisierung zu schreiben. So habe ich mich bemüht die Säkularisierungsprozesse in Europa und in der Türkei zu vergleichen. Es ist leider nicht möglich im Rahmen einer Masterarbeit über dieses Thema noch ausführlicher zu schreiben, deswegen habe ich vieles grob zusammengefasst, um das Thema von allen Seiten beleuchten zu können.

Ich möchte mich bei Univ.-Doz.Dr. Johannes Wimmer für die Betreuung und Begutachtung der vorliegenden Arbeit, für seine Geduld und Ermunterung herzlich bedanken. Es war für mich eine Bereicherung mit seinen Anweisungen gearbeitet zu haben.

Mein besonderer Dank für die Unterstützung gilt an Herrn Behcet Gözükarı und seiner Gattin Sultan Gözükarı, die mich während der Arbeit immer wieder motiviert haben. Durch ihre Nähe habe ich im Auslandsstudium die familiäre Atmosphäre genossen.

Ein herzliches Dankeschön schulde ich Pfarrer Martin Rupprecht, er hat meine Fragen immer wieder beantwortet und durch Ratschläge unterstützt.

Ich bedanke mich außerdem bei meinen lieben Studienkollegen Musab Kaya und Yunus Yücel für ihre Hilfe.

Zu guter Letzt gehört der besondere Dank meiner Gattin Mag. Betül Kutay für ihre Anlehnung, ihre Hilfe und ihr Geduld.

Einleitung

Die Religion und ihre Macht wurden in den Sozialwissenschaften schon sehr oft diskutiert. Durch die Entstehung der fundamentalistisch-religiösen Bewegungen und deren Aktionen, ist dieses Thema in den vergangenen Jahren sehr aktuell geworden. Die Säkularisierung hat in vielen Ländern die Religion in der Öffentlichkeit entmachtet. In Europa diskutiert man über die Säkularisierung nicht mehr so oft wie in islamischen Ländern. Die türkische Säkularisierung ist dagegen ein Thema, das seit zweihundert Jahren ununterbrochen diskutiert wird. Die Säkularisierungsdebatten ist in der Türkei immer noch sehr entscheidend.

Die Forschungsfrage, welche ich in dieser Arbeit nachgehe, lautet: “Wo unterscheidet sich die türkische Säkularisierung von der europäischen Säkularisierung?”

Um diese Frage beantworten zu können habe ich mich im ersten Kapitel bemüht, Begriffe wie Säkular, Säkularismus, Säkularisation und Säkularisierung zu erst klar darzustellen.

Es folgt das Kapitel „Säkularisierung und Europa“. In diesem Kapitel habe ich die historische Entwicklung der Säkularisierung und die Entstehung des Begriffes und ihre Auswirkungen auf das Christentum dargelegt.

Es folgt in demselben Kapitel die strukturelle Analyse der Religionen. Durch diese Analyse wollte ich die Unterschiede zwischen dem Islam und dem Christentum klarlegen.

Weiters habe ich versucht die Wirkungen von Säkularisierung über die heutige europäische Weltanschauung zu analysieren.

Es folgt das Kapitel „Reaktionen der Religion“. Die Religionen, besonders die katholische Kirche und ihre Nachfolger haben Strategien gegen Säkularisierungswellen entwickelt. Diese Reaktionen unterscheiden sich aufgrund ihrer Haltungen gegenüber der Modernisierung.

Es folgt das Kapitel „Die türkische Säkularisierung“. In diesem Kapitel habe ich mich bemüht die Besonderheiten der türkischen Säkularisierung aufzuzeigen. Die historischen Wurzeln der türkischen Säkularisierung in der osmanischen Epoche sowie die Entwicklung von säkularen Bewegungen in der Türkei habe ich in diesem Kapitel zusammengefasst. Die Geburt der

türkischen Republik und die Entstehung der Verwestlichungsreformen in der Türkei wurden auch in diesem Kapitel bearbeitet.

Es folgt in demselben Kapitel die Beschreibung der türkischen Säkularisation. Ich bin auf einige Säkularisationsbeispiele aus der Revolutionsepoche eingegangen und habe mich bemüht ihre Relevanz in der türkischen Säkularisierung zu verdeutlichen.

Es folgt in diesem Kapitel die Beschreibung der Reaktionen gegen die Säkularisierung in der Türkei. Diese Epoche wird durch die Reaktionen der Zeloten und Herodianer gegen die Säkularisierung gekennzeichnet. Zelotische Reaktionen und Widerstände gegen Revolutionen sind in unterschiedlichen Werken thematisiert worden, deswegen wollte ich die herodianische Reaktion gegen die Reformen bearbeiten. Aus diesem Grund habe ich die Nurculuk Bewegung ausgewählt und ihre Reaktionen gegen kemalistischen Reformen analysiert.

Im letzten Kapitel habe ich die sozialpsychologischen Faktoren der Säkularisierungsprozesse analysiert. Sie unterscheiden sich voneinander und basieren auf interpersonalen Relationen, deswegen finde ich eine sozialpsychologische Analyse als besonders angebracht.

Zum Schluss habe ich eine Zusammenfassung verfasst, im Zuge deren ich die Forschungsfrage beantworte.

1. Zur Definition der Säkularisierung und Differenzierung von den ähnlichen Begriffen

Säkularisierung als ein ewig umstrittenes Thema, bietet die Möglichkeit an, in zahlreichen Literaturen einzutauchen. Obwohl man in zahlreiche literarische Werke eintauchen kann und diese als Bereicherung versteht bringt es zugleich unterschiedliche Definitionen und Sichtweisen:

- Anzahl der Wörter in der deutschen Sprache, die der Säkularisierung ähneln. Helmuth Haslinger zählt folgende Wörter, die sich in der deutschen Sprache befinden und der „Säkularisierung“ ähneln: Säkularisation, Säkularismus, Profanisierung, Entkirchlichung, Entchristlichung, Entzauberung, Verweltlichung, Antiklerikalismus, Kirchenfeindschaft, Dechristianisierung, Entsakralisierung, Entkonfessionalisierung, Entdogmatisierung, Transzendenzenverlust, Entheiligung der Welt¹.
- Die Verwechslung der als dasselbe betrachteten Begriffe, die eigentlich verschieden sind, wären folgende: Säkular, Säkularismus, Säkularisierung und Säkularisation.

Die aus Saeculum, Saecularizatio stammenden Begriffe müssen voneinander richtig differenziert werden, damit man die begriffliche Grenzen der Säkularisierung richtig feststellen kann. Jose Casanova betont die Relevanz einer Differenzierung zwischen drei Hauptbegriffen, die sehr häufig verwechselt werden: Säkular, Säkularismus und Säkularisierung. Diese drei Begriffe stammen vom selben Ursprung, ab, und zwar von Saeculum (Zeitalter, Jahrhundert) und klingen auch ähnlich, obwohl sie oft als dasselbe betrachtet werden haben sie unterschiedliche Bedeutungen.

¹ Haslinger, Helmuth(2010); Trennung von Kirche und Staat, Österreich als Problemfall der Säkularisierung S.9; Diplomarbeit an der Universität Wien

Nach Casanovas Erklärung entwickelte sich der Begriff „**säkular**“ zu einer zentralen modernen Kategorie theologisch-philosophischer, juristisch-politischer und kulturell-anthropologischer Provenienz, um einen vom Religiösen unterschiedenen Bereich der Wirklichkeit zu konstruieren, zu kodifizieren, zu erfassen und der Erfahrung zu erschließen².

Der Begriff „**Säkularismus**“ soll hingegen die modernen säkularen Weltanschauungen und Ideologien bezeichnen. Dieser hat auch eine normative Bedeutung und bezieht sich auf die modernen Kultur- und Staatssysteme, die von der Religion getrennt sind. Er kann aber auch eine Erkenntnis- und Wissensform ausdrücken, die eine moderne und von der Wissenschaft ausgehende Natur hat³.

Der Begriff „**Säkularisierung**“ bezieht sich auf den empirisch-historischen Transformations- und Differenzierungsprozess, der die Religion von den unterschiedlichen Sphären der Gesellschaft sowie der Kultur, Gesundheit, Wirtschaft und Wissenschaft usw. trennt. Durch die Säkularisierung versteht man allgemein eine „Verweltlichung“ des menschlichen Verständnisses. Durch die Säkularisierung zieht sich die Religion aus dem Gesellschaftsgefüge zurück und wird als eine Privatsache betrachtet⁴.

Der Unterschied zwischen Säkular, Säkularismus und Säkularisierung betrifft auch ihre Natur. Während ‚Säkular‘ und ‚Säkularismus‘ eine statische Natur haben und sich durch Annahme oder Ablehnung definieren, findet die Säkularisierung als ein laufender Prozess statt. Die Fortsetzung des Säkularisierungsprozesses engt die Räume und Spielplätze der Religion in der Gesellschaft immer wieder ein. Der Säkularismus trennt einerseits die Religion vom Staat, andererseits verbreitet die Säkularisierung ihre Grenzen und schafft eine neue

² Casanova, Jose(2007) “ Säkularismus-Ideologie oder Staatskunst“S.29,

³ Casanova(2007), S.31

⁴ Casanova(2007), S.30

gesellschaftliche Auffassung, die die Religion von der gesellschaftlichen Ebene immer mehr zurückstellt bzw. zurückdrängt.

Zur Differenzierung von Casanova möchte ich auch eine Unterscheidung zwischen Säkularisierung und Säkularisation hinzufügen. Diese zwei Begriffe sind vielleicht am ähnlichsten und die am meisten verwechselten Begriffe. Die theologische Realenzyklopädie betont den Unterschied zwischen Säkularisierung und Säkularisation und beschreibt den Unterschied: „In der Literatur werden noch häufig Säkularisation und Säkularisierung synonym verwendet. Demgegenüber wird hier unter Säkularisation ausschließlich der Übergang von geistlichem Eigentum und Hoheitsrechten in weltlichen Besitz verstanden, während der geistliche Prozess der Verweltlichung unter Säkularisierung abgehandelt wird.“⁵

Obwohl der Begriff Säkularisierung mit klangähnlichen Begriffen sehr häufig verwechselt wird, kann man trotzdem vorweisen, dass es eine Übereinstimmung über die Definition der Säkularisierung gibt. Die Säkularisierung wird sowie Casanova, auch von Werner Conze als Verweltlichung definiert. Der Begriff Säkularisierung stammt von dem Ursprung „Saeculum“, „Saecularis“, von diesem das Wort „Saecularisatio“ abgeleitet wird. „Saeculum, ‘Zeitalter‘, nahm in der christlichen Tradition die Bedeutung der menschlichen, heilsgeschichtlich begrenzten Zeit oder der ‘Welt‘ an. Saecularis wurde schon seit der Spätantike zum Rechtsbegriff, durch den der „weltliche“ vom kirchlichen Bereich allgemein oder auch nur vom Stand der Religiösen abgehoben wurde. Zedler definiert secularis als weltlich, weltlich gesinnt, dem Weltwesen ergeben; desgleichen eine Laie, ein Welt Mann, der in keinem geistlichen Amte oder Orden steht, u.s.w.; und ‚seculares causae‘: weltliche Rechts-Sachen, oder Rechts-Händel. Heißen diejenigen, welche vor die weltlichen Gerichte gehören und

⁵ Theologische Realenzyklopädie(1998); Band XXIX S.597 Walter de Gruyter (Berlin)

daselbst abgetan werden müssen, und werden insgemein denen geistlichen oder Consistorial-Sachen entgegengesetzt.⁶

Hartmut Zinser ist auch der Meinung, dass man eine deutliche Unterscheidung zwischen Säkularisation und Säkularisierung machen muss. Seine Säkularisationsbeschreibung ist aber anders als bei vielen anderen Autoren. Zinser definiert die Säkularisation als einen personenzentrierten Begriff: „Säkularisation soll den Vorgang bezeichnen, bei dem ein früher den Göttern (Ahnern, Toten usw.) Übergebenes und damit der individuellen Verfügung Entzogenes oder auch geweihte Personen aus diesem Status gelöst und von dem damit verbundenen Auflagen und Pflichten befreit wird. Einen solchen Vorgang hat es offen oder verdeckt in allen Religionen gegeben und wird es weiter geben. Seine theoretische und praktische Durchführung ist von der Konzeptualisierung der Sakralisierung in der jeweiligen Religion abhängig.⁷“. Zinser definiert die Säkularisierung als einen gesellschaftlichen und geschichtlichen Prozess, bei dem eine Trennung zwischen Religion und Gesellschaft als auch zwischen Staat und religiöser Organisationen stattfindet⁸.

Obwohl man zwischen Säkularisation und Säkularisierung aufgrund ihrer Bedeutungen eine Differenzierung machen sollte, kann man diese Begriffe voneinander nicht eindeutig trennen. Hermann Lübke hat die Frage nach der Verwendung des Begriffs „Säkularisierung“ systematisch und historisch untersucht und so begründet: „Der geschichtsphilosophische und kulturdiagnostische Begriff der Säkularisierung ist ein Produkt des 19. Jahrhunderts. Seiner Bildung nach verdankt er sich bekanntlich einer analogen Verwendung des historisch

⁶ Brunner, Otto- Conze, Werner- Koselleck, Reinhart(1972); Geschichtliche Grundbegriffe: Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland S.791; Klett-Cotta (Stuttgart)

⁷ Zinser, Hartmut (2010); 14 Vorläufige Thesen zur Säkularisierung (Hrsg.) Hödl, Hans Gerald- Futterknecht, Veronica; Religionen nach der Säkularisierung S.16; Lit Verlag (Wien)

⁸ Zinser (2010); S.17f.

rechtlichen Begriffs der Säkularisation.⁹ Auch Lübke artikuliert die allgemeine Beschreibung der Säkularisation als Übergang vom geistlichem Eigentum und Hoheitsrechten in weltlichen Besitz: „‘Säkularisation‘ heißt der Entzug oder die Entlassung einer Sache, eines Territoriums oder einer Institution aus kirchlich-geistlicher Observanz und Herrschaft.¹⁰“

1.1. Entstehung und Entwicklung des Begriffes

Weil Säkularisierung ein aus der Säkularisation veränderter Begriff ist, müssen wir anstatt der Entstehung und Entwicklung des Begriffes „Säkularisierung“ die Säkularisation verfolgen. Hermann Lübke behauptet, dass der Begriff „Secularisieren“ zuerst in Münster gefallen sein soll: „Der Terminus „secularisieren“ soll übrigens zuerst in Münster gefallen sein, und zwar während der Verhandlungen zum Westfälischen Frieden aus dem Munde des französischen Gesandten Longueville, der damit die zur Verhandlung stehende Liquidation geistlicher Herrschaft bezeichnete, der Stifte, Bistümer zum Opfer fielen.¹¹“ Der Säkularisationsprozess wurde deshalb von der Kirche als Verlust von Hab und Gut und ihrer Privilegien angesehen, wenn gleich die Kirche die Säkularisation zu ihren Gunsten drehte. Nach Lübke ist die Gründungsgeschichte der Universität Münster ein Beispiel dafür: „Der geistliche Initiator der Universität, Franz von Fürstenberg, betrieb, um der neuen Gründung eine materielle Basis zu verschaffen, die Aufhebung des adligen Benediktinerinnenklosters „Überwasser“, der Papst genehmigte sie, und Besitztümer des im gleichen Jahr 1773 gesamtkirchlich supprimierten Jesuitenordens fielen außerdem an.¹²“. Also hat die Katholische Kirche die Säkularisation je nach ihrem Nutzen als positiv oder negativ betrachtet. Wenn es um das Theologie Studium ging und dafür eine Enteignung der kirchlichen Güter notwendig war, hat die Kirche diese Art

⁹ Lübke, Hermann(1965) Säkularisierung, Geschichte eines Ideenpolitisches Begriffs S.23; Verlag Karl Alber (Freiburg)

¹⁰ Ebda.

¹¹ Lübke (1965); S.23f

¹² Lübke (1965); S.24

der Säkularisation akzeptiert¹³. Der Begriff hat im Jahre 1803 eine besondere Bedeutung gewonnen. „Seit dem fixierte sich der Begriff der Säkularisation zu einem Begriff der Usurpation von Gütern aus kirchlicher Sorge und Aufsicht.¹⁴“ Die Säkularisation wurde damit eine bekämpfte und beklagte Sache¹⁵. Diese Entwicklung wurde von Lübke als Entstehung der allgemeinen Säkularisierung gedeutet. Heinz Horst Schrey lehnt aber diese Behauptung ab und meint, dass die Säkularisierung einen langen historischen Vorbereitungsprozess hinter sich hat. Die Säkularisierung ist kein Begriff, der plötzlich entstanden ist, sondern findet ihre Wurzeln im Mittelalter¹⁶.

Auch Giacomo Marramao lehnt die Behauptung von Lübke ab und vertritt die Meinung, dass der Begriff „Saecularisatio“ bereits am Ende des sechzehnten Jahrhunderts von den französischen Kirchenrechtlern verwendet wurde: „Von Saecularisatio spricht man nämlich schon seit den letzten Jahrzehnten des sechszehnten Jahrhunderts in den Auseinandersetzungen der französischen Kirchenrechtler (und insbesondere bei Jursiten wie Jean Papon und Pierre Gregoire), aber in einer ganz anderen Bedeutung: Das Wort bedeutet hier den transitus von regularis zu canonicus, d.h. den Übergang eines regulären Ordensgeistlichen in den weltlichen Stand; oder allgemeiner, wie andere Untersuchungen belegen, die Rückführung in den Laienstand von Jemand, der religiöse Weihen empfangen hat oder nach Klosterregeln lebt.“¹⁷. Diese Definition bestätigt die Definition von Lübke. Auch in dieser Definition spricht man von einem Dualismus, der das Spirituelle/Weltliche beinhaltet.

¹³ Ebda.

¹⁴ Lübke (1965); S.28

¹⁵ Ebda

¹⁶ Schrey, Heinz-Horst (1981); Geschichte Ursprünge der Säkularisierung S.2; aus Wege der Forschung-Säkularisierung Hrsg. Heinz Horst Schrey; Wissenschaftliche Buchgesellschaft (Darmstadt)

¹⁷ Marramao, Giacomo(1999); Die Säkularisierung der Westlichen Welt S.21; Insel Verlag (Frankfurt am Main)

Nach Ulrich Ruh hat die Entstehung des Begriffes keine Relevanz, denn der Begriff Saecularisatio hatte bis zur Jahrhundertwende des zwanzigsten Jahrhunderts die heutige Bedeutung nicht gefunden und sich in der Gesellschaft nicht verbreitet. Deswegen vertritt Ruh die Sichtweise, dass der Begriff in den deutschen Sprachgebrauch erst um etwa 1900 Verwendung gefunden hat¹⁸.

Der Begriff Säkularisierung wurde nach dem Ersten Welt Krieg gemeinhin als negativ wertende Kurzformel für die neuzeitliche Geistesgeschichte dem christlichen Glauben gegenüber verwendet¹⁹: „E. Hirsch spricht 1922 von dem Gedanken, dass ‚die Bildungen des neueren Denkens Säkularisierungen christlicher Anschauungen‘ seien, Liturgiewissenschaftler handeln in den zwanziger Jahren vom ‚Säkularisierungsprozess der Aufklärung‘, oder von der neuzeitlichen Säkularisation aller Lebensinhalte“²⁰.

Zur Beschreibung der Säkularisierung sollte man auch eine Differenzierung zwischen institutionalisierter und nicht institutionalisierter Religiosität machen. Denn Autoren wie Becher definieren die Säkularisierung als die Abnahme der institutionalisierten Religiosität: „Nach Howard Becher, ist die Säkularisierung die abnehmende Bedeutung institutionalisierter Religion als eines Mittels sozialer Kontrolle.“²¹

¹⁸ Ruh, Ulrich(1982); Säkularisierung als Interpretationskategorie aus Sammelband Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft HRSG. Karl Rahner, Franz Böckle S. 66 Herder Verlag (Wien)

¹⁹ Ruh, Ulrich(1982); S.67

²⁰ Ebda

²¹ Haslinger, Helmuth(2010); S.14

Die Begriffe Säkularisierung und Säkularisation wurden bis 1935 gelegentlich für denselben Begriff gehalten. Hartmuth Lehmann akzentuiert die Trennung der Begriffe zum ersten Mal im großen Herder Lexikon im Jahre 1935²².

Helmuth Haslinger fasst vier Hauptbedeutungen der Säkularisation/Säkularisierung im heutigen Sprachverbrauch zusammen²³:

Säkularisation:

- Entlassung eines Ordensgeistlichen in die Weltlichen.
- Usurpation kirchlicher Güter in weltliche.

Säkularisierung:

- Dechristianisierung, Glaubensverfall, Kirchenentfremdung. Also eine graduelle Abnahme der Religiosität.
- Die Abschaffung der gegenseitigen Einflüsse von religiösen Institutionen und Staat.

Ich möchte bei diesem Punkt folgende entscheidende Eigenschaften der Unterscheidung zwischen Säkularisierung und Säkularisation unterstreichen:

a-) Säkularisation ist eine Situation, die die religiösen Institutionen betrifft. Die Anwesenheit einer religiösen Institution ist notwendig, damit man von dieser Institution, deren Gütern enteignen kann. Dadurch kann man sagen, dass die Säkularisation keine direkten individuellen Wirkungen auf die Religiösen hat, sondern deren Wirkungen auf die individuelle Religiosität eher indirekt wirksam sind. Die Säkularisierung dagegen betrifft den Einzelnen sowie die Gesellschaft. Die Abnahme

²² Lehmann, Hartmut(2007); Säkularisierung. Der europäische Sonderweg in Sachen Religion S.47 ;Wallstein Verlag (Göttingen)

²³ Haslinger, Helmuth(2010); S.13f

der Religiosität betrifft sogar noch mehr die Person als die Gesellschaft. Trotzdem kann man behaupten, dass die Wirkungen der Säkularisation auf die Volksreligiosität primär entscheidend sind, denn die Säkularisation schafft teilweise die Handlungsschauplätze ab wo die religiöse Repräsentation für sich platz findet. Die Säkularisation hat die demographische Aufgliederung auch tiefst beeinflusst und dadurch die Ortsverteilung von Katholiken und Protestanten nach der Säkularisation massiv umstrukturiert.

b-) Die Rahmenbedingungen der Säkularisation sind durch gewisse Materialität beschränkt. Die Säkularisation kann dauern, solange die religiöse Institution Güter hat, die noch enteignet werden können. Die Säkularisierung ist hingegen ein Prozess, der mehrere Ebenen hat und durch seine immaterielle Natur graduell andauern kann. Deswegen kann man behaupten, dass die Säkularisation eine eindimensionale, auf das Material bezogene Situation ist; wobei die Säkularisierung ein mehrdimensionaler Prozess ist, der von der persönlichen Religiosität bis auf die Volksreligiosität mehrere Ebenen beinhaltet.

c-) Die Säkularisierung ist ein kontinuierlicher Prozess, der, wie bereits erwähnt, in mehreren Ebenen in einem breiten Zeitraum abläuft. Die Säkularisation ist aber eine Situation oder eine Reihe von Situationen, die in einem engen Zeitraum stattfindet bzw. stattfinden. Also die Säkularisation beginnt mit der Enteignung der Kirchengüter und endet auch damit; während die Säkularisierung als die dauernde Abnahme der Religiosität bezeichnet werden kann.

d-) Während die Säkularisation aktive und passive Akteuren braucht, hat die Säkularisierung ihre eigenen Dynamiken. Also eine politische oder kirchliche Autorität entscheidet sich für eine Enteignung der religiösen Güter und diese Entscheidung wird auch durch diese Macht ausgeübt. Der Säkularisierungsprozess braucht aber keine Machtausübung. Das bedeutet aber nicht, dass die Säkularisierung durch eine äußere Kraft nicht zustande gebracht werden kann. Die chinesische Kulturrevolution und die türkische Säkularisierung sind Beispiele für die Wirkung der

politischen Macht im Säkularisierungsprozess. Trotzdem möchte ich die politische Machtausübung in der Säkularisierung als keine absolute Notwendigkeit bezeichnen, sondern ihn als einen sekundär wirksamen Faktor bezeichnen.

e-) Die Widerrufung der Säkularisation und Säkularisierung haben einen ähnlichen Charakter. Die Säkularisation kann zum Beispiel die Situation der Rückgabe der Kirchengüter an religiöse Institutionen, somit die Wiedereinsetzung von Ex-Klerikern sein. Die Aufhebung der Säkularisierung, sowie das Eintreten der Säkularisierung ist hingegen ein Prozess, der in einem gewissen Zeitabschnitt stattfindet. Dieser wurde von vielen Autoren als Rückkehr der Religion oder Rechristianisierung genannt²⁴.

Fazit: Säkularisierung und Säkularisation beschreiben zwei voneinander unterschiedliche Sachen. Um von einer Säkularisation sprechen zu können, muss es eine institutionalisierte Religion bzw. religiöse Institution geben, die durch die Säkularisation auf ihre Güter verzichten muss. Die Säkularisierung beschreibt dagegen einen Prozess, der eine kontinuierliche Entmachtung der Religion in den Einstellungen und Weltanschauungen der Menschen und von Körperschaften sowie Wissenschaft, Bildung und Politik etc. zu Folge hat.

²⁴ Für Dechristianisierung und Rechristianisierung Vgl. Lehmann, Hartmut(2001); Protestantisches Christentum im Prozess der Säkularisierung S.180; Vandenhoeck&Rupprecht Verlag (Göttingen)

2. Säkularisierung und Europa

Die selbstverständliche moderne Annahme besagt, dass eine Demokratie säkular sein soll. Der Säkularismus ist ein untrennbarer Bestandteil moderner Demokratien, denn es wird angenommen, dass die Neutralität des Staates nur durch die Abtrennung der Religion von der Politik ermöglicht werden kann. Der Säkularismus isoliert einerseits die Politik von der Religion und die Säkularisierung isoliert andererseits die Gesellschaft von der Religion. Der Säkularismus beabsichtigt also die staatliche Neutralität, während die Säkularisierung die gesellschaftliche Neutralität zustande bringen soll.

Casanova entwirft drei Komponenten der Säkularisierungstheorien, die notwendigerweise nicht in Wechselbeziehungen stehen²⁵:

- 1-) Die Theorie der institutionellen Differenzierung der sogenannten säkularen Sphären, wie Staat, Wirtschaft und Wissenschaft von religiösen Institutionen und Normen.
- 2-) Die Theorie eines fortschreitenden Niedergangs religiöser Überzeugungen und Praktiken in Übereinstimmung mit dem Grad der Modernisierung.
- 3-) Die Theorie der Privatisierung der Religion als eine Voraussetzung für moderne, säkulare und demokratische Politik.

Sollen der Säkularismus und die Säkularisierung als ein untrennbarer Bestandteil der Demokratie betrachtet werden? Könnte eine Demokratie ohne Säkularismus und Säkularisierung nicht zustande kommen? Die Entwicklung der Demokratien und der Säkularisierung verneinen diese Fragen. Viele für demokratisch gehaltene Staaten übten und üben den Säkularismus nicht aus. England und die skandinavischen Staaten sind gute Beispiele dafür. Obwohl diese Staaten Staatskirchen haben, werden sie als demokratische

²⁵ Casanova, Jose(2009);“ Europas Angst vor der Religion“ S.83

Staaten bezeichnet. Während ihres Demokratisierungsprozesses hat der Säkularismus keine Rolle gespielt. Hingegen sind Regime wie z.B. das Sowjet-Regime, das den Säkularismus als Staatsprinzip ausübte, nicht automatisch demokratische Regime²⁶. Durch diese Beispiele kann man die Annahme ablehnen, dass Demokratie und der Säkularismus immer Hand in Hand gehen müssen. Man kann aber schon erwarten, dass all diese Staaten, die den Säkularismus ausüben oder ablehnen, mehr oder weniger säkularisierte Gesellschaften sind.

Die Säkularisierung hält man auch für eine Bedingung in einer demokratischen Gesellschaft. In den Gesellschaften wie in den Vereinigten Staaten oder in Südkorea, läuft die Säkularisierung definitiv „langsamer“ ab, als wie in den europäischen Ländern. Kann man nun von einer weniger stattfindenden Demokratisierung sprechen? Manche Gesellschaften wie die ehemaligen Sowjetländer erleben die Säkularisierung seit der Jahrhundertwende mit einer großen Geschwindigkeit; trotzdem kann man in diesen Länder von keiner demokratischen Kultur reden.

Das Abstrahieren der Religion in den modernen Gesellschaften verursacht meiner Meinung nach immer wieder neue Probleme, die dieselbe Beschaffenheit haben. Die einzige direkte Bedingung einer vollkommenen Demokratie ist eine demokratische Gesellschaft, die aus Demokraten besteht. Alle anderen Bedingungen sind sekundär. Der primäre Bestandteil einer Demokratie ist nichts anderes als der Menschen, die dieses Ideal haben²⁷. Wir können sagen, dass das Kapital der Demokratie der Mensch ist. Die Religion hat auch dasselbe Kapital. Eine Religion braucht ihre praktizierenden Gläubigen, damit sie überlebt. Die Religionen, die ihre eigenen Religiösen nicht haben, können nicht mehr als Religion existieren, sondern nur als nostalgische Glaubenssysteme. Dies alles zeigt auf, dass die Demokratie und die Religion in der Gesellschaft dasselbe Potenzial ansprechen. Ein Demokrat kann gleichzeitig ein

²⁶ Casanova (2009), S.11

²⁷ Vgl. Adorno, Theodor (1969); Erziehung zur Mündigkeit S.107; Shurkamp (Frankfurt am Main) : „Eine Demokratie; die nicht nur funktionieren, sondern ihrem Begriff gemäß arbeiten soll, sei ohne ‚mündige Menschen‘ undenkbar. Eine verwirklichte Demokratie lasse sich nur als Gesellschaft von Mündigen vorstellen.“

Religiöser sein und umgekehrt. Eine Isolierung der Demokratie von der Religion zwingt die Individuen der Gesellschaft zu einem Dualismus. Einerseits darf man in den modernen Demokratien religiös sein, weil diese Freiheit eine Voraussetzung der Demokratie ist; andererseits muss Demokratie in der privaten Sphäre eingeschränkt bleiben, weil die moderne Demokratieannahme in der Öffentlichkeit religiöse Motive nicht aushält. Das ist eine Last und Spannung für jede Person, die sich gleichzeitig als „religiös“ und „demokratisch“ bezeichnet.

Das zweite Spannungsfeld ist die Gesellschaft und die Öffentlichkeitsfrage. Die Religion braucht wie die Demokratie ein Ausübungsfeld. Obwohl die Religion ihre Gläubigen braucht, kann man die einzelnen Gläubigen als keine Religiösen betrachten, solange sie keine Gemeinschaft bilden. Die religiösen Gemeinschaften brauchen für ihre Rituale und Feierlichkeiten, als ein Teil des gesellschaftlichen Raums. Außerdem haben viele Religionen ihre eigenen Rituale, Vorschriften etc., die von ihren Gläubigern auch im öffentlichen Raum ausgeübt werden sollen. Die Religion verlangt dadurch in der gesellschaftlichen Ebene für sich auch Platz. Die Betrachtung der Religion als eine Privatsache lehnt diese Anforderungen sehr häufig ab. Die daraus entstehenden Diskussionen äußern sich allzu oft als gesellschaftliche Spannungen. Die Kopftuch-Debatten in Frankreich, Deutschland und in der Türkei; die Diskussionen über einen Minarett-Verbot in Österreich und in der Schweiz; die Beschwerden über die Kirchenglocken am Sonntag; das Verbot zum Tragen von religiösen Symbolen von Fußballspielern in den Fußballmatches; die Kreuzdebatten in den österreichischen Schulen sind einige Beispiele von solchen gesellschaftlichen Spannungen.

Ein weiteres Problem in den Säkularisierungsprozessen ist die Marginalisierung der Religion. Durch die moderne Annahme, dass Demokratien die religiöse Neutralität haben sollen; wird die Religion in vielen säkularisierten Gesellschaften ausgeschlossen und keine Räumlichkeit für ihre Repräsentation gegeben. Solange die Religion in der Demokratie für sich keinen Raum findet, suchen die Religiösen für sich Repräsentationsräume in den außendemokratischen Sphären. Dieser Werdegang verschuldet öfters die Entstehung der fundamentalistischen religiösen Strömungen. Diese Strömungen entstehen meistens in den Außereuropäischen Ländern sowie einigen Arabischen Ländern sowie in Asien, in denen die

Religion durch die harte Verwestlichung am meisten gedrängt worden sind. Die Rolle der nichtinstitutionalisierten Religionen in diesen Ländern spielt auch eine zentrale Rolle. Die institutionalisierten Religionen und nichtinstitutionalisierten Religionen werden in dem folgenden Kapitel analysiert.

2.1. Säkularisierung als ein Abendländischer Begriff

Die Debatten über Säkularisierung führen in etlichen Ländern zu gesellschaftlichen Spannungen. Die Länder mit muslimischer Mehrheit erleben diese Spannungen am meisten. Tunesien und die Türkei sind zwei Beispiele für die Länder, in denen die unendlichen Debatten über Säkularisierung stattfinden. Sowohl Tunesien als auch die Türkei haben ihre Säkularisierungsprozesse nicht durch ihre eigene Dynamiken durchgesetzt, sondern europäische Modelle nachgeahmt. Diese Nachahmung war für diese Länder keine Option, sondern eine Notwendigkeit; weil die Säkularisierung in diesen Ländern keinen kulturellen Ursprung hatte.

Schrey unterstreicht die abendländische Herkunft der Säkularisierung. Schrey ist der Meinung, dass die nichteuropäischen Länder bzw. die Länder aus anderen Kulturkreisen als Europa durch die Begegnungen mit der europäischen Kultur die Säkularisierung kennengelernt und interniert haben: „Das Problem der Säkularisierung ist im Grunde das Problem des Verhältnisses von Christentum und Welt. Zwar gibt es das Phänomen der Säkularisierung auch in anderen als dem abendländischen Kulturkreis, doch scheint es dort durch die Begegnung mit dem Westen aufgebrochen zu sein...²⁸“. Die Säkularisierung ist also ein Prozess, der durch die Beziehungen des Christentums mit der Welt in Europa entstanden ist. Um die Entstehung der Säkularisierung verstehen zu können, sollte die Beziehung zwischen dem Christentum und Europa analysiert werden. Das Christentum ist für Europa nicht nur eine Religion, sondern eine Identität bildender Bestandteil Europas.

Die Definition Europas ist umstritten. Ob man Europa als einen Kontinent definieren darf, der den westlichen Gipfel Asiens bildet und mit Spanien endet; oder ob man eine kulturelle bzw. auf Identität bezogene Definition machen soll, ist ein langes Diskussionsthema. So definiert der Autor Michael Mitterauer Europa nicht geographisch, sondern als jene Kulturgemeinschaft, die innerhalb des Machtgebietes der römisch katholischen Kirche

²⁸ Schrey, Heinz-Horst(1981); S.1

entstanden ist. Diese Kulturgemeinschaft hat in der katholischen Glaubensgemeinschaft einen Glaubens- bzw. Lebensstil geschaffen:

„Versucht man, die Wurzeln Europas in einer sozialräumlichen Zugangsweise zu erklären, so erscheint eine Übereinstimmung besonders auffallend: Spezifisch europäische Phänomene finden sich in allen jenen Regionen des Kontinents, die im Mittelalter der Westkirche zugehörten... Aufgrund solcher gesellschaftlicher und kultureller Konzidenzen liegt es nahe, der Sonderentwicklung der westlichen Christenheit unter den Erklärungsfaktoren des europäischen Sonderwegs eine besondere Bedeutung beizumessen.“²⁹

Wie bereits erwähnt ist das Christentum nicht nur eine Religion des Kontinentes, sondern vielmehr ein Identität bildender Faktor, der zur Entstehung einer gemeinsamen europäischen Kultur beigetragen hat.

Der historische Hintergrund dieser Definition ist auch erwähnenswert. Der Aufstieg der Karolinger bis zur Kaiserkrönung ist durch die Siege von Karl Martell gegen die Araber gelungen. Der Einmarsch der Sarazenen war die größte Bedrohung für das christliche Europa. Karl Martell hat diesen Einmarsch durch den Sieg in der Schlacht von Tours und Poitiers (732) verhindert. Karl der Große wurde durch diesen Erfolg als „rex francorum et langobardorum atque patricius Romanorum, renovatio imperii Romani“ bezeichnet und hat damit die Gründung des Heiligen Römischen Reiches verwirklicht³⁰.

Europa hat eine neue, durch den Papst legitimierte Herrschaftsmacht. Diese Macht hat ihre Legitimation durch den Papst erreicht und diese hat dem Papst eine höhere Position gegenüber den Königen ermöglicht. Der König war durch die Weihe des Papstes Herrscher des christlichen Europa und seine Aufgabe war der Schutz des Christentums und der Dienst

²⁹ Mitterauer, Michael (2003); „Warum Europa“ S.152, C.H.BECK Verlag

³⁰ Ulrich, Jörg-Heil Uta(2002); „Klausurenkurs Kirchengeschichte“ Vandenhoeck&Ruprecht

an den Christen. Der Papst hat seine Macht gegenüber Heinrich IV. gut bewiesen. Nach einem Streit um die Macht hat der Papst Heinrich IV. exkommuniziert (1077); deshalb musste der König bis nach Italien kommen und den Papst um Buße bitten. Der Bischof von Rom ist die größte Machtfigur Europas geworden! Europa hat sich von ihrem Entstehungsabenteuer an, unter der Führung der heiligen Kirche zu einer westchristlichen Kultureinheit entwickelt.

Die Benennung Europas im deutschsprachigen Raum als Abendland hat auch einen rein christlich erklärbaren Grund. Der Begriff „Abendland“ bezeichnet die christliche Identität Europas:

„Dieser Begriff, erfunden in den 20er Jahren des 16. Jahrhunderts in Analogie zu Luthers Wortschöpfung ‚Morgenland‘, ist ein Kampfbegriff. Er wird gegen die säkulären Tendenzen der Moderne in Stellung gebracht und bezieht sich auf eine Verklärung des europäischen Mittelalters, in der die Kooperation, das Zusammenwirken von geistlicher und weltlicher Macht, die christliche Imprägnierung des politischen, die Öffnung zum Transzendenten im Vordergrund steht. In diesem Sinne steht der Begriff des Abendlandes an einer doppelten Front: einerseits gegen ein Bild des Orients, anderseits gegen die materialistischen-und in der Konsequenz atheistischen Tendenzen der europäischen Moderne³¹.“

„Abendland“ ist also ein Begriff, der die christliche und religiöse Identität Europas in den Vordergrund stellt.

Darf man aber Europa bzw. die europäische Kultur als eine rein christliche Kultur bezeichnen? Kann das Christentum die einzige Figur sein, die Europa erzeugt hat? Die Antwort ist eindeutig „Nein!“. Papst Benedict XVI. hat in seiner berühmten Bundestagsrede in Berlin die europäische Identität als eine Mischung aus der jüdischen, griechischen und

³¹ Adam, Armin(2006); Res Publica Christiana?

römischen Kultur bezeichnet und die Relevanz dieser drei Zugehörigkeiten hinsichtlich ihrer Funktionen betont:

„Die Kultur Europas ist aus der Begegnung von Jerusalem, Athen und Rom – aus der Begegnung zwischen dem Gottesglauben Israels, der philosophischen Vernunft der Griechen und dem Rechtsdenken Roms entstanden. Diese dreifache Begegnung bildet die innere Identität Europas.³² „

Diese Beschreibung scheint als eine vollkommene Beschreibung Europas, die alle Zugehörigkeiten der europäischen Kultur beschreibt. In dieser Beschreibung findet die Religion als ein identitätsbildender Faktor für sich einen Platz. Den Säkularisierungsprozess Europas können wir also als einen Prozess bezeichnen, der die Kultur Europas auf zwei Dimensionen reduziert. Dem begegnen wir in diesem Punkt mit einer bedeutsamen Frage: „Was wäre Europa bzw. die europäische Kultur ohne das Christentum bzw. semitische Religionsfigur?“.

Die Antwort ist eindeutig: Ein Europa ohne Christentum wäre ein Neo-Greko-Rom! Die Säkularisierung Europas schafft eine neue Identität, die für Europa eigentlich nichts Neues ist.

Für Arnold Toynbee ähnelt die Religion einer Schmetterlingspuppe, die die Urkulturen in sich beschützt und sich entwickeln lässt. Die Säkularisierung ist ein unvermeidbarer Prozess, der nach der Entwicklung der Kultur natürlich entstanden ist. Die europäische Kultur ist also wie ein Schmetterling, der sich zunächst zu einer christlichen bzw. religiösen Puppe entwickelt hat und nach der Vervollkommenung sich ihrer Puppe entzogen hat:

„Nach einer zweiten Ansicht ist das Christentum gleichsam Ei, Raupe und Puppe zwischen Schmetterling und Schmetterling, ein Durchgangszustand zu einer neuen Kultur, die es herbeiführen hilft: «Ich gestehe, dass ich diese 'ziemlich gönnerhafte Ansicht selbst viele

³² Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr:189 S.38

Jahre lang gehegt habe.»). Ihr Zufolge sieht man die geschichtliche Aufgabe der christlichen Kirche in ihrer Rolle bei der Wiedergeburt von Kulturen. Eine Kultur ist ein Lebewesen das danach strebt, sich selbst wiederzugebären. Das Christentum spielte eine nützliche, aber untergeordnete Rolle indem es zwei neuen weltlichen Kulturen zum Leben verhalf, nachdem ihre Vorgängerinnen abgestorben waren. Man findet die antike griechisch-römische Kultur seit dem Ende des zweiten Jahrhunderts nach Christus im Verfall begriffen. Nach einer Pause wieder sieht man — vielleicht schon im neunten Jahrhundert in Byzanz und im dreizehnten Jahrhundert im Westen in der Person des Stupor Mund Friedrichs II. — eine neue weltliche Kultur sich aus den Trümmern ihrer griechisch römischen Vorgängerinnen erheben. Man betrachtet nun die Rolle des Christentums in der Zwischenzeit und folgert, dass das Christentum eine Art Puppe ist, die die verborgenen Lebenskeime barg und schützte, bis sie stark genug waren, wieder eine neue weltliche Kultur erblühen zu lassen³³ „

Diese Definition von Toynbee über Religion ist eine Behauptung, die primär die greko-römische Kultur für Europa betrachtet und die Religion als eine Subidentität. Daher können wir sagen, dass das Christentum eine Brückenfunktion für Europa erfüllt hat. Das Christentum hat, die sich immer um Römer zu werden bestrebenden germanischen Völker Europas dieser Kultur nahegebracht. Das Christentum ist also der „Rötermacher“ der einst Barbaren gewesen germanischen Völker. Die Germanen sind durch das Christentum quasi zu Römer geworden. Also die Definition von Toynbee ist in Übereinstimmung mit der Definition von Papst Benediktus. Hier muss ich natürlich erwähnen, dass ich mit dem Begriff „Christentum“ nicht das gesamte Christentum meine, sondern das Westchristentum, das von der Römisch-Katholischen Kirche im abendländischen Raum strukturiert wurde.

Die Säkularisierung Europas kann man nach dieser Beschreibung, als die Bestrebung Europas zur neuerlichen „Römerwerdung“ betrachten.

³³ Toynbee, Arnold (1949); „Kultur am Scheidewege“ S.239

2.2. Säkularisierung Europas und Christentum

Obwohl das Abendland durch das Christentum geprägt wurde, ist es gleichzeitig auch durch die Aufklärung und das Abstandnehmen von der Religion gekennzeichnet. Ist das ein Zufall, dass die Säkularisierung im christlichen Europa stattgefunden hat und das christliche Europa die führende Figur der Säkularisierung ist? Spielt das Christentum eine besondere Rolle in der Säkularisierung? Die Antworten dieser Fragen sind hoch relevant zur Klärung unseres Forschungsgegenstandes. Ich gehe davon aus, dass das Christentum und die christliche Identität Europas bei der Säkularisierung des Abendlandes eine wesentliche Rolle gespielt haben. Drei wichtige Eigenschaften des Christentums sind in diesem Prozess ausschlaggebend:

- a-) die gesetzlose Natur des Christentums
- b-) die gesellschaftliche Unterscheidung zwischen dem Klerus und den Laien
- c-) der Opferkult im Christentum

Michael Minkenberg unterscheidet die Religionen hinsichtlich ihrer Traditionen und politischen Verhältnisse. Nach Minkenberg ist eine Religion entweder innerweltlich oder außerweltlich. Mit der Innerweltlichkeit möchte Minkenberg die Absicht einer Religion betonen, die dem Ordnen der Welt gewidmet ist. Die Religionen, die außerweltlich sind, sagen nichts über die Weltordnung. Die zweite Klassifikation Minkenburgs betrifft die Institutionalisierung der Religionen. Die Religionen werden hinsichtlich ihrer hierarchischen Natur und Institutionalisierung als institutionalisierte oder nicht institutionalisierte Religionen unterschieden³⁴. Diese Klassifizierung können wir so darstellen:

³⁴ Minkenberg, Michael-Willems Ulrich(2002); "Staat und Kirche in westlichen Demokratien" S.116

	Innerweltlich	Außerweltlich
Institutionell	Christentum	Buddhismus
Nichtinstitution.	Islam	Hinduismus

Das Christentum ist eine Religion, die sowohl innerweltlich als auch institutionalisiert ist. Wenn wir das westliche Christentum beschreiben sollen, begegnen wir einer besonders stark institutionalisierten Religion. Die Römisch-Katholische Kirche ist einerseits eine weltweit organisierte Institution, andererseits hat sie Pläne und Manifeste über die Weltordnung. Der Papst ist als Bischof von Rom das Oberhaupt dieser Organisation und mit dem „Unam Sanctam“ Prinzip, ist er sowohl der religiöse als auch der profane Machthaber der Kirche. Der Vatikan war bis 1870 ein Staat mit einer eigenen Armee und Souveränität. Dabei war der Papst das Staatsoberhaupt dieses Staates.

Die katholische Kirche hat sich im 19. und besonders im 20. Jahrhundert bemüht, sich an die Moderne anzupassen. Das II. Vatikanische Konzil war der Höhepunkt dieses Anpassungsprozesses. Kardinal Dr. Christoph Schönborn beschreibt diese Anpassung als „Unterscheidung zwischen weltlich und geistlich“, aber betont, dass das Unterscheiden kein trennen ist³⁵. Schönborn vertritt die Ansicht, dass die Wurzeln dieser Anpassung in Jesus selbst liegen. Das berühmte Münzenbeispiel in der Bibel strukturiert einen christlichen Säkularismus. Jesus sagte, dass man Gott geben soll, was Gott gehört; und dem Kaiser geben soll, was dem Kaiser gehört.

Minkenberg's Klassifikation ist zwar sehr nützlich um die Religionen einzuteilen, aber es fehlt etwas, um die Religionen vollkommen zu klassifizieren; besonders wenn man über die Säkularisierung und dem Säkularismus eine Analyse machen will. Wir sollen die Frage nach

³⁵ Schönborn, Christoph-Stöckl, Barbara (2007); „Wer Braucht Gott“ S.69; Ecowin Verlag (Wien)

den Funktionen der Religion im Alltag stellen. Deswegen ist eine dritte Dimension und Klassifizierung notwendig, wo man die Religionen als „Religion mit Gesetz und Religion ohne Gesetz“ unterscheiden kann. Der Islam und das Judentum sind zwei wichtige Gesetzesreligionen, die im Alltag ihre Gläubigen mit Praxisvorschriften verpflichten und die den Alltag strukturieren. Die Wirkung des Christentums im Alltag ist hingegen scheinbar nicht so groß wie im Islam und Judentum. Das Christentum, als eine aus dem Judentum entwickelte Religion, hat das Gesetz nach dem Tode Jesus ganz vernachlässigt und ist zu einer „Glauben und Gebet Religion“ geworden. Toynbee vertritt die Ansicht, dass die die sittlichen Lehren Jesu zu komplex waren. Die Hochsinnigkeit der sittlichen Lehren Jesu ist ein Grund der Vernachlässigung dieser Lehren, denn die gläubigsten Schüler Jesu fanden es schwierig, nach den Lehren Jesu zu leben³⁶. Der Vers "Nicht das, was durch den Mund in den Menschen hineinkommt, macht ihn unrein, sondern was aus dem Mund des Menschen herauskommt, das macht ihn unrein³⁷." ist ein Beispiel zu zeigen, dass das Christentum z.B. auch die Essensvorschriften nicht für relevant hält.

Ich bin der Meinung, dass gesetzlose Religionen für ihre Gläubiger ein quasi säkulares Leben vorsehen. Dieses betrifft die Einschränkung der Religion im großen Teil des Alltages. Die Religiösen bestimmen ihre Verhaltensweisen und Gewohnheiten hinsichtlich ihren Traditionen und ihren eigenen Entscheidungen. In den Gesetzesreligionen ist das etwas anders. Das alltägliche Leben der Religiösen beruht auf der Religion. Die Religion bestimmt die alltäglichen Verhaltensweisen der Religiösen. Diese werden durch persönliche religiöse Gebote und Verbote gekennzeichnet. Die Grenzen des alltäglichen Lebens bestimmen diese Gebote und Verbote. Das Judentum und der Islam sind besonders auf das Gesetz bezogene und den Alltag beherrschende Religionen, die die Gewohnheiten ihrer Religiösen bestimmen.

³⁶ Toynbee, Arnold (1968); „Religion ohne Zukunft“ S.65, Bertlesmann Vlg.

³⁷ Matthäus 15,11

Die alltäglichen Ansprüche des Christentums basieren hingegen darauf, die ethischen Grundprinzipien des alltäglichen Lebens zu empfehlen³⁸.

Außer der Gesetzlosigkeit des Christentums spielt beim Säkularisierungsprozess auch die Unterscheidung zwischen christlichen Laien und Klerus eine Rolle. Die Laien hatten bis zum ersten Vatikanischen Konzil (1869-1870) keine Rolle in der religiösen Gestalt des Christentums. Sie waren einerseits unter Kontrolle einer religiösen Institution, andererseits waren sie kein Teil dieser Organisation. Während die Kleriker einen religiösen Alltagsverlauf hatten, gab es für die Laien ein von der Religion begrenztes Alltagsleben. Der Klerus dagegen hatte eine privilegierte Stellung in der Kirche und Gesellschaft. Das Vatikanum I. hat zum ersten Mal die Relevanz der Laien betont und sie als Glieder des Gottesvolkes genannt. Die Prinzipien des Konzils haben auf die hierarchische Struktur weniger Wert gelegt; der Papst wurde als Nachfolger des Hl. Petrus „Diener der Diener Gottes“ und die Kirche als „Dienerin der Welt“ bezeichnet³⁹. Die Laien wurden in der kirchlichen Gestalt zum ersten Mal so auffällig betont. Das war eine Maßnahme gegen die Säkularisierung der Gesellschaft, aber es war zu spät. Die Säkularisierung Europas setzte sich mit einer großen Geschwindigkeit fort und sowohl Kleriker als auch Laien, die bisher für sich in der kirchlichen Struktur keinen Platz gefunden hatten, haben sich an die neue Ordnung bis zum zweiten Vatikanischen Konzil nicht gewöhnt.

Der Opferkult im Christentum strukturiert als Hauptmerkmal die Unterscheidung zwischen Klerus und Laien. Jesus Christus war selbst das Opfer für die gesamte Menschheit; ein Lamm Gottes (Agnus Dei), das sich für die Sünden der Menschen geopfert hat. Er ist nicht nur ein Vorbild, sondern ein Retter. Der Glauben an ihn reinigt von den Sünden und rettet. Das Leben der Kleriker strukturiert sich nach diesem Opferbild. Sie opfern sich für die Menschen und

³⁸ Schönborn; S.70

³⁹ Toynbee, Arnold (1968); „Religion ohne Zukunft“ S.67, Bertelsmann Vlg

erfüllen die Opferrolle. Die Laien sind hingegen sündige Menschen, die gerettet werden sollen. Ihre einzige Aufgabe ist der Glauben und der Dienst für die heilige Kirche.

2.3. Die historische Entwicklung - Säkularisation als Wegbereiter der Säkularisierung

Die vormodernen Staaten in Europa werden nach Wimmer, bis zur Entstehung des modernen Staates durch die Gestalt einer Lehenshierarchie gekennzeichnet. Wimmer nennt diese Ära „Zeit der politischen Dezentralisation“. Diese Dezentralisation war für den Aufbau des Staates ruinierend: „Alle Herrschaftsrechte wären beim Kaiser oder König gelegen, von ihm hätten sich alle Herrschaftsbefugnisse der Herzöge und Grafen abgeleitet kraft Delegation und an ihn hätten jedoch danach getrachtet und alles daran gesetzt, ihre Amts- und Grundlehen erheblich zu gestalten, hätten damit öffentlich-rechtliche Befugnisse des Staates privatisiert und damit das reich ruiniert.“⁴⁰

Die Entstehung und Entwicklung der Säkularisation wird von vielen Autoren als ein Schritt zur Entstehung der modernen Nationalstaaten gesehen. Die Bedingung der Staatswerdung ist das Beschaffen der allumfassenden Staatsgewalt, die die Untertanen zu rechtsgleichen Staatsbürgern macht. Der Zustand in Europa war im Mittelalter sehr kompliziert. Deshalb wird in dieser Ära von keinem Staat im modernen Sinn gesprochen. Die Gewaltsaufteilung kann für einen Staat nicht in Frage kommen, der die allumfassende Staatsgewalt beansprucht. Kraus betont die Abwesenheit der Säulen eines Staates „Einen Staat im modernen Sinn gab es damals im Abendland nicht, insofern man darunter ein Gebilde mit festen Grenzen und allgemein geltenden Gesetzen versteht. Begriffe wie das Gewaltmonopol des Staats und dessen alleiniges Recht der Steuererhebung waren Fremdworte. Die damaligen Reiche entpuppen sich bei näherem Hinsehen als hochkomplizierte Gebilde, in denen Rechtshandel an der Tagesordnung waren.“⁴¹ Ernst-Wolfgang Böckenförde beschreibt die Entstehung des

⁴⁰ Wimmer, Johann(1993); Evolution der Politik-Ein Beitrag zur Grundlagenforschung der Politikwissenschaft S. 224; Habil. Universität Wien

⁴¹ Krause, Arnulf(2008); Europa im Mittelalter- Wie die Zeit der Kreuzzüge unsere moderne Gesellschaft prägt S.96; Campus Verlag (Frankfurt am Main)

modernen Staates als einen Prozess, der vom dreizehnten bis zum neunzehnten Jahrhundert dauerte, in dem man die obengenannten Bestandteile eines Staates gestaltet hat⁴². Dieser Prozess resultierte im Beschaffen der allumfassenden Staatsgewalt, schließlich durch die Säkularisation, die die territorialen Parallelmächte sowie z.B. geistliche Staaten oder Abteien abgeschafft hat. Die Abschaffung von geistlichen Staaten ist nichts anderes als ein Teil der Abschaffung der Landesherrschaft und Landeshoheit⁴³.

Für viele Autoren ist der Wendepunkt des Beschaffens der Staatsgewalt durch die Säkularisation der Investiturstreit im elften Jahrhundert gewesen⁴⁴. Laut Wimmer hat die Kirche bis zum Ende des Investiturstreits in Europa eine hierokratische Stellung behauptet⁴⁵. Diese Behauptung wurde von der Kirche durch den Investiturstreit verwirklicht und im 1302 als Unam Sanctam Prinzip verkörpert.

Der Investiturstreit begann im elften Jahrhundert mit dem Kampf gegen Simonie und Nikolaitismus⁴⁶. Bei diesem Kampf ging es nicht nur um die Ordnung der Kirche sondern eher um die Ordnung der Welt⁴⁷. Papst Gregor VII. und Kaiser Heinrich IV. haben gegenseitig die Investiturrechte beansprucht und somit haben beide versucht sich gegenseitig durchzusetzen.

⁴² Böckenförde, Ernst-Wolfgang(1967) Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation; aus Wege der Forschung-Säkularisierung Hrsg. Heinz Horst Schrey S. 67; Wissenschaftliche Buchgesellschaft (Darmstadt)

⁴³ Böckenförde, Ernst Wolfgang(1976); Staat, Gesellschaft, Freiheit. Studie zur Staatstheorie und zum Verfassungsrecht S. 42f.; Shurkamp (Frankfurt am Main)

⁴⁴ Vgl. Schrey (1981) und Rammer (2000)

⁴⁵ Wimmer(1993); S.224

⁴⁶ Theologische Realenzyklopädie (1977) Band XVI S.237; Walter de Gruyter Verlag (Berlin)

⁴⁷ Ebda.

Die Kirche hat die Ehe von Klerikern schon im Frühmittelalter abgelehnt. „Spätestens seit dem frühen 3. und in kanonischen Bestimmungen seit dem 4. Jh. war Majoristen die Verheiratung nach der Weihe untersagt; dadurch wurden solche Ehen illegitim, aber sie waren immer noch gültig. Die Unbekümmertheit, mit der viele Geistliche das Verbot ignorierten, führte auf dem zweiten Laterankonzil von 1139 zu einer Verschärfung mit der Bestimmung, dass eine von einem Geistlichen versuchte Eheschließung null und nichtig ist und die Kinder aus einer solchen Verbindung illegitim sind.“⁴⁸

Leo der Große hat das Gebot der Ehelosigkeit schon in den kanonischen Rechtsbestimmungen verankert. Die Kirche findet die Begründung in der Bibel in folgenden Versen: „Denn es ist so: Manche sind von Geburt an zur Ehe unfähig, manche sind von den Menschen dazu gemacht und manche haben sich selbst dazu gemacht - um des Himmelreiches willen. Wer das erfassen kann, der erfasse es!“⁴⁹, „Denn nach der Auferstehung werden die Menschen nicht mehr heiraten, sondern sein wie die Engel im Himmel.“⁵⁰, „Ich wünschte aber, ihr wäret ohne Sorgen. Der Unverheiratete sorgt sich um die Sache des Herrn; er will dem Herrn gefallen. Der Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; er will seiner Frau gefallen. So ist er geteilt. Die unverheiratete Frau aber und die Jungfrau sorgen sich um die Sache des Herrn, um heilig zu sein an Leib und Geist. Die Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; sie will ihrem Mann gefallen.“⁵¹

Der orthodoxe Mönch Niketas Stethatos hat den Zölibatgebot der katholischen Kirche abgelehnt und den Nichtzölibat für die Kleriker gelobt. Dadurch ist auch in Europa die Nikolaitistische Bewegung entstanden, die den Zölibatgebot der Kirche abgelehnt und dadurch eine Heiratswelle ausgelöst hat.

⁴⁸ Theologische Realenzyklopädie (1977) Band XXXVI S.727 ; Walter de Gruyter Verlag (Berlin)

⁴⁹ Matthäus 19 : 12

⁵⁰ Matthäus 22 : 30

⁵¹ I. Kor. Brief 7 : 32-34

Die Theologische Realenzyklopädie definiert die Simonie als „Verbotener Handel mit geistlichen Sachen, besonders für materielle Leistungen beim Erwerb kirchlicher Ämter.“⁵² Obwohl Simonie bis zum elften Jahrhundert in den kirchlichen Debatten mehrmals thematisiert und scharf kritisiert wurde, konnte man diese Gewohnheit nicht abschaffen⁵³. „Im 11. Jh. ist die Bekämpfung der Simonie zu einer wesentlichen Triebfeder für die mit dem Namen Papst Gregors VII. verbundene Umgestaltung der lateinischen Kirche geworden. Der Grund lag wohl mehr in einer generellen Verschärfung der Missstände, wenngleich es Indizien dafür gibt, dass sich zumal im königsfernen West- und Südfrankreich sowie in Italien besonders ungenierte Formen der Bezahlung geistlicher Ämter eingespiegelt hatten, die u.a. mit dem Aufschwung der Geldwirtschaft zu erklären sind. Entscheidend war vielmehr die zunehmende Bewusstheit, mit der Diskrepanzen zwischen der Lebenswirklichkeit und dem überlieferten Kirchenrecht wahrgenommen wurden“⁵⁴ Der Verkauf von kirchlichen Ämtern zu den verheirateten und „unwürdigen“ Personen durch den Kaiser hat den Investiturstreit entzündet. Die Träger der geistlichen Ämter haben dagegen alles Geistliche beansprucht. Den Investiturstreit hat der Papst durch die Exkommunikation des Kaisers gewonnen und Heinrich IV. wurde gezwungen, zu den päpstlichen Residenten in Canosa zu gehen und um die Barmherzigkeit des Papstes zu bitten. Investiturstreit hat im *Libertas Ecclesiae* Prinzip resultiert, das bis in das neunzehnte Jahrhundert dauerte. „Der Ruf nach der *Libertas Ecclesiae*“ bedeutete, dass das weltliche Herrscheramt aus dieser neuen Ecclesia in die Weltlichkeit hinaus entlassen wurde. Die Entsakralisierung des Kaisers im ‚*Dictatus Papae Gregorii VII*‘ bedeutete eine Revolution gegenüber dem bisherigen sakralen Königsverständnis im Abendland.“⁵⁵

Die Entstehung des *Libertas Ecclesiae* Prinzip hat den folgenden Zustand resultiert:

⁵² Theologische Realenzyklopädie (1977) Band XXXI S.276 f ; Walter de Gruyter Verlag (Berlin)

⁵³ Theologische Realenzyklopädie (1977) Band XXXI S.277 f ; Walter de Gruyter Verlag (Berlin)

⁵⁴ Ebda.

⁵⁵ Schrey (1981); S.1

„Die Kirche kann frei von Einmischungen durch Laien entscheiden und insbesondere ihre Bischöfe einsetzen (Investitur); die gesamte Kirche unter der faktischen und wo notwendig auch direkten Leitung des Papstes steht und dass der Papst in der ganzen Christenheit ("christianitas") die höchste Gewalt besitzt. In der weiteren Entwicklung bis ins dreizehnte Jahrhundert wurde der Begriff der Kirchenfreiheit zum Inbegriff aller von Gott oder von Menschen verliehenen Rechte, in der Formel von Innozenz IV.: "ecclesiastica libertas consistit in privilegiis". (Die kirchliche Freiheit besteht in Privilegien.)⁵⁶“

Der Investiturstreit erreicht zurzeit des Papstes Bonifaz VIII. ihren Höhepunkt. Der Papst hat am 5.12.1301 nach einer Auseinandersetzung mit dem französischen König Philip IV., dem französischen König einen Brief geschickt und darin betont, dass die Laien über die Kirche keine Macht haben. Papst Bonifaz VIII. bekundete am 18. November 1302 die päpstliche Bulle Unam Sanctam⁵⁷. Die Bulle besagte, dass die Kirche bzw. der Papst sowohl weltlichen als auch geistlichen Angelegenheiten die Macht besitzt und die Weltherrschaft beansprucht. Diese Bulle ist Jahrhunderte lang diskutiert und in der Kirche bis zum zwanzigsten Jahrhundert ihre offizielle Gültigkeit bewahrt. „...und 1302 als Krönung der Auseinandersetzungen die Bulle Unam Sanctam, die durch Jahrhunderte diskutiert worden ist und in der die Vorstellungen von der päpstlichen Gewalt über alle Kronen und Völker, vom geistlichen Übergewicht über weltliche Angelegenheiten in überspitzter, schroffster Weise und im Sinne einer Entmündigung allen außerkirchlichen Daseins formuliert sind. Die katholische Kirche hat sich auf dem achtzehnten Allgemeinen Konzil von 1517 zum letzten Male auf diese Bulle berufen. Leo XIII. distanzierte sich in seiner Enzyklika Mortalium animos von 1885 offiziell von ihr, soweit es sich um die in ihr enthaltenen Herrschaftsansprüche handelt, denen auch Pius XII. in seiner Ansprache vom 7. Dezember 1955 vor Historikern aus allen Ländern formell und endgültig für die Kirche entsagt hat.“⁵⁸“

⁵⁶ Wikipedia

⁵⁷ Theologische Realenzyklopädie (1977) Band VII S.67 f ; Walter de Gruyter Verlag (Berlin)

⁵⁸ Kühner, Hans(1958); Lexikon der Päpste S.80; Fischer Bücherei (Hamburg)

Dieser Zustand hatte zwei wichtige Konsequenzen:

- Die Säkularisierung der Politik: Die Abschaffung des politischen Verständnisses, das den Kaiser bisher als eine sakrale Persönlichkeit betrachtete. Also wurde die Politik säkularisiert. Alles Geistliche wurde von den Trägern der geistlichen Ämter übernommen. Trotzdem wird von keiner absoluten Säkularisierung der Politik im elften Jahrhundert gesprochen, denn die Kirche und der Staat blieben auch nach dem Investiturstreit als Glieder des ‚Corpus Christianum‘ und sie waren einig über die Grundlagen der Glaubenswahrheit.⁵⁹
- Die Entstehung des privilegierten Klerus: Durch den Sieg der Kirche im Investiturstreit, hat die Kirche ihre Macht bewiesen und die später von Marx kritisierten Privilegien sind zustande gekommen. Die Kirche hat auch die politische Verwaltung von Boden übernommen und dadurch ihre eigene Macht erzeugt. Die neu entstandene Macht der Kirche ist nicht nur mit ihrem eigenen Boden eingeschränkt, sondern erhielten Bischöfe und Abte in den umstrittenen Wahlen des Königs als Fürsten ein eigenes Bestimmungsrecht, und erfüllten über alle lehnsherrlichen Pflichten des Vasallen⁶⁰.

Die Entstehung der Klerusklasse hat in der Gesellschaft wie bereits betont eine privilegierte Klasse zustande gebracht. Diese Privilegien werden in den Säkularisierungsdebatten am meistens diskutiert. Karl Marx kritisiert die Privilegien und war der Meinung, dass diese Privilegien der Grund der Abwesenheit der Emanzipation in der Gesellschaft sind: „Der christliche Staat kennt nur Privilegien. Der Jude besitzt in ihm das Privilegium, Jude zu sein. Er hat als Jude Rechte, welche die Christen nicht haben. Warum begehrt er Rechte, welche er

⁵⁹ Ebda.

⁶⁰ Durant, Will(1950); Kulturgeschichte der Menschheit, Band VI. Das frühe Mittelalter S.448; Südwest Verlag (München)

nicht hat und welche die Christen genießen!“⁶¹. Nach Marx bringt diese Privilegium-Kultur die sozialen Ungleichheiten zustande und verdankt sich dem christlichen Staatsverständnis. Die Lösung des sozialen Ungleichheitsproblem kann nur verwirklicht werden, indem man die Religion abschaffen würde und das ist erst dann möglich, wenn man die Privilegien der Religion bzw. religiöse Institutionen beseitigt: „Es gibt keine Religion mehr, wenn es keine privilegierte Religion mehr gibt. Nehmt der Religion ihre ausschließende Kraft, und sie existiert nicht mehr.“⁶².

Die Macht der Kirche erreichte ihren Höhenpunkt zurzeit des Papstes Innozenz III. Innozenz hat sich um die Befestigung der juristischen Position des Papsttums und um seine feststehende Herstellung als auch weltlicher Macht bemüht. Nach Durant ist Innozenz III. einer der unvergesslichen Päpste in der Geschichte der katholischen Kirche: „Er sorgte dafür, dass das Gepränge und die Majestät des päpstlichen Auftretens gewahrt blieben, und ging vor der Öffentlichkeit nie von seiner kaiserlichen Würdehaftigkeit ab.“⁶³. Die Bestrebungen von Innozenz III. waren nicht unbegründet, da er daran glaubte, dass er Erbe der Macht sei, die vom Gottessohn an die Aposteln und die Kirche abgetragen wurde. Deswegen hat Innozenz keine Macht und Autorität geduldet, die gleichwertig mit seiner Autorität und Macht sind. Innozenz als ein später Nachfolger vom Papst Alexander III. hat seine Macht über den Triumph des Papst Alexanders aufgebaut. Papst Alexander hat dem Kaiser Friedrich Barbarossa übel mitgespielt, der als Kaiser die Herrschaft über die Päpste beansprucht hatte. Barbarossa wollte die Würde des Kaisertums wieder gewinnen, die Heinrich IV. vor hundert Jahren in Canosa mit einer schweren Blamage verloren hat. Deswegen hat er versucht die Papstwahl zu beeinflussen. Die Kirche war aber in seiner mächtigsten Ära und Barbarossa konnte dies nicht schaffen. 1176 wurde Barbarossa bei Legnano vom papsttreuen Bund der

⁶¹ Marx, Karl/ Engels, Friedrich (1844); Werke S.348 ; (Karl) Dietz Verlag, Berlin. Band 1. Berlin/DDR. 1976.

⁶² Marx, Karl/ Engels, Friedrich (1844); S.351

⁶³ Durant, Will(1950); S.450

norditalienischen Städte besiegt. Obwohl der mächtige Kaiser all seine Kraft durchgesetzt hatte, konnte er den Konflikt nicht zugunsten seines Willens lösen, und musste in 1177 die Füße des Papstes abermals küssen⁶⁴.

Innozenz III. war auch der Oberhaupt des Kirchenstaates, den der Karolinger Pippin in 756 der katholischen Kirche geschenkt hat. Pippin besiegte die Langobarden, die den Papst damals bedroht haben und unterstellte dem Stuhl des Petrus die weltliche Herrschaft⁶⁵. Pippin hat dem Papst ein Herrschaftsgebiet geschenkt, das als Patrimonium Petri bezeichnet und als das Vermögen von Petrus gesehen wurde. Diese Schenkung wird später die Pippinische Schenkung genannt⁶⁶. Die Pippinische Schenkung schuf den Staat Vatikan, der ein Herrschaftsgebiet hat, und der Papst ist dadurch das Oberhaupt eines Staates geworden. Dieses Ereignis hat das Wesen der katholischen Kirche für immer verändert. Die Oberhäupter der Kirche werden von nun an in bestimmten Territorien als selbstverständliche Herrscher gesehen. Die Bischöfe waren einerseits Vertreter der heiligen Kirche, andererseits Konkurrenzen der örtlichen Fürsten: „Wenn ein Bischof oder Reichsabt sein Kontingent zum Reichsheer schickt, dann sendet er Ministerialen. Wenn er sein Territorium sichern will, dann baut er Burgen und besetzt sie wiederum mit Ministerialen.“⁶⁷ Innozenz III. hat aber nicht nur in dem Herrschaftsgebiet des Kirchenstaates seine Autorität beansprucht, sondern überall, wo es seine Vertreter, die Geistliche, vorhanden waren; so hat Innozenz III. sich und seine Kirche als höchste irdische Autorität gesehen. Seine geitliche Macht der Weltlichen sei so überlegen „wie die Sonne dem Mond!“⁶⁸.

⁶⁴ Durant, Will(1950); S.449

⁶⁵ Zitelmann, Arnulf(2004); Die Geschichte der Christen S.95; Campus Verlag (Frankfurt am Main)

⁶⁶ Durant, Will(1950); S. 134

⁶⁷ Boockman, Hartmut(1978); Einführung in die Geschichte des Mittelalters S.38; H.Beck'sche Verlagsbuchhandlung (München)

⁶⁸ Durant, Will(1950); S. 450

Die neuentstandene Struktur wird vom Wimmer als eine „Transnationale-relativ straff organisierte und zentralistische- Organisationsstruktur genannt“⁶⁹. Die Kirche ist damit bis zur Gründung der Universitäten auch das Bildungsmonopol in der Gesellschaft gewesen, die den antiken Bildungsgut in ihren Mauern strikt geschützt hat.

Die Privilegien der katholischen Kirche wurden insbesondere zur Zeit der Glaubensspaltung im sechzehnten Jahrhundert diskutiert. Sowohl Katholiken als auch Protestanten waren derselben Meinung, dass die Konflikte nicht nur religiös, sondern auch politisch sind. Schrey unterstreicht die Wahrheit, dass die Säkularisation nach den Konfessionskriegen in den sechszehnten und siebzehnten Jahrhundert eine unverzichtbare Notwendigkeit war. „...bleibt kein anderer Weg, als dass die Fürsten die Religionsangelegenheiten selbst in die Hand nehmen und Geltung bringen, um Frieden, Ordnung und Ruhe für ihre Völker herzustellen.“⁷⁰ Nach Schrey hat die Säkularisation mit dem westfälischen Frieden begonnen und in der französischen Revolution ihren Höhepunkt erreicht.

Die Konfessionskriege haben eine katholische Gemeinschaft geschaffen, die konservativer geworden ist, als in den Vorreformationszeiten. Die Geburtenhäufigkeit in der katholischen Gemeinde ist gestiegen, das soziale Kapital ist stärker geworden und die Tradition wurde immer mehr betont⁷¹. Die konservativer gewordenen Katholiken haben nach dieser Tendenz anhängliche und geschlossene Lebensformen gestaltet. Die Entstehung dieser neuen Lebensform wurde nach den Bestimmungen vom Westfälischen Frieden gestärkt. Durch den Prinzip „Cuius regio eius religio“, wurde versucht eine neue territoriale religiöse und politische Bestimmung zu kreieren, die die katholischen Regionen von den Protestantischen exakt getrennt hat. „Deutschland zerfällt in zwei konfessionellen Lager: „Der Norden und

⁶⁹ Wimmer(1993); S.225.

⁷⁰ Schrey(1981); S.2

⁷¹ Maier, Hans(1990); Katholisch-protestantische Ungleichgewichte seit dem 18. Jahrhundert. Ein Vorspiel zum Kulturkampf; aus Kulturkampf in Italien und in den deutschsprachigen Ländern S. 20 Hrsg. Till, Rudolf/Traniello, Francesco; Duncker&Humboldt Verlag (Berlin)

Osten meist evangelisch mit einigen katholischen Enklaven (Bistum Ermland, Münster, Fulda, früher auch das Bistum Bremen), der Süden und Westen meist katholisch mit zahlreichen protestantischen Einschlüssen (Württemberg, die pfälzischen Gebiete, anfänglich auch Oberpfalz, viele Reichstädte in Oberdeutschland, Baden-Durlach, Nieder-Elsaß, Ansbach-Bayreuth.)⁷²“

Die territoriale Trennung hat für die fromme Katholiken und Protestanten konfessionelle Lebensräume gestaltet, in denen die Andersgläubigen kaum geduldet worden waren. In den protestantischen Städten konnte so viel wie kaum Katholiken siedeln. In den katholischen Städten war die Szene auch nicht anders. Der demographische Zustand von Zürich ist ein gutes Beispiel. In 1826 lebten in der Stadt Zürich nur noch 458 Katholiken, ein Drittel davon waren nicht die einheimischen Katholiken, sondern die Tiroler Maurer, die im Sommer als Gastarbeitern in Zürich leben. In 25 Jahren, im Jahre 1848, ist diese Zahl auf 2700 gestiegen. Die Gründung des Bundestaates hat es für die Katholiken ermöglicht, in der Hauptstadt der zwinglistischen Reformation zu leben. Die Säkularisierung des Staates hat es ermöglicht, in den kommenden Jahrzehnten die katholische Minderheit zu steigern. Der Anteil der Katholiken in Zürich bildete zur Jahrhundertwende einen Viertel der Population und ist bis auf 42.200 angestiegen. Die Anzahl der Katholiken betrug in 1960, 35,5 Prozent der Züricher Population⁷³.

Die Polarisierung in den unterschiedlichen territorialen Zentren hatte bei den Katholiken und Protestanten unterschiedlichen Charakter. Die Katholiken, die an den Verlusten ihrer Repräsentationsansprüche glaubten⁷⁴, haben eine besondere Verbundenheit erzeugt und sich in den ländlichen Räumen und Kleinstädten angesiedelt, während sich die Protestanten in den

⁷² Ebda.

⁷³ Altermatt, Urs(1986); Konfessionelle Minderheit in der Diaspora: Zwischen Isolation und Assimilation; aus Volksreligiosität in der modernen Sozialgeschichte S. 185 f Hrsg. Wolfgang Schieder; Vandenhoeck&Rupprecht Verlag (Göttingen)

⁷⁴ Maier, Hans(1990); S.19

Großstädten versammelt haben⁷⁵. Der Grund von dieser Neigung soll die Erzeugung des starken sozialen Kapitals sein, das wie Putnam und Sander betont haben, in den Notzeiten immer mehr gestärkt wird⁷⁶. Die geistlichen Staaten, die von den Fürstbischöfen beherrscht werden, haben insbesondere an Bedeutung gewonnen. Diese sind sowohl Anziehungszentren für die Katholiken geworden, als auch eine symbolische Bedeutung übernommen.

Der einzige Zweck der Säkularisation war für viele Fürsten selbstverständlich nicht nur zur Herstellung des politischen Behagens, sondern auch eine finanzielle Rettung in den Notzeiten. Sophie la Roche, die erste finanziell unabhängige Berufsschriftstellerin in Deutschland, berichtet vom Kurmainzer Minister Anton Heinrich Friedrich von Stadion diesen Zweck: „Die geistlichen Stifter und Länder sind Sparpfennige unserer großen weltlichen Fürsten, die sie bei der nächsten großen Gelegenheit angreifen und teilen werden.“⁷⁷ Bemerkenswert ist die damals in Europa vorherrschende Wirtschaftspolitik. Die im sechzehnten Jahrhundert begonnene merkantilistische Wirtschaftspolitik, sowie die Physiokratie haben dem Reichtum mit Boden und Golden gegolten. Der Merkantilismus und die Physiokratie verdanken ihre Entstehung auch der Säkularisation; so Michalitsch „Der die Wirtschaftspolitik in Europa vom 16. bis zum 18. Jahrhundert bestimmende Merkantilismus gilt neben der Physiokratie als Vorläufer und Wegbereiter moderner Ökonomik, der das auf Moral und Religion beruhende scholastische Wirtschaftsdenken des Mittelalters ablöste.“⁷⁸ Der Physiokratie nach, die in der Ära der Aufklärung in Europa bestimmend war, besteht der Reichtum eines Landes nur aus den Naturwerten wie Grund und Boden. Die Existenz der Fürstbischöfe sowie Abteien, die

⁷⁵ Maier, Hans(1990); S.20

⁷⁶Vgl. Putnam, Robert/Sander, Thomas(2010) Still Bowling Alone? The Post-9/11 Split; Journal of Democracy, Volume 21, Number 1, January 2010, pp. 9-16 (Article); Published by The Johns Hopkins University Press (Baltimore)

⁷⁷ Raab, Heribert(1976); Geistige Entwicklungen und historische Ereignisse im Vorfeld der Säkularisation; aus „Säkularisierung und Säkularisation von 1800“ S.9; Hrsg. Anton Rauscher; Schöningh Verlag (Wien)

⁷⁸ Michalitsch, Gabriele(2012); Politische Ökonomie. Begriffe, Horizonte und Wissenspolitik; aus Theoriearbeit in der Politikwissenschaft S.119; Hrsg. Kreisky Eva, Löffler Marion, Spitaler Georg; Facultas Verlag (Wien)

reiche Grundbesitztümer hatten, bedeutete für viele Fürsten nicht nur die politische Rivalität, sondern auch die ökonomische Konkurrenz. Deswegen finden viele Politiker der Aufklärung und ihre Nachfolger die Erhaltung der geistlichen Staaten bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts überraschend⁷⁹. Die geistlichen Staaten und die Güter der Kirche sind deswegen immer ein Ziel der Fürsten gewesen und der Kampf um diese zu liquidieren, dauerte mehr als 150 Jahre: „Etwas mehr als eineinhalb Jahrhunderte, vom 1. Februar 1647, dem Tag, da das kaiserliche Säkularisationsangebot dem Kurfürsten von Brandenburg unterbreitet worden war, bis zum 27. April 1803, da Franz II. durch ‚reichsoberhauptliche Genehmigung‘ den Reichsdeputationshauptschluß zum Reichsgrundgesetz erhob, währte der Kampf um die geistlichen Staaten.“⁸⁰.

Die geistlichen Staaten waren Überlebenskünstler und ihre Erhaltung bis zum Anfang des neunzehnten Jahrhunderts ist, wie bereits unterstrichen, für überraschend gehalten. Die Natur von diesen Staaten erschwert eigentlich ihre Erhaltung noch mehr. Weil diese Staaten keinen wahren fürstlichen Absolutismus zustande bringen konnten, waren sie keine wirklichen Staaten. Das Überleben dieser Staaten bis zum neunzehnten Jahrhundert möchte ich mit der Entwicklung des obengenannten sozialen Kapitals erklären.

Die Siebenjährigen Kriege waren ein besonderes Stadium in dem Säkularisationsprozess. Die geistlichen Territorien wurden in diesem Stadium als Sparpfennige betrachtet und man hat beabsichtigt, durch die Säkularisation von diesen den Krieg zu finanzieren. „Bereits im Dezember 1756 fließ Friedrich II. dem Ministerium in Hannover bedeuten, dass der bevorstehende Kriegseintritt des Kölner Kurfürsten eine gute Gelegenheit bieten könne, die Hochstifte Osnabrück, Paderborn, vielleicht sogar Münster zu säkularisieren, als

⁷⁹ Raab, Heribert(1976); S. 9

⁸⁰ Raab, Heribert(1976); S. 11

Entschädigung für das Kurhaus und Gegenleistung für die Ausstellung einer englisch-hannoverschen Armee in Westdeutschland.⁸¹“

Durch die französische Revolution aufgekommene Säkularisation ist auch ein wichtiges Begebnis. Die katholische Kirche verfügte über %10 des Grundbesitzes und die Kirche war nur zu freiwilligen Steuern verpflichtet⁸². Die katholische Kirche war von der französische Revolution stark betroffen. „Am 4. August 1789, dem Tag der Abschaffung der Feudalrechte, verzichtete sie auf den Zehnten. Wegen der Finanznot beschloss die Nationalversammlung auf einen Antrag des Bischofs von Autun Charles Maurice Talleyrand nach einer längeren Debatte die Säkularisation der Kirchengüter. Als Ausgleich übernahm der Staat die Besoldung der Pfarrer und die Armenpflege....Am 13. Februar 1790 wurden dann aber alle Orden aufgelöst, mit Ausnahme der im Unterrichtswesen und in der Krankenpflege tätigen, die aber auch zwei Jahre später aufgelöst wurden.“⁸³.Die Französische Revolution hat auch den Kirchenstaat direkt beeinflusst. Bologna und Ferrara, die bis 1796 ein Teil des Kirchenstaates waren, erklärten sich 1796 zu Republiken⁸⁴.

Der Friedensvertrag von Basel zwischen Preußen und Frankreich am 5. April 1795 hat die Kirchengüter als Entschädigungsquelle der Kriegsschaden bezeichnet. Diesen Vertrag hält man als Beratungsgrundlage der Reichsdeputation in 1803. Die Bestimmungen des Reichdeputationshauptschluss besagen folgendes:

„Die Entschädigung der mit Napoleon verbündeten Fürsten durch die Säkularisation der geistlichen Reichsstände; durch die Herrschafts-Vermögenssäkularisation verwirklicht wird. Damit wurden ca. 100.000 km² Boden und ca. 3,2 Millionen Untertanen unter weltlicher

⁸¹ Raab(1976); S.30

⁸² Theologische Realenzyklopädie (1977) Band XXIX S.598 ; Walter de Gruyter Verlag (Berlin)

⁸³ Ebda.

⁸⁴ Theologische Realenzyklopädie (1977) Band XIX S.95 ; Walter de Gruyter Verlag (Berlin)

Herrschaft gekommen. „Eine wesentliche Bestimmung des Reichdeputationshauptschlusses enthielt gemäß § 35. Danach konnte der Besitz der drei christlichen Konfessionen in den alten sowohl als in den neuen Besitzungen ebenfalls säkularisiert werden....Dort, wo das Kirchengut in der Reformation nicht säkularisiert worden war, wie in Württemberg, waren die Verluste erheblich.⁸⁵“.

Die Relevanz der Säkularisation liegt darin, dass die Säkularisierung während der allmählichen Säkularisation das Ambiente zum Aufblühen fand. In dieser Periode wurde die Haltung der Säkularen gegenüber der entmachteten Kirche immer schärfer. Verucci bezeichnet die Aufführungen der Säkularen als laizistisch; also radikal und militant⁸⁶. „Für das 19. Jahrhundert kann man so von einem Antiklerikalismus sprechen, der den Vorstoß zur Verweltlichung rechtfertigt und stützt. Von Laizismus kann man sprechen als von einer Einstellung, die die volle Selbstständigkeit von kulturellen, zivilen und politischen Werten gegenüber der Kirche und anderen Religionsgruppen verteidigt...⁸⁷“. Diese Verteidigung blieb nicht immer als Verteidigung, sondern verwandelte sich durch die Unterstützung der Säkularisation auch zum aktiven Angriff der Religion.

2.4. Die Wirkungen der Säkularisierung für das heutige Europa - Haltung der Europäer gegenüber der Religion

Die allgemeine Betrachtung der Europäer der Religion gegenüber ist sehr kritisch. Obwohl 65 Prozent der Europäer an Gott glauben und 64 Prozent regelmäßig die Kirche besuchen⁸⁸

⁸⁵ Theologische Realenzyklopädie (1977) Band XXIX S.598f ; Walter de Gruyter Verlag (Berlin)

⁸⁶ Verucci, Guido(1990); Antiklerikalismus und Laizismus in den Jahren des Kulturkampfes; aus Kulturkampf in Italien und in den deutschsprachigen Ländern S. 28f, Hrsg. Till, Rudolf/Traniello, Francesco; Duncker&Humboldt Verlag (Berlin)

⁸⁷ Ebda.

⁸⁸ Casanova, Jose(2009);“ Europas Angst vor der Religion“ S.14, Berlin University Press

(Länder wie Irland, Polen und Spanien erhöhen diesen Anteil selbstverständlich) möchten die Europäer sich nicht als religiöse Menschen verstehen. Meinungsumfragen in USA und Europa verweisen darauf, dass sich die Europäer weniger religiös verstehen als sie wirklich sind. Die Amerikaner oder Koreaner jedoch verstehen sich hingegen religiöser als sie wirklich sind⁸⁹. Dieser Unterschied bekundet, dass die Menschen in den Meinungsumfragen nicht wahrhaft sind, wenn das Thema die Religion ist. Die allgemeine Bewertung der Religion in der Gesellschaft spielt bei diesem Verhältnis eine große Rolle. Weil das Image der Religion in Europa nicht sehr positiv ist, präsentieren sich die Teilnehmer dieser Meinungsumfragen weniger religiös als sie wirklich sind. Das kann vier Gründe haben:

- Religion ist ein überholtes Stadium der Menschheitsgeschichte
- Religion ist nicht tolerant und löst Konflikte aus
- Religion nutzt die Menschen aus
- Religion schränkt das Leben ein und ist ein Hindernis

a-) Religion ist ein überholtes Stadium der Menschheitsgeschichte

Die bekannte Annahme der Aufklärung besagt, dass die Religion durch den Erklärungsbedarf der Menschen entstanden ist. Die Menschen haben die Welt und die kosmologische Fragen durch die Existenz von höheren und mächtigen Wesen erklärt. Die nicht beantwortbaren Fragen sind durch religiöse Annahmen beantwortet worden. Die Aufklärung hat den Menschen ein neues Verständnis gebracht, dass das Wissen und die Wissenschaft für alles eine Antwort bringt. Eine von Ludwig Feuerbach ausgehende Annahme besagt, dass die Religion eigentlich die Vergegenständlichung des menschlichen Wesens ist:

„Die Religion ist das kindliche Wesen der Menschheit; aber das Kind sieht sein Wesen, den Menschen außer sich, - als Kind ist der Mensch sich als ein anderer Mensch Gegenstand. Der geschichtliche Fortgang in den Religionen besteht deswegen darin, dass das, was der früheren

⁸⁹ Casanova, Jose(2007) “ Säkularismus-Ideologie oder Staatskunst“S.34, Transit 39

Religion für etwas Objektives galt, jetzt als etwas Subjektives, d. h. was als Gott angeschaut und angebetet wurde, jetzt als etwas Menschliches erkannt wird. Die frühere Religion ist der spätere Götzendienst: der Mensch hat sein eigenes Wesen angebetet. Der Mensch hat sich vergegenständlicht, aber den Gegenstand nicht als sein Wesen erkannt; die spätere Religion tut diesen Schritt; jeder Fortschritt in der Religion ist daher eine tiefere Selbsterkenntnis. Aber jede bestimmte Religion, die ihre älteren Schwestern als Götzendienerinnen bezeichnet, nimmt sich selbst und zwar notwendig, sonst wäre sie nicht mehr Religion - von dem Schicksal, dem allgemeinen Wesen der Religion aus; sie schiebt nur auf die anderen Religionen, was doch - wenn anders Schuld - die Schuld der Religion überhaupt ist. Weil sie einen anderen Gegenstand, einen anderen Inhalt hat, weil sie über den Inhalt der früheren sich erhoben, wähnt sie sich erhaben über die notwendigen und ewigen Gesetze, die das Wesen der Religion begründen, wähnt sie, dass ihr Gegenstand, ihr Inhalt ein übermenschlicher sei. Aber dafür durchschaut das ihr selbst verborgenes Wesen der Religion der Denker, dem die Religion Gegenstand ist, was sich selbst die Religion nicht sein kann. Und unsere Aufgabe ist es eben, nachzuweisen dass der Gegensatz des Göttlichen und Menschlichen ein illusorischer, d. h., dass er nichts anderes ist als der Gegensatz zwischen dem menschlichen Wesen und dem menschlichen Individuum, dass folglich auch der Gegenstand und Inhalt der christlichen Religion ein durchaus menschlicher ist.“⁹⁰

Die wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritte haben einen neuen Menschen zustande gebracht. Die Vergegenständlichung des menschlichen Wesens wird nicht mehr als Religion verwirklicht, sondern durch das Wissen. Wie wir im Beispiel von Meinungsumfragen sehen, finden die Europäer die Religiosität als ein Fehlimage, denn die Religion ist in der menschlichen Evolution eine Vorphase bzw. ein überholtes Stadium⁹¹. Die Antworten der Fragen nach der Welt wurden bis zum Wissen durch den Glauben gefunden.

⁹⁰ Feuerbach, Ludwig; „Das Wesen der Religion“ (hrsg. von Albert Esser) S.96; Hegner Verlag (1967) Köln

⁹¹ Casanova, Jose(2007) „Säkularismus-Ideologie oder Staatskunst“ S.37, Transit 39

Weil die Wissenschaft den Menschen eine neue Perspektive geschenkt hat, und für alle Fragen eine logische Antwort gegeben hat, braucht man die Religion nicht mehr.

Die Antwort auf die Religion nach dieser Kritik findet in drei Grundannahmen statt. Die erste religiöse Annahme besagt, dass die Wissenschaft zu fundamentalen Fragen keine sinnvolle Antwort gibt. Die drei ewigen Fragen „Woher kommt der Mensch? Was ist der Sinn des Lebens bzw. wieso ist der Mensch auf der Welt? Wo geht der Mensch hin bzw. gibt es eine Existenz nach dem Tod?“. Die Antworten der Wissenschaft können die Menschenseele nicht sättigen⁹². Die Wissenschaft ist zwar nützlich und hilft den Menschen viele Fragen zu beantworten, allein aber genügt dies nicht. Die Religion bringt eine neue und sinnbringende Dimension. Diese ist auch ein Trost für die Menschen, die ein ewiges Leben wünschen und sich vor dem Tod fürchten. Die Wissenschaft bringt zwar die Sättigung zum Wissen aber keine Sättigung zum Glauben.

Die zweite religiöse Annahme besagt, dass die wissenschaftlichen Erklärungen ein Zufallsproblem haben. Die Evolutionstheorie ist ein typisches Beispiel dafür. Die Theorie bringt eine Erklärung zur Entstehung der Menschen, hat aber keine Erklärung über die Bewusstseinsfrage in der evolutionären Entstehungserklärung. Ob dieser chaotische Entwicklungsprozess ohne Plan und Kontrolle stattgefunden hat? Oder könnten diese ein Design eines bewussten höheren Wesens bzw. Gott sein? Ist das nicht alles etwas kompliziert, dass viele Zufälle sich auf einmal getroffen haben? Dieses bringt ein Komplexitätsproblem zustande⁹³.

Die dritte Annahme geht davon aus, dass der Glauben ein Grundbedürfnis ist und die Wissenschaft dieses Bedürfnis nicht erfüllen kann. Der Glauben entsteht aus Vertrauen und das Vertrauen ist eine Basis für das menschliche Leben. Das Vertrauen der Kinder in die

⁹² Schönborn, Christoph-Stöckl,Barbara(2007); „Wer Braucht Gott“ S.67 ; Ecowin Verlag

⁹³ Schönborn, Christoph-Stöckl,Barbara(2007); S.21

Eltern, das Vertrauen in den Lokführer im Zug usw. Ohne dieses Vertrauen gibt es kein gesellschaftliches Leben. Durch das Vertrauen glauben wir an andere Menschen und setzen unser Leben fort. Wie man in diesem Beispiel sieht, ist der Glaube eine Grundhaltung des menschlichen Lebens⁹⁴. Die Religion ist die verkörperte Form des Glaubens. Deswegen kann man nicht behaupten, dass der Mensch überhaupt nicht glaubt. Die Existenz des Glaubens in allen Kulturen ist ein gutes Beispiel dafür.

Eine weitere Annahme besagt, dass die Religion als ein überholtes Stadium immer funktionsloser geworden ist. Die Säkularisierung beschränkt ihre Funktionsfelder und die Religion verliert immer wieder eine Funktion in der gesellschaftlichen Sphäre. Winston L. King hat die Problematik der Religion in der Moderne als Funktionslosigkeit beschrieben. Weil die Philosophie, die Kunst und die Wissenschaft die Funktionen erfüllen, die bisher die Religion erfüllt hat, findet die Religion für sich keine Aufgaben mehr in der Gesellschaft:

„Die Kunst möchte den Menschen vor Hässlichkeit und Langweile bewahren, die Philosophie vor einem unreflektierten Leben und der Zusammenhanglosigkeit der geistigen Welt; die Wissenschaft als Summe aller praktischen Disziplinen möchte uns bewahren vor unwissender Abhängigkeit von der Naturkräften und vor der ernststen psychischen Bedrohungen des Lebens und des Wohlergehens; die Politik möchte ein Bollwerk schaffen gegen gesellschaftliches Chaos, Anarchie oder Bürgerkrieg im Innern und gegen Angriffe von außen; die Ethik möchte uns bewahren vor grundsatzlosen und ungeregeltem Verhalten.“⁹⁵

Die Säkularisierung machte die sogenannte weltlichen Disziplinen zuständig für das Antwort geben auf die weltliche Fragen. Der Funktionsverlust der Religion entsteht nicht nur wegen der Platzbeschränkung auf sich selbst, sondern sie wird nicht mehr nach weltlichen Fragen gefragt. Stattdessen verteilen die weltlichen Disziplinen die Zuständigkeitsfelder und kümmern sich darum.

⁹⁴ Schönborn, Christoph-Stöckl, Barbara (2007); S.16

⁹⁵ Zitiert nach Toynbee, Arnold (1968); „Religion ohne Zukunft“ S.179, Bertlesmann Vlg.

b-) Religion ist nicht tolerant und löst Konflikte aus

Das berühmte Gerücht in der Gesellschaft meint, die Religion sei nicht tolerant und löse in der Gesellschaft häufig Konflikte aus. Eine Studie von International Social Survey Programme (1998) besagt, dass mehr als zwei Drittel der Westeuropäer die Religion intolerant finden⁹⁶. Einerseits glauben 73 Prozent der Schweizer an Gott, andererseits bejahen 81 Prozent der Schweizer die Frage „Ob Religion Konflikte auslöst?“. Dänemark ist auch ein interessantes Beispiel: 86 Prozent der Dänen glauben daran, dass die Religion Konflikte auslöst und 79 Prozent finden die Religion intolerant⁹⁷. Die Religionskriege sowie die Konfessionskriege sind für Europa zwar kein Thema mehr, aber der religiöse Extremismus und Terror beherrscht die aktuellen Ängste der Europäer. Jose Casanova beschreibt diese „Narrative“ als eine Epidemie, die nicht nur die aktuellen Ängste ankurbelt, sondern auch die historischen Erfahrungen in Erinnerung bringt. Das kollektive Gedächtnis trug diese Angst von Generation zu Generation. Weil die Religion im kollektiven Gedächtnis als eine wahre Aggressionsquelle in der Gesellschaft gilt, ist die Säkularisierung eine erfolgreiche Überwindung der Religion:

„Die Säkularisierung des Staates war die gelungene Antwort auf diese Katastrophenerfahrung, welche sich offenbar in das kollektive Gedächtnis europäischer Gesellschaften unauslöschlich eingepägt hat.“⁹⁸

⁹⁶ Casanova, S.13

⁹⁷ Casanova, S13

⁹⁸ Casanova, S.8

Allerdings hat Religion ein Fanatismus- und Aggressionspotenzial; was kann der Grund für dieses Potenzial sein? Eugen Drewermann beantwortet die Frage aus einer psychoanalytischen Sicht. Nach ihm entsteht der Fanatismus nicht aus dem eigenen „Ich“ der Anhänger einer Religion, sondern aus einem kollektiven „Überich“, dem sich die Anhänger unterwerfen. Das Überich entwickelt zwar dieses Potenzial, aber man braucht einen charismatischen Führer und eine Gottesvorstellung, damit dieses Potenzial angekurbelt wird⁹⁹. Das heißt, dass eine Religion, je geeigneter sie ist, dieses Gefahrpotenzial anzukurbeln, desto mehr ist diese institutionalisiert und innerweltlich.

Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) ist ein Religionskonflikt der schlimmsten Erinnerung im kollektiven Gedächtnis Europas. Die Lösung der konfessionellen Kriege wurde durch den Prinzip „Cuius regio eius religio“ ermöglicht. Dieses hat aber auch keinen Frieden für die Religiösen verwirklicht. Die religiösen bzw. konfessionellen Minderheiten hatten kein Recht, ihren Glauben so auszuüben wie die Glaubensmehrheit. Diese Territorialisierung ist für die Europäer ein Grund zur ‚Untertanenhaltung‘ der Religion¹⁰⁰.

Jose Casanova betont, dass die Angst vor der Intoleranz der Religion bei der sorgfältigen Handhabung, die Rückkehr der Religion in die Öffentlichkeit ist¹⁰¹.

Sogenannte Kritiken der Intoleranz der Religion erzeugen vier fundamentale Probleme:

- I. Pauschalisierung der Religionen.
- II. Selbstbetroffenheit und Aktualitätsproblem.
- III. Vernachlässigen des Unterschiedes zwischen religiösem Ideal und Wirklichkeit, bzw. Sollwert und Istwert.
- IV. Fehlen einer Dimensionsanalyse der Konflikte

⁹⁹ Drewermann, Eugen(1991); „Die Spirale der Angst“ S.68, Herder Verlag

¹⁰⁰ Casanova, Jose(2009); Europas Angst vor der Religion S.11, Berlin University Press

¹⁰¹ Casanova, Jose(2009); Europas Angst vor der Religion S.9, Berlin University Press

Das Kollektivgedächtnis der Gesellschaft beruht in Europa fast ausnahmslos auf ihrer christlichen Erfahrung. Die Konfessionskriege haben zwischen den christlichen Konfessionen stattgefunden. Obwohl es in Europa immer eine jüdische Population in Europa gab, waren die Juden keine territoriale Mehrheit und hatten in Europa keinen Staat bzw. keine Armee. Deswegen kann man auch von keinem Streit reden, der durch eine jüdische Macht verursacht wurde. Europa hat durch keine Religion außer dem Christentum einen Konflikt erlebt. Trotzdem wird das Urteil auf alle Religionen verallgemeinert, wenngleich das Wissen über andere Religionen sowie das Wissen über die kriminelle Geschichte der Religionen auf theoretischem Wissen beruhen. Diese verursacht ein Selbstbetroffenheitsproblem. Die religiösen Konflikte Europas sind über 300 Jahre her. Weder der I. Weltkrieg noch der II. Weltkrieg, die junge und blutige Erfahrungen im kollektiven Gedächtnis Europas sind, hatten religiöse Motive. Wenn nun die Europäer Kritik über religiöse Konflikte äußern, sind sie doch durch solche Konflikte nicht selbst betroffen.

Die Beurteilung vernachlässigt auch die Analyse über den Unterschied zwischen religiösem Ideal und Praxis der Religiösen. Das Wissen über die Religionen in der Gesellschaft ist meistens kein theologisches, sondern ein geschichtliches Wissen und beruht auf die Praxis der Religiösen. Trotzdem fokussieren sich die Kritiken nicht auf die Religiösen, sondern auf die Religion. Eine Unterscheidung zwischen Religion und den religiösen Menschen könnte die negativen Kritiken über Religion reduzieren. Diese Analyse kann auch als eine Differenzierung zwischen der Religion und den religiösen Institutionen angesehen werden. Die Religion bzw. das religiöse Ideal wird in den institutionellen Religionen als eine hierarchische Struktur verkörpert. Die katholische Kirche ist ein typisches Beispiel für diese Verkörperung. Was die katholische Kirche unternimmt, wird in den Augen der Europäer automatisch auf die Religion übertragen.

Ein weiterer Punkt, den man in der Religionskritik über die Konflikte vernachlässigt, wäre die Analyse über die Motive der Konflikte. Die Konflikte, die man für religiöse Konflikte hält, haben andere beteiligte Motive wie Ökonomie, Macht und Herrschaft. Obwohl man diese

Analyse nicht macht, definiert man viele Konflikte als religiöse Konflikte, bei der auch die Religiösen teilgenommen haben.

Die Zunahme der Angst vor dem islamischen Fundamentalismus in Europa spielt eine besondere Rolle in der Annahme, dass die Religion, besonders der Islam, intolerant ist. Die aktuelle Narrative besagt, dass es islamische Gruppierungen gibt, die die modernen Werte als ihren Erzfeind definieren und gegen den Westen und die westlichen Werte kämpfen. Diese epidemische Annahme verallgemeinert in erster Linie die Muslime, in zweiter Hinsicht alle religiösen Menschen.

Inferenz und Akzentuierung spielen in diesem Wahrnehmungsprozess eine große Rolle. Unter Akzentuierung versteht man jene Wahrnehmung, die über die gegebene Wahrnehmung hinausgeht und die nicht beobachtbare Eigenschaften der wahrgenommenen Person oder Gruppierung verallgemeinert¹⁰². Nach einem Wahrnehmungsbeschluss durch Inferenz kommt man zur Schlussfolgerung: „Ein Muslim ist ein radikaler, intoleranter Mensch; denn er hat einen Bart und kritisiert den säkularen Lebensstil.“ Die Konsequenz der Inferenz ist die Bildung eines stereotypischen Wahrnehmungstyps und eine Neigung zur Kategorisierung. Diese führt zur Akzentuierung:

Die Abfolge von Selektion und Inferenz tritt auch bei Kategorisierungsprozessen auf, wie dies etwa bei Nationalstereotypen der Fall ist. Für viele Menschen genügt es, jemand beispielsweise als Amerikaner, Juden oder Deutschen zu klassifizieren, um daraus weitreichende Schlüsse auf dessen Persönlichkeit zu ziehen, ohne nähere Information über das konkrete Individuum zu beachten. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von Vorurteilen. Kategorisierung führt in der Regel zu Akzentuierung: Einerseits werden die Unterschiede zwischen den Mitgliedern einer Kategorie (Gruppe, Nation, Rasse usw.) unterschätzt (es werden kleinere Unterschiede wahrgenommen als tatsächlich vorhanden

¹⁰² Herkner Werner (2008); „Lehrbuch Sozialpsychologie“ S.277; Huber

sind). Andererseits werden gleichzeitig die Unterschiede zwischen Mitgliedern verschiedener Kategorien überschätzt (akzentuiert) ¹⁰³.

Die Kritiken über das Aggressionspotenzial des Islams in den westlichen Gesellschaften beruht meistens auf Gerüchten und zeigen ein Selbstbetroffenheitsproblem. Die auf Narrativen bezogenen Annahmen strukturieren ein „Muslim Bild“ und die restlichen Wahrnehmungen gegenüber diesen Personen entstehen hinsichtlich dieser Annahmen.

c-) Religion nutzt die Menschen aus

Das ökonomische Potenzial der religiösen Institutionen hat oft die Kritik verursacht, dass die Religion die Menschen und ihre Vermögen ausbeutet. Der Kirchenbeitrag in vielen katholischen Ländern ist für viele ein Grund dieser Annahme. Die marxistische Kritik geht davon aus, dass die Kirche und die Kirchenvertreter einerseits die Menschen durch ihre Predigten dazu motivieren, ihre Arbeit und ihre Leistung zugunsten der Kirche zu verschenken; andererseits sagen sie, was die Herrschenden wünschen. Die religiösen Autoritäten haben sich bemüht die Gesellschaft in ihrem Griff zu halten. Die Kirche hat sich darum bemüht, weil die Kirche die einzige Grundbesitzerin und Eigentümerin außer den Feudalen war und das Gesellschaftssystem so war, wie die Kirche es gewünscht hat¹⁰⁴. Die Kritik daran äußert sich im berühmten Slogan „Die Religion ist Opium des Volkes!“

¹⁰³ Herkner, S.278

¹⁰⁴ Marx & Engels, „The German Ideology“ s. 39, (HSGB) R. Pascal (New York: International Publishers, 1947)

Die Kolonialisierung und der Imperialismus ist auch ein Spannungsfeld in dem die Kirche immer wieder kritisiert wurde. James Hobson bezeichnete die Kirche sowie Händler, Medien, Parteien und Universitäten als „wirtschaftlicher Parasit des Imperialismus“. Die Motivation der Kirche im Kolonialismus und der imperialistischen Expansion waren in erster Linie ökonomisch und erst in zweiter Linie missionarisch. Die Kolonialisierung und Expansion hatte der Kirche die Gelegenheit gegeben, das Christentum in der restlichen Welt zu verbreiten:

Auch wenn die Nation als ganze beim Imperialismus verliert, gibt es doch - so Hobson - besondere Interessengruppen, die von ihm profitieren: Die Hersteller von Gütern, die in den Kolonien benötigt werden, die entsprechenden Transportunternehmen, weiter die Rüstungsindustrie, die Streitkräfte (...) Dies war in Militärischen-, Geistlichen-, Akademischen- und Beamtenkreisen ein interessiertes Vorurteil zugunsten des Imperialismus, das sich hinter vorgeblich edlen Absichten wie etwa der Ausbreitung von Zivilisation und Christentum versteckte¹⁰⁵.

Einerseits propagierte die Kirche als neuauusgewähltes Gottesvolk, dass sie der gesamten Menschheit diene, andererseits provozierte die Politik die restliche Welt zu kolonialisieren.

Obwohl das eine geschichtliche Realität ist, möchte ich denselben Punkt kritisieren, dass auch in dieser Hinsicht die Analyse über die Religion und die religiösen Institutionen sowie die Spannung zwischen religiösem Ideal und der Praxis vernachlässigt wird. Die durch die Kirche verkörperte Religion wurde während und nach der Reformation massiv kritisiert und es entstanden in Europa religiöse Gruppierungen, die diese Verkörperung ablehnten und trotzdem an ein religiöses Ideal glaubten.

¹⁰⁵ Heinrich, Michael (2003) „Imperialismustheorie“ S.283, In, Siegfried Schieder & Manuela Spindler (Hrsg.), Theorien der internationalen Beziehungen. Opladen: Leske und Budrich, pp. 279-307

d-) Religion ist ein Einschränkungsfaktor und Hindernis

Diese Kritik geht davon aus, dass die Religion ein Hindernis ist, sich an den modernen Lebensstil anzupassen. Durch die Religiosität haben die Menschen eine Zugehörigkeit an die alten Werte. Diese Werte korrespondieren teilweise gar nicht oder nur teilweise mit den modernen Werten. Der Begriff „Religion“ kommt vom lateinischen „Religio“. Religio heißt „Rückbindung“, „sich rückbinden“. Viele Religiöse sind konservative Menschen, die Anpassungsprobleme an das moderne Leben haben. Sie sind nicht offen für Neues.

3. Die Reaktionen der Religion

Die Säkularisierung Europas ist ein Prozess, welcher eine äußerst große Wirkung auf die ganze Welt hat. Dessen Wirkungen haben nicht nur das christliche Europa, sondern auch die restliche Welt tief beeinflusst. So ein Schock hat selbstverständlich große Reaktionen ausgelöst. Arnold Toynbee definiert zwei fundamentale Reaktionstypen, die während den radikalen Änderungen bzw. Reformen entstehen könnten. Diese Reaktionstypen benennt Toynbee nach den Reaktionstypen der Juden gegenüber der römischen Herrschaft: Die **Zeloten** bzw. Fanatiker sind jene Gruppe, die die römische Herrschaft nicht akzeptiert haben. Sie hatten eine aufständische Natur. Die **Herodianer** waren dagegen jene Gruppe, die sowohl die römische Herrschaft als auch deren Kultur akzeptiert haben; sie haben sich darüber hinaus bemüht sich an die Römer und deren Kultur anzupassen. Die Bezeichnung Herodianer stammt vom jüdischen König Herodes ab, der damals die römische Herrschaft und Kultur vollkommen akzeptiert hat¹⁰⁶.

Toynbee ist der Meinung, dass auch heute dieselben Grundhaltungen in der Gesellschaft sichtbar sind. Nach Toynbee sind die Herodianer keine Verräter, sondern diejenigen, die gegen Feinde die Waffen des Feindes durchsetzen wollen. Deswegen haben Herodianer zwei Schwächen: Die Herodianer sind nicht schöpferisch, sondern sie sind dazu geneigt nachzuahmen. Auch wenn sie erfolgreich wären, hätten die Herodianer nur einen authentischen Erfolg. Die zweite Schwäche der Herodianer ist ihre quantitative Beschränkung. Diese Haltung kann nur eine beschränkte und privilegierte Menschengruppe zum Erfolg führen:

„Diese Änderungen, Anpassungen oder theologischen Entwicklungen führen oft zu Trennungen innerhalb religiöser Gemeinschaften zwischen **konservativen (Zeloten)** und **fortschrittlichen (Herodianer)** Kräften. Jene neigen dazu, ihre Religion mit Unwandelbaren zu identifizieren. Diese behaupten, den alten Glauben nur abzuwandeln, und meinen, die

¹⁰⁶ Toynbee, Arnold (1949); Kultur im Scheidewege, S.195, Europa Vlg.

neuen Formulierungen seien der richtige Ausdruck wesentlicher traditioneller Wahrheiten, allerdings in moderner Sprache. Diese Trennung zwischen Konservativen und Fortschrittlichen oder Fundamentalisten und Liberalen führt manchmal zu förmlicher Spaltung und institutioneller Polarisierung oder wenigstens zu starken Spannungen innerhalb der betreffenden Gruppe¹⁰⁷“

Die Reaktionen der katholischen Kirche gegenüber dem Modernisierungsprozess im 19. und 20. Jahrhundert kann man sowohl als zelosig als auch als herodianisch bezeichnen.

Ein typisches Beispiel einer herodianischen Reaktion war die Reaktion der katholischen Kirche in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegenüber den Arbeiterbewegungen. Die sozialistischen Arbeiterbewegungen und Gewerkschaften haben die Arbeiter unter ihrem Dach versammelt. Dieses hat eine säkulare Arbeiterklasse geschaffen. Die Arbeiter waren in dieser Epoche großteils nicht religiös. Die einzige Ausnahme waren die Bergarbeiter¹⁰⁸. Die Bergarbeiter waren die einzige religiöse Arbeiterklasse. Der Hauptgrund dafür ist das Gefahrenpotenzial der Bergarbeit. Die Kirche hat bemerkt, dass die Arbeiterklasse nicht mehr die Führung der Kirche folgt. Die Gegenmaßnahme der Kirche war es, die Organisationsmodelle der sozialistischen Bewegungen in einer katholischen Art und Weise nachzuahmen bzw. in eine katholische Form zu schaffen. Kirchliche Organisationen haben katholische Gewerkschaften, Bruderschaften und Vereine gegründet, die eine Massenreligiosität geschaffen haben¹⁰⁹. Die Laien sind durch diese Organisationen ein Teil der kirchlichen Gestalt geworden. Bis zur Gründung dieser Organisationen waren die Laien nur eine Klasse von Gläubigen, die die Kirche besuchte und eine alltägliche Religionspraxis ausübte. Durch die Teilnahme an diesen Organisationen haben die Religiösen ein

¹⁰⁷ Toynbee, Arnold (1968); Religion ohne Zukunft; S. 179, Bertelsmann Vlg.

¹⁰⁸ Mooser, Josef(1993);“ Katholische Volksreligion, Klerus und Bürgertum in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Thesen.“ S.151 (HGB. Wolfgang Schieder; „Religion und Gesellschaft im 19. Jahrhundert“) Klett Cotta Verlag

¹⁰⁹Mooser, S.151

Zugehörigkeitsgefühl erzeugt, und sich als ein Teil der religiösen Institution gefühlt. Eine neuartige Volksreligiosität ist entstanden. Einerseits kamen die Gläubigen freiwillig zu den Organisationen und nahmen teil, andererseits versuchte die Kirche ihre Zuverlässigkeit unter diesen neuentstandenen Religiösen anzuheben. Im ersten Vatikanischen Konzil (1869-1870) versuchte die Kirche ihre Kontrolle zu steigern und mit dem berühmten Beschluss der „Unfehlbarkeit des Papstes“ hat sie den Religiösen zu einem bedingungslosen Untertan machen wollen. Die Kirche hat diesen Zweck größtenteils erreicht und außer der Altkatholischen Kirche, gab es keine großen Einwände. Die katholische Kirche hat dies nicht durch ihre herkömmliche Methode geschafft, sondern hat sie die Methode der sozialistischen Bewegung in ihre Sozialmethoden aufgenommen. So hat sie ein neues soziales Religionsverständnis geschaffen. Wie Toynbee die Natur der herodianischen Reaktionstypen beschrieben hat, hat die Kirche die Waffen des Feindes übernommen und sie im Kampf gegen diesen angewendet.

Die Reaktionen der Religion gegenüber der Säkularisierung kann man in verschiedene Typen unterscheiden. Toynbee geht von drei Hauptreaktionen der Religion bzw. Religiösen aus: **Modernisierung der Religion, Rückzug der Religion** und **Aggiornamento**¹¹⁰.

Die **Modernisierung der Religion** entspricht der Eliminierung von jenen Elementen, die zu den neuen Werten im Gegensatz stehen. Die Religion wird zwar beibehalten, aber ihre nicht modernen Elemente werden abgesetzt. Die Religion wird dadurch anpassungsfähiger an die Moderne. Der Prüfstein ist nicht mehr die Religion selbst, sondern die moderne Einstellung. Dieser Reaktionstyp macht die Religion zum sekundären Wert der Religiösen und den primären Wert übernehmen die modernen, sozialen Einstellungen. Die Akzeptierbarkeit der Religion entspricht ihrer Anpassungsfähigkeit an die Moderne. Deswegen kann man auf ihre anpassungsunfähigen Elemente verzichten. Die Modernisierung der Religion können wir für eine herodiane Reaktionsart halten. Durch diesen Reaktionstyp übernehmen die Religiösen die „Waffen“ der Moderne und kämpfen gegen die Moderne als „moderne Religiöse“. Die

¹¹⁰ Toynbee, S.181

Natur der Herodianer ermöglicht es keine eigenen Reaktionen anzuwenden, sondern die des „Feindes“ nachzuahmen. Dadurch verteidigen sie ihre Religiösität, aber sie können nie wieder die Religiösen sein, die sie ursprünglich waren.

Aggiornamento ist der zweite Reaktionstyp der Religion bzw. der Religiösen, den ich für eine herodianische Reaktion halte. Das italienische Wort **Aggiornamento** bedeutet „die Anpassung, die Fortbildung“; die Bedeutung des Wortes im Kontext ist „auf den Stand des Tages zu bringen¹¹¹“. Diese Art der Anpassung bedeutet keine Kapitulation, sondern entspricht einer theologischen Vertiefung. In dieser Art der Reaktion findet kein Verzicht auf religiöse Werte statt, sondern alles Religiöse wird beibehalten, jedoch mit einer anderen Interpretation gedeutet. Das Wort stammt von Papst Johannes XXIII., der das zweite Vatikanische Konzil einberufen hat. Das Konzil war ein typisches Beispiel für ein **Aggiornamento**. Die Kirche hat die Tatsache erkannt, dass sie eine neue Auslegung der Dogmen braucht. Das hat die Kirche im Konzilskompodium so formuliert:

„Daher wendet sich das Zweite Vatikanische Konzil nach einer tieferen Klärung des Geheimnisses der Kirche ohne Zaudern nicht mehr bloß an die Kinder der Kirche und an alle, die Christi Namen anrufen, sondern an alle Menschen schlechthin in der Absicht, allen darzulegen, wie es Gegenwart und Wirken der Kirche in der Welt von heute versteht.“¹¹²

Die Kirche hat mit **Aggiornamento** eine neue Interpretation für die alten Dogmen gesucht. Diese Interpretation sollte an das moderne Denken angepasst werden. Der grundsätzliche Unterschied zwischen **Aggiornamento** und **Modernisierung der Religion** liegt im Beibehalten der Dogmen. Trotzdem halte ich das **Aggiornamento** auch für einen herodianischen Reaktionstypen, weil die Auslegungsinstrumente der Religion nicht mehr die herkömmlichen religiösen Instrumente sind, sondern hat die Kirche hierbei die Instrumente

¹¹¹ Toynbee, S.187

¹¹² Rahner Karl-Vorgrimler Herbert; Kleines Konzilskompodium S.450, Herder Verlag (1966) Freiburg

der Moderne übernommen. Das hat die Religion und die religiösen Instrumente sekundär relevant und teilweise irrelevant gemacht. Die Moderne hat auch im Auge der Kirche die Stellung der Religion übernommen. Die wichtigste Konsequenz dieser Einstellungsänderung ist die Entscheidung der Kirche, dass es gegenüber der Wissenschaft keinen Widerspruch geben kann. Die Kirche soll alles bestätigen, was die Wissenschaft für wahr hält. Paul Fayerabend hat diese neue Position der Wissenschaft hart kritisiert und gemeint, dass die Wissenschaft die Position der damaligen Kirche übernommen hat. Alles was die Wissenschaft sagt, ist richtig; was sie abgelehnt hat, ist falsch¹¹³! Dieses Beispiel zeigt, dass **Aggiornamento** eigentlich eine Art der Modernisierung ist. Anders gesagt bin ich der Meinung, dass aus jeder Art **Aggiornamento** eine Art von **Modernisierung der Religion** resultieren würde. **Aggiornamento** und **Modernisierung der Religion** sind von Natur aus identisch, weil in beiden Reaktionstypen der Prüfstein nicht mehr die Religion selbst ist. Die alten Dogmen werden entweder eliminiert oder funktionslos gemacht. Also ist **Aggiornamento** eine indirekte **Modernisierung der Religion**. Meiner Meinung nach ist **Aggiornamento** ein schwierigerer Weg als die Modernisierung, denn die Modernisierung eliminiert die anpassungsunfähigen Elemente selber. Aber **Aggiornamento** ersetzt die Eliminierung der Elemente durch andere Institutionen wie z.B. die Wissenschaft.

Der **Rückzug der Religion** betrifft die Reaktionen der konservativ Religiösen. Toynbee unterscheidet auch zwischen diesen drei Rückzugstypen: Der perfektionistische Rückzug, das Ghetto und der kultische Rückzug.

Der perfektionistische Rückzug beruht auf dem Bestreben möglichst außerhalb der modernen Gesellschaft zu leben. Die Religiösen schaffen für sich eine Sonderwelt, die nach den Prinzipien von Propheten strukturiert wurde. Ein auf Tugend bezogener Widerstand gegenüber der restlichen Welt. Ihre Hauptpflicht ist das Aufzeigen des Weges zum Heil in

¹¹³ Fayerabend, Paul; „Wider den Methodenzwang“ S.16, Shurkamp (1995) Wien

kühnen, klaren und kompromisslosen Methoden¹¹⁴. Sie haben möglichst wenig mit der restlichen Welt zu tun. Äußere Einflüsse wie Zeitungen, Zeitschriften, Medien und Filme müssen ausgeschaltet werden. Die Perfektionisten führen ein gerettetes Leben und dieses wird meistens durch ihre Gewänder symbolisiert. Die Amischen und orthodoxen Juden wie auch die Muslime sind ein gutes Beispiel für diese Bezeichnung. Die Perfektionisten werden durch ihre unpolitische Natur gekennzeichnet. Sie kümmern sich kaum um aktuelle Politik; sie fühlen sich als gerettete und außerwählte Menschen, die nichts mit der Politik von nicht-geretteten zu tun haben wollen. Deswegen haben sie auch keine wirtschaftliche Macht.

Der Ghetto-orientierte Rückzug hat eine ganz andere Natur als die der Perfektionisten. Sie haben Ansprüche auf die politische und wirtschaftliche Ordnung. Sie wollen die Welt nach ihren Prinzipien ausrichten und dadurch retten. Sie ziehen sich von der gesellschaftlichen Ebene nicht zurück, halten ihre Prinzipien mit der Moderne korrespondierbar und setzen diese auch in der modernen Gesellschaft durch. Sie suchen für sich in der Öffentlichkeit immer Platz. Deswegen haben sie großes Interesse an der Politik, an Medien und aktuellen Geschehen. Um ihre Ziele erreichen zu können, versuchen sie politische Mittel durchzusetzen, die religiöse Motive haben. Die Mitglieder dieser Gruppe sind sich einerseits bewusst, dass sie in einer modernen Welt leben; andererseits glauben sie daran, dass sie einer anderen Welt angehören. Das verursacht ein dualistisches Zugehörigkeitsproblem. Sie fühlen einen Sättigungsmangel in der modernen, säkularen Gesellschaft. Sie haben Sehnsucht nach der alten, vormodernen Ordnung. Sie sind sich bewusst, dass sie in der alten Ordnung lückenlos integriert waren. Weil sie in der neuen Ordnung große Anpassungsprobleme an der gesellschaftlichen sowie politischen Sphäre haben, fühlen sie eine große Sehnsucht nach der alten Ordnung.

Die kultischen Rückzieher haben eine hochmütige Haltung. Die sind diejenigen, die in der Moderne keine für sich anpassende Lebensform finden; sie halten die Lebensstile und die

¹¹⁴ Toynbee, S. 183

Praxis der Moderne geschmacklos und deswegen suchen sie in der Religion einen Zugang. Es sind meistens gut gebildete und einflussreiche Menschen der Gesellschaft.

Die von Toynbee beschriebenen drei Reaktionstypen sind zwar sehr erleuchtend und hilfreich den Reaktionen der Religion gegenüber der Säkularisierung näher zu kommen, aber diese drei umfassen nicht alle Reaktionstypen, die wirklich stattfinden. Die sogenannten Reaktionstypen sind die Reaktionen, die die Religion bzw. Religiösen bewusst erbringen. Daher möchte ich einen vierten Reaktionstyp vorschlagen, der nicht bewusst von Religiösen erbracht wurde, also nicht aktiv zustande kommt, sondern von sich aus, also passiv, entsteht. Diesen vierten Reaktionstyp möchte ich „**Wandlung des religiösen Bildes**“ benennen. Dieser Reaktionstyp betrifft die Änderung der gesellschaftlichen Wahrnehmung des religiösen Bildes. Das religiöse Bild ändert sich nach der Änderung der gesellschaftlichen Wahrnehmung. Ein Paradigmenwechsel löst auch in der religiösen Wahrnehmung eine tiefe Wandlung aus. Die Wandlung des Jesusbildes im 19. Jahrhundert ist ein gutes Beispiel dafür:

Die Volksreligiosität entsprach im frühen 19. Jahrhundert einer Wunderreligion. Die Religiösen haben um gutes Wetter, eine gute Ernte und um Segnung gebetet. Die Segnung des Viehs und der Kinder spielten für diesen Religionstypen eine große Rolle. Die religiösen Persönlichkeiten wie Jesus, Maria oder alle anderen Heiligen waren jene Personen, die durch Wunder den Menschen geholfen haben. Das Gebet und der Gehorsam ist ein wichtiger Bestandteil einer solchen Religiosität. Die Anrufungen der Heiligen in den Gnadenorten waren sehr häufige Szenen¹¹⁵. Jesus war eine Wunderfigur, der durch eine Jungfrau auf die Welt gekommen war; er hilft denjenigen, die Hilfe brauchen. Er ist eigentlich keine vorbildliche Person, sondern eine Sonderpersönlichkeit einer anderen Ebene, die man nicht nachahmen kann, sondern um Hilfe anrufen muss.

¹¹⁵ Mooser, S.148

Der Paradigmenwechsel und die Bedeutung der sozialistischen Arbeiterbewegungen haben ein anderes Jesusbild und eine neue Religionsform zustande gebracht. Diese neuentstandene Religionsform ist nicht mehr nur eine Wunderreligion, sondern eine ethische Religion. Das neue Paradigma beruht auf Arbeit, Gerechtigkeit, soziale Werte und Ethik. Jesus war selbst ein Vorbild, der die Armen beschützt, gegen Sklaverei kämpft, niemanden benachteiligt, sondern auf die Gerechtigkeit aufpasst. Er selbst war Arbeiter. Als Tischler hat er mit seinen Händen gearbeitet und das Brot gegessen, das er sich verdient hat. Er war der Vorgänger der Emanzipation. Durch diese Eigenschaften war Jesus keine Sonderpersönlichkeit mehr, sondern selbst ein Vorbild, bei dem jeder für sich Lebensprinzipien finden kann¹¹⁶. Der Paradigmenwechsel legt neue Werte ins Zentrum und dadurch ist ein neues Religionsbild entstanden. Die Religion bestimmt die ethischen Prinzipien der Gesellschaft. Die Religiösen dürfen keine „Sozialschmarotzer“ sein, sondern sie sollen die am meisten arbeitenden Menschen sein. Ein Religiöser darf niemanden benachteiligen, andererseits soll auch er nicht benachteiligt werden. Die Gesellschaft hatte eine neue Brille, wodurch sie die Welt mit anderen Augen sieht. Diese hat die Wunderreligion abgeschafft und es ist eine neue Ethikreligion entstanden¹¹⁷. Wie in diesem Beispiel eindeutig sichtbar wird, positionieren die Religiösen sich nach dem Paradigmenwechsel neu und finden sich plötzlich in einer anderen bzw. neuen Sphäre. Diese Umsiedlung ermöglicht den Religiösen die Aktualitätsprobleme zu reduzieren. Die Religion und die Religiösen finden in diesem neuen Paradigma für sich eine neue Funktion, die im alten Paradigma gar nicht thematisiert wurde. Eine weitere Errungenschaft ist die Überwindung der Annahme, dass die Religion in den modernen Diskussionen keinen Platz habe. Die Religiösen tragen in aktuellen Debatten etwas mit ihrem religiösen Hintergrund bei, der nach dem Paradigmenwechsel eine neue Dimension gewonnen hat.

Ein zweites und aktuelleres Beispiel zur Wandlung des religiösen Bildes ist die Positionierung der Religiösen in den ökologischen Debatten, die in den 70'er und 80'er Jahren begonnen

¹¹⁶ Mooser, S.152

¹¹⁷ Mooser, S.149

haben. Der religiöse Beitrag zu den ökologischen Fragen ist von den ökologisch orientierten Religiösen eingebracht worden. Die Ökologie und die Natur sind nun ein Bestandteil der religiösen Struktur geworden.

4. Die Säkularisierung in der Türkei

Die Türkei hat das zwanzigste Jahrhundert mit Säkularisierungsdebatten hinter sich gelassen, dennoch sind diese Debatten bis heute andauernd. Die Gesellschaft hat sich zwischen dem Säkularen und Religiösen gespalten und diese Spaltung ist in den heutigen Wahlstrategien immer noch bestimmend. Die Relevanz der Säkularisierung in der Türkei besteht nicht nur darin dass, die Türkei der Sitz des Kalifats war; sondern vielmehr darin dass, die Türkei ein Vielvölkerland war, das unterschiedliche religiöse Gruppierungen beherbergte. Deswegen können wir sagen dass, die türkische Säkularisierung nicht nur die muslimische Mehrheit; sondern auch religiöse Minderheiten beeinflusst hat. Andererseits hat diese kosmopolitische Konstitution des Staates wiederum die Säkularisierung in der Türkei beeinflusst.

Ich möchte bei diesem Punkt die Religionsklassifikation von Michael Minkenberg nochmal erwähnen. Das osmanische Reich ist nach dem 16. Jahrhundert ein islamisch geprägter Staat geworden und der Islam ist als Staatsreligion ein Teil des Staates geworden. Die nichtinstitutionalisierte Konstruktion des sunnitischen Islams hat es einerseits verhindert, dass die Religion als eine parallele Körperschaft neben dem Staat betrachtet wird; andererseits hat die Politik die Zuständigkeit und Verantwortung der religiösen Angelegenheiten übernommen. In dieser Epoche existierte in Europa schon lange ein Politikverständnis, das selbstverständlich säkular war und in den religiösen Angelegenheiten keinen Zuständigkeitsbereich hatte. Zugleich aber hatte die Kirche ihr eigenes Zuständigkeitsbereich. Also der Unterschied zwischen europäischen und türkischen Säkularisierungstypen liegt nicht in der Differenz zwischen Religionen und religiösen Institutionen, sondern vielmehr in den Staat-Religion Beziehungen. Deswegen können wir sagen dass, die europäische Säkularisierung die Bezeichnung der Entmachtung der religiösen Institutionen ist, wobei die türkische Säkularisierung die Entmachtung der Religion in der Politik bezeichnet.

4.1. Historische Entwicklung

Die türkische Säkularisierung sowie nationalistische Ideale haben in der Türkei eine gemeinsame Entwicklungsgeschichte. Nationalismus und Laizismus sind zwei Begriffe, die die Türken erst zur Jahrhundertwende kennen gelernt haben. Die Untertanen der osmanischen Sultane haben zur Zeit des Reiches aus über fünfzig ethnischen Gruppierungen und über zwanzig Konfessionen bestanden. Der Sultan war nicht nur Sultan von einem Reich, sondern ab 1521 auch der Kalif von allen Muslimen auf der Welt. Von Maghreb bis Indonesien haben die Muslime jeden Freitag ihn als Kalif gelobt und verehrt.

Das osmanische Reich war bis Mitte des 16. Jahrhunderts ein Balkanreich, in dem mehr Christen als Muslimen lebten. Großteil der Türken war in dieser Epoche immer noch nicht muslimisch; sondern schamanistische Nomaden, die aus Zentralasien gekommen waren ¹¹⁸. Das Reich war ein kosmopolitischer Staat. Nach Ilber Ortayli ähneln die Osmanen im 15. Jahrhundert, durch diese Besonderheit den Römischen Reichen (Rom und Byzanz) ¹¹⁹. Sultan Mehmed II. sah sich als legitimer Nachfolger von Rom und definierte sich als Sultan-i Iklim-i Rum bzw. Kaiser-i Rum (Kaiser von römischen Ländern) ¹²⁰. Nachdem Sultan Mehmed II. sich als Kaiser-i Rum proklamiert hat, hat Papst Pius II. ihn offiziell missioniert und ihn eingeladen, getauft zu werden ¹²¹. Die Griechischen Bauern, die das Erbe von Byzanz waren, bildeten in dieser Ära die Mehrheit der anatolischen Bewohner ¹²². Die Griechen genossen in diesem Staat besondere Privilegien. Diese Privilegien fasst Ortayli wie folgt zusammen: Die griechische Sprache war die inoffizielle Sprache des Staates; der griechische Patriarch war nicht nur über die griechische Orthodoxen sondern als auch über die andere orthodoxe Gruppen mächtig. So war das osmanische Reich in dieser Ära überwiegend Orthodox und faste mehr Orthodoxe zusammen als das russische Reich. Sultan Mehmet II. hat das

¹¹⁸ Faroqhi, Suraiya(1995); Kultur und Alltag im osmanischen Reich S.32; Beck Verlag (München)

¹¹⁹ Ortayli, Ilber(1983); İmparatorlugun en uzun yüzyili S.59; İletisim Yayinlari (Istanbul)

¹²⁰ Ortayli, Ilber(2003); Osmanli Barisi (Pax Ottomana) S. 12; De yayincilik (Istanbul)

¹²¹ Ebda.

¹²² Faroqhi, Suraiya(1995); S.35

orthodoxe Christentum als ein Gleichgewicht gegen die römisch katholische Kirche konstruiert¹²³. Dagegen waren die Türken benachteiligt und die Türken hatten weniger Rechte als Griechen¹²⁴. Das Wort „Türke“ hat man bis Ende des 19. Jahrhunderts als ein Schimpfwort; die Charaktere in osmanischen Theaterstücke wurden als „Türke“ bezeichnet, wenn man diese als negative Persönlichkeiten darstellen wollte¹²⁵.

Das osmanische Reich ist erst nach der Eroberung vom heutigen Südanatolien, Syrien, Palästina und Ägypten um 1521 ein muslimischer Staat geworden. Die Eroberung von Ägypten bedeutete die Übertragung des Kalifats an die Osmanen; weil der mamelukische Sultan der legitime Kalif war, verkörperte sein Thron das Kalifat. Der osmanische Sultan ist nach der Eroberung von Ägypten in 1521 zum Kalif von allen Muslimen geworden. Dadurch haben die Osmanen ein paralleles Bewusstsein erzeugt dass, ihr Staat trotz seiner kosmopolitischen Natur ein muslimischer Staat ist und auch die Verantwortung für alle Muslime trägt. In dieser Epoche hat der Scheikulislam¹²⁶ eine besondere und mächtige Stellung bekommen. Ein Scheikulislam könnte im 16. Jahrhundert sogar den Sultan anhauchen. Ein Beispiel dafür ist die Konversation zwischen Sultan Suleyman dem Prächtigen und Scheikulislam Zenbilli Ali Cemali Efendi. Nachdem Sultan Suleyman die europäischen Gesetze studiert und teilweise auch im osmanischen Reich praktiziert hatte¹²⁷, wurde er von den politischen und religiösen Milieus kritisiert. Sultan Suleyman hat die alten Bewässerungsgraben von Istanbul renoviert, die der Kaiser von Byzanz angelegt hatte; und

¹²³ Ortaylı(1983); S.63

¹²⁴ Ebda.

¹²⁵ Ebda.

¹²⁶ Schaich al-Islām (arabisch شيخ الإسلام auch: Scheichülislam, Scheichulislam, Scheikulislam, Scheik ül-Islam, Şeyhülislam, Şeyh-ül islam) ist ein Ehrentitel für islamische Religionsgelehrte, der seit dem 10. Jahrhundert im Gebrauch ist. Im Osmanischen Reich war er der Titel für den Mufti der Hauptstadt (ab 1453 Istanbul), der gleichzeitig die oberste religiöse Autorität des Staates darstellte (Wikipedia)

¹²⁷ Deswegen wird Sultan Süleyman der Prächtige in der türkischen Sprache als „Kanuni Sultan Süleyman“ genannt: Sultan Süleyman der Gesetzgebende!

Scheikulislam Zenbilli Ali Cemali Efendi gefragt, ob diese Renovierung eine Tat ist, die das Wohlgefallen Gottes gewährleisten könnte? Die Antwort vom Scheikulislam war dagegen sehr außergewöhnlich: „Durch die Nachahmung der europäischen Gesetze, hast du über diese Stadt geschissen; dieses Wasser reicht nicht um diesen Schiss zu reinigen“¹²⁸.

Trotz der Betonung der Religion und der mächtigen Stellung der Religiösen, hatten die Türken keine bessere Position erworben und die Privilegien der Griechen hatte man teilweise den Arabern verliehen. Also können wir behaupten, dass die Türken bis zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts ein entwürdigtes Nationalgefühl hatten. Islam wird in Europa zwar mit dem Türkentum gleichgesetzt, jedoch hat man im osmanischen Reich den Islam eher mit den Arabern identifiziert und alles Arabische als islamisch verstanden¹²⁹.

Die türkische Säkularisierung ist als Konsequenz einer gesellschaftlichen Transformation entstanden. Der osmanische Staat hat diese Transformation aufgrund eines Minderwertigkeitsgefühls implementiert. Bis Ende des 17. Jahrhunderts hatten die Osmanen an ihre Überlegenheit geglaubt und niemals mit einer Überwältigung durch die Europäer gerechnet. Am Ende des 17. Jahrhunderts realisierten die Türken, dass sie nicht mehr in der Lage waren, die europäischen Staaten zu überwältigen¹³⁰. Es gibt darüber keine Einigkeit der Historiker, wie die Türken im Jahre 1683 bis zu den Toren Wiens gekommen sind. Ortayli erklärt dieses Phänomen durch die Wirkungen des Dreißig Jahren Krieges und der Pest. Die Militärschwäche der Osmanen wurde in dieser Ära weder von den Türken noch von den Europäern festgestellt bzw. erprobt. Der Wendepunkt ist die zweite Türkenbelagerung vor Wien¹³¹. Nachdem die Osmanen die Realität festgestellt hatten, dass der einst mächtige osmanische Staat nicht mehr in der Lage war, gegen Europa militärisch erfolgreich sein zu

¹²⁸ Nursi, Bediuzzaman Said (1957) *Sikke-i Tasdik-i Gaybi*, s.143; Sözleryay (Istanbul)

¹²⁹ Mardin Serif(1990); *Türkiye’de Toplum ve Siyaset* S.51; İletisim Yay (Istanbul)

¹³⁰ Ortayli (1983); S. 61

¹³¹ Ebd.

können, haben sie nach Lösungen gesucht um eine Militärrekonstruktion zu verwirklichen. Das Militär war im osmanischen System der wichtigste Bestandteil des Systems. Denn der Staat war industriell nicht fortgeschritten und verfügte über kein industrielles System. So war der Krieg die einzige Lösung neue Einkommensmöglichkeiten zu schaffen¹³². Deswegen hieß ein Kriegsverlust bzw. Gebietsverlust zugleich eine Verminderung der Staatseinkommen. Dagegen hatte Europa in dieser Epoche viele Militärfortschritte verzeichnet, die die Europäer gegenüber dem osmanischen Reich auf den Kriegsfeldern überlegener gemacht hatte. Die Lösung suchten die Reichsführer bei einer Militärrekonstruktion nach europäischen Prinzipien¹³³. Die Militärrekonstruktion bedeutete selbstverständlich die Verminderung des Einkommens des Staates und die Erhöhung der Kosten. Der Staat hatte dagegen zwei Möglichkeiten: Das Drucken der minderwertige Münzen und die Erhöhung der Steuern.

Nachdem Napoleon in Nordafrika einmarschierte, hatten die Osmanen zum ersten Mal die Gefahr näher erlebt, dass die europäischen Mächte in den nicht-europäischen Territorien des osmanischen Reiches bzw. die „selbstverständlichen“ Herrschaftsgebiete bedrohten. Die Franzosen sind von Algerien bis zur syrischen Stadt Akka marschiert¹³⁴. Die Militärführung des Reiches hat sich daraufhin entschlossen das französische Modell für die osmanische Armee zu übernehmen. Sultan Mahmud II. hatte somit eine radikale Revolutionswellen ausgelöst: Der ungarisch abstammende französische Mörsermeister François Baron de Tott kam nach Istanbul um eine neue Armee zu gründen. Die Janitscharen wurden 1826 aufgelöst, da sie als altmodisch betrachtet wurden. Wegen der religiösen Gebundenheit von Janitscharen zum „Bektaschi Orden“¹³⁵ hat Sultan Mahmud II. auch diesen Orden untersagt und ihre

¹³² Mardin Serif The Genesis of Young Ottoman Thought: A Study in the Modernization of Turkish Political Ideas (Modern Intellectual and Political History of the Middle East) (1967) New York

¹³³ Mardin Serif(1990); 109

¹³⁴ Hasircizade Metin Hasirci (2000); Büyük Osmanli Tarihi S. 799; Merve Yayinlari (Istanbul)

¹³⁵ Bektaschi Orden war ein Tariqat. Wegen der sprachlichen Hindernissen möchte ich diesen als „Orden“ nennen. In Wikipedia wird ein Tariqa folgenderweise erklärt: Tariqa (arabisch طريفة, DMG ṭarīqa; arabischer Plural: turuq / طرق / ṭuruq deutsch Tariqas) bedeutet übersetzt Weg. In Zusammenhang mit

Klöster (Tekke¹³⁶) säkularisiert. Viele deutsche, ungarische und polnische Offiziere haben nach der 1848 Revolution in der Türkei Zuflucht gesucht und diese haben die moderne türkische Armee strukturiert. Die bekannteste Persönlichkeit unter diesen Offizieren war General Helmuth von Moltke, der später Generalstabschef von Preußen sein wird¹³⁷. Die Staatsbeamten durften nicht mehr Turban oder traditionelle türkische Kleider tragen, sondern Hosen und Fes. Das alte Staatssystem wurde teilweise abgeschafft und eine neue Bürokratie wurde gegründet. Das Wort Ministerium (Alt Türk. „Vekalet“) hat auch zum ersten Mal in der türkischen Sprache für sich Platz gefunden.

Die Gesellschaft hat die radikalen Umbrüche von Sultan Mahmud II. für antireligiös gehalten. Sultan Mahmud II. wurde vom Volk deswegen als „Deccal“ (Antichrist, Religionsfeindlich) bezeichnet, der von vielen als der Feind der Religion und alle religiösen und traditionellen Institutionen gesehen wurde. „Gavur Mahmud“ (Mahmud der Heide) ist auch eine in dieser Epoche weit verbreitete Bezeichnung geworden. Diese Revolutionswellen waren nicht nur eine Veränderung des Systems, sondern auch eine Einstellungsänderung im osmanischen Reich, die die Gesellschaft zutiefst schockierte. Die Religion und die religiösen Symbole wurden von da an als Symbole der alten und unerwünschten Epochen betrachtet. Diese Herabwürdigung betraf jedoch eher die Muslime. Macit Kenanoglu beschreibt den Umsturz

dem Sufismus (islamische Mystik) hat es die Bedeutung von Weg, auf dem der Mystiker wandert und wird auch beschrieben als der Pfad, der aus der Schari'a kommt. Als Tariqa bezeichnet man auch eine Gruppe von Leuten, die gemeinsam auf demselben Weg zu Gott reisen, mit anderen Worten eine Sufi-Bruderschaft bzw. einen Derwisch-Orden.

¹³⁶ Eine Tekke ist kein klosterähnliches Gebilde. Man kann von keinem islamischen Klerus und Zölibat sprechen. Trotzdem wird dieser Begriff auf Deutsch sehr oft als Kloster übersetzt. Ausführliche Beschreibung der Tekke in Wikipedia: Eine Tekke (osmanisch تكيه tekke, tekye; bosnisch tekija; albanisch teqe; arabisch زاوية zāwiya; persisch درگاه dargāh bzw. خانقاه chāneqāh, aus letzterem auch transkribiert Khanqah, Khaniqah oder Khanqa; pl. die Tekken) ist ein Zentrum einer Sufi-Bruderschaft (Derwisch-Orden, bzw. tariqa) und bedeutet so viel wie „Rückzugsort“, „Schutz“ und „Asyl“. Seltener ist von einem Konvent die Rede, denn man kann eine Tekke nicht mit der christlichen Vorstellung eines Klosters vergleichen

¹³⁷ Ortayli(1983); S.45

von Mahmud II. und die Modernisierung als eine Alteration, die zugunsten der christlichen Minderheiten verwirklicht wurde¹³⁸.

Die Umwälzung von Sultan Mahmud II. waren keine erfolgreichen Revolutionen. Die Minderheiten hatten schon lange ihr Nationalbewusstsein entwickelt und Renaissance sowie ihre folgen hatten das osmanische Reich stark betroffen. Zu gleicher Zeit wurden die ethnischen und religiösen Minderheiten stark durch ihre Beziehungen mit Europa gestärkt und schufen ihre eigene Eliten¹³⁹. Sultan Abdülmecid, der Nachfolger von Sultan Mahmud II., und seine Ministern erkannten, dass sie im osmanischen Reich über keine osmanische Eliteklasse verfügten, und einigten sich diese zu erschaffen. Durch die neue Anordnung wollte man das Gleichgewicht gegen nationalistische Strömungen in dem Reich ausgleichen. Junge Studenten wurden zu diesem Zweck nach Frankreich geschickt um dort Medizin und andere Naturwissenschaften zu studieren, der Staat übernahm ihre Kosten. Es wurde eine französische Schule für die intellektuelle Klasse des Reiches gegründet. Die neue Bewegung sowie ihre Akteure wurden von Europäern als „jeune turquie de Mahmut“ (Die Jungtürken) bezeichnet¹⁴⁰.

Die Jungtürken entdeckten in Europa den Positivismus und waren durch ihre Zuneigung zu aufgeklärten Idealen und modernen Staatsideen beeinflusst¹⁴¹. Deswegen können wir diese Gruppe als Wegbereiter des Kemalismus bezeichnen¹⁴². Serif Mardin beschreibt die Jungtürkenbewegung als den wichtigsten Bestandteil des Verwestlichungsprozesses der

¹³⁸ Vgl. Kenanoglu, Macit(2004); Osmanli Millet Sistemi S. 38-39; Klasik Yayinlari (Istanbul)

¹³⁹ Ortayli(1983); S.62

¹⁴⁰ Auf türkisch „Jön türkler“

¹⁴¹ Mardin(1990); S.125

¹⁴² Vgl. Mardin(1990); S.32

Türkei¹⁴³. Laut Mardin, dauerte dieser Prozess fast 120 Jahre indem die Jungtürken die Rahmenbedingungen dieses Prozesses bestimmten.

Die Jungtürken haben die Linie der früheren Reformbewegungen im osmanischen Reich verfolgt. Sie haben aber in ihrer 40 jährigen Einflussepoche keine ideologischen Fortschritte erzielt. Serif Mardin ist der Meinung, dass man die Jungtürken als keine ideologische Organisation betrachten darf, sondern als eine aktionäre Jungengruppe, die auf kein bestimmtes Ziel zugesteuert war. Mardin vertritt die Idee, dass der Grund dieser Ideologie und ihre Ziellosigkeit am Mangel der Philosophie in der osmanischen Gesellschaft liegt. Man kann von Anfang an von keiner türkischen Philosophieschule sprechen. Die Renaissance hat in den osmanischen Territorien nur bei christlichen Minderheiten einen Zugang gefunden, die sich an der griechisch-römischen Kultur anlehnten. Deswegen waren die Erfahrungen in Europa für vielen Jungtürken ein großer Schock. Sie haben in Europa das Gedankengut von Europa kennen gelernt. Weil sie auf der Suche nach einer Ideologie waren, um sowohl den Staat als auch die Gesellschaft rekonstruieren zu können, haben sie die europäischen Ideologien studiert. Serol Teber vertretet die Meinung, dass die Jungtürken in dieser Epoche richtige Europäer geworden sind. So haben sogar drei von ihnen; Mehmet, Resat und Nuri Bey, in der Pariser Kommune mitgekämpft¹⁴⁴.

Serif Mardin betont dass, die ersten nationalistischen Ideen unter den Türken in dieser Zeit entstanden sind. Den türkischen Nationalismus kann man aber als keine aktive Aktion, sondern als eine Reaktion gegenüber den nationalistische Bewegungen im osmanischen Reich betrachten, denn die türkisch-nationalistischen Bewegungen sind erst viel Später als andere ethnischen Elemente des Reiches entstanden. Zum Beispiel haben die griechische, rumänische

¹⁴³ Mardin (1990) S. 274

¹⁴⁴ Teber, Serol (1986); Paris komünü'nde üç yurtsever Türk, Mehmet, Reşat, ve Nuri Beyler S.37; De Yayınevi (Istanbul)

oder serbische Nationalbewegungen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts begonnen, während der türkischen Nationalismus erst am Ende des 19. Jahrhunderts entstanden ist¹⁴⁵.

4.1.1. Nationalismus und Religion in der Jung Türken Ideologie und Übergang zur neuen Türkei

Nation, Nationalität und Nationalismus sind junge Begriffe die erst nach der französischen Revolution entstanden sind. Obwohl diese Begriffe keine neuen Begriffe sind, gibt es immer noch keine Einigkeit über ihre Definition. Max Weber definiert den Begriff Nation als ein natürliches Resultat des Solidaritätsgefühls. „‘Nation’ ist ein Begriff, der, wenn überhaupt eindeutig, dann jedenfalls nicht nach empirischen gemeinsamen Qualitäten der ihr Zugerechneten definiert werden kann. Er besagt, im Sinne derer, die ihn jeweilig brauchen, zunächst unzweifelhaft: Daß gewissen Menschengruppen ein spezifisches Solidaritätsempfinden anderen gegenüber zuzumuten sei, gehört also der Wertsphäre an.“¹⁴⁶ Jean Paul Sartre ist der Meinung, dass eine Nation erst eine Nation ist wenn die Nation meint, dass sie eine Nation sind.

Nationen haben keine ethnische Substanz – auch wenn sie es oft von sich behaupten -, sie sind Folge der Herrschafts- und Kräfteverhältnisse in einem Gebiet zu einer bestimmten Epoche. Sie sind geschichtlich einordbar, primär zugehörig zum bürgerlichen Staat der aufsteigenden Epoche des Kapitals¹⁴⁷. “Nation – Terminus wie Sache – sind jungen Datums. Eine prekäre zentralistische Organisationsform sollte die diffusen Naturverbände nach dem Untergang des Feudalismus zum Schutze der bürgerlichen Interessen bändigen. Sie musste sich zum Fetisch werden, weil sie anders die Menschen nicht hätte integrieren können, die wirtschaftlich

¹⁴⁵ Mardin, Serif (1964); Jön Türklerin Siyasi Fikirleri 1895-1908; İletisim Yayınları (İstanbul)

¹⁴⁶ Weber Marx, „Wirtschaft und Gesellschaft“ (1922) Tübingen 1972 S. 528

¹⁴⁷ Schandl Franz(1995); Nation. Überlegungen zur Kategorisierung eines Begriffs. Aus Hrsg. Fischer , Gero; Biologismus, Rassismus, Nationalismus, Rechte Ideologien im Vormarsch; Promedia Verlag (Wien)

ebenso jener Organisationsform bedürfen, wie sie ihnen unablässig Gewalt antut.¹⁴⁸ Und Immanuel Kant definiert Nation als eine Konsequenz der Abstammung: „Diejenige Menge oder auch der Teil derselben, welcher sich durch gemeinschaftliche Abstammung für vereinigt zu einem bürgerlichen Ganzen erkennt, heißt Nation¹⁴⁹.“

Franz Schandl ist der Meinung, dass die Nationen nicht eherner Bestandteile der menschlichen Geschichte sind, also können sie entstehen und wieder vergehen. Die Nationen sind Ausformungen, also nicht Voraussetzung geschichtlichen Wirkens¹⁵⁰.

Nationen sind entweder an den Staaten gekoppelt oder wollen mindestens einen Staat haben. Andererseits schaffen auch die Staaten die Nationen. Schandl unterscheidet Nation von der Nationalität aufgrund ihrer Haltung gegenüber dem Staat. „Nation bedeutet realer Staat, Nationalität imaginärer Staat. Das Wesenskriterium der Nation ist letztendlich der Staat. Alle anderen Kriterien (Sprache, Sitte etc.) bleiben sekundär, das heißt sie halten nicht, was sie empirisch versprechen. Wann immer wir über Nation nachdenken, stoßen wir auf den Staat. Er ist sie. Der Staat ist eine Realabstraktion, die Nation eine Gedankenabstraktion.¹⁵¹“

Der Vorteil der Nationalität in der Gesellschaft gegenüber anderen Begriffen sowie Recht, Sitte, Moral ist ihre „natürliche“ Natur, denn die Nationalität ist auch eine natürliche Pflicht. In der Nation glaubt man daran, dass man sich in ihr zwangsfrei wiederfinden kann. Weil Nationalität als eine angeborene Zugehörigkeit angesehen wird.

Schandl ist der Meinung, dass der Nationalismus die Konsequenz des Zugehörigkeitsgefühls ist. „Der Nationalismus kann Folge eines identitären “Wir-Gefühls” sein aber auch diesen

¹⁴⁸ Adorno Theodor(1966) ; Negative Dialektik; Suhrkamp (Frankfurt am Main)

¹⁴⁹ Kant Immanuel, „Anthropologie in pragmatischer Hinsicht“ (1798)

¹⁵⁰ Schandl(1995); S.176

¹⁵¹ Schandl(1995); S.177

Gefühl kann Folge des Nationalismus sein. Alles Fremde ist dem Nationalismus außen, und alles Äußere ist ihm fremd. Der Fremde hat daher draußen zu bleiben: Das Nahe ist einem näher, weil es nahe ist, das Ferne ist einem ferner, weil es ferne ist. Dass die Ferne kommt, erfährt er nicht als objektive Gesetzmäßigkeit, sondern als subjektive Böswilligkeit der Anderen, die es abzuwehren gilt ¹⁵².“

So hatten die orthodoxen Minderheiten im osmanischen Reich nach Ortayli immer ein Nationalgefühl. Laut Ortayli, haben die Nationalideale am Balkan eine längere Geschichte als europäische nationalistische Bewegungen¹⁵³. Diese Minderheiten hatten immer dasselbe Ziel, und zwar ihre eigene Kirche zu gründen. Die Autorität des griechischen Patriarchats in Istanbul über die Balkan Kirchen war für diese Minderheiten nicht akzeptabel. Durch dieses Ziel haben die Balkan Orthodoxen ihre Nationalgefühle immer bewahrt¹⁵⁴. Die Bulgaren haben dieses Ideal erst im neunzehnten Jahrhundert verwirklicht.

Die Türken waren im neunzehnten Jahrhundert als Majorität des Landes auch für Militäraufgaben zuständig. Die Auflösung der Janitscharen hat auch das Knabenlese-System abgeschafft. Die Knabenlese hat es damals ermöglicht, eine Armee aus allen Völkern des Reiches zu bilden. Nach der Auflösung der Janitscharen hätten die Türken alleine diese Aufgabe übernehmen müssen. Die Militäraufgabe dauerte bis zu acht Jahren¹⁵⁵. Die christlichen Minderheiten mussten dagegen die Ersatzsteuer bezahlen. Dieser Zustand hat in ein paar Jahrzehnten die ökonomischen Gleichgewichte zugunsten der christlichen Minderheiten verändert. Ortayli erklärt die ökonomische Entwicklung von christlichen Minderheiten nicht nur mit der neuen Militärstruktur, sondern auch mit den Beziehungen von

¹⁵² Schandl(1995); S.178

¹⁵³ Ortayli(1983); s.62 und 64

¹⁵⁴ Ebda.

¹⁵⁵ Vgl. Riza Nur(1967); Hayat ve Hatiratim; Altindag Verlag (Istanbul)

diesen Gruppen mit Europa. Diese Gruppen hatten immer Handelsbeziehungen mit Europa¹⁵⁶. Willibald Plöchl gibt die Anzahl der Griechen, die in 1814 in Wien lebten und sich mit dem Handel mit den Osmanen beschäftigten, wie folgt bekannt: “Über die Zahl der in Wien lebenden Griechen sind wir einigermaßen gut informiert. Die Hochblüte der griechischen Kolonie dürfte um 1814 gewesen sein, als ungefähr 4000 (ottomanische Untertanen) Griechen in Wien lebten.¹⁵⁷“ Wie bereits erwähnt wurde, hatten die Türken, die die nationalistischen Ideale vor kurzem kennen gelernt hatten, in dieser Epoche ein entwürdigtes Nationalgefühl. Die Türken haben nach den Veränderungen durch Sultan Mahmud II. die Einstellung gehabt dass, sie nicht nur eine entwürdigte Majorität; sondern auch eine ökonomisch benachteiligte Gruppe seien. Die Jungtürken hatten auch dieselben Gedanken.

Mardin ist der Meinung dass die Wende von Sultan Mahmud II. selbst den Sultan entmachtete¹⁵⁸. Das Verwestlichungsideal brauchte ihre eigenen Eliten, die die westlichen Sprachen beherrschten und den Modernismus kannten. In dieser Epoche ist die osmanische Bürokratie entstanden. Der Sultan hatte von nun an nur symbolische Bedeutung¹⁵⁹. Der Staat ist dadurch mächtiger als der Sultan geworden. Die Bürokratie hat deswegen die Macht gehabt einen Sultan zu entthronen und einen anderen als Sultan zu thronen. Sultan Abdülaziz wurde um 1876 entthront und Sultan Murad V. wurde gethront; auch dieser wurde auch nach 93 Tagen entthront und schließlich gehörte der Thron Sultan Abdülhamid II..Sultan Abdülhamid hatte die Kontrolle über die Bürokratie dreiunddreißig Jahre lang fest im Griff, wurde aber 1909 von „Ittihat ve Terakki“ entthront.

¹⁵⁶ Vgl. Plöchl, Willibald(1983) Die Wiener orthodoxen Griechen ; Verlag des Verbandes der Wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs (Wien)

¹⁵⁷ Plöchl(1983); S. 24

¹⁵⁸ Mardin (1990); S.278

¹⁵⁹ Ebda.

Die Gründer der Republik Türkei waren ausnahmslos der „Ittihat ve Terakki“ (Einheit und Entwicklung) zugehörigen jungen Offiziere. „Ittihat ve Terakki“ war ein Nachwuchs der Jungtürken. Die Jungtürken haben durch ihre europäisch orientierte Ausbildung in der Bürokratie entscheidende Positionen erhalten. Die Gründer von Ittihat ve Terakki haben als Motto „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ für sich bestimmt, sowie es damals in der französischen Revolution der Fall war.

Ittihat ve Terakki Führung hat nach einem Putsch gegen Sultan Abdülhamid II. um 1909 die Macht erhalten. Enver Pasa, der Militärführer von Ittihat ve Terakki, glaubte an die Macht der Deutschen und wollte im ersten Weltkrieg mit den Deutschen verbündet sein. Sultan Mehmet Resad hätte diese Entscheidung bestätigen müssen. Die Türkei hat im ersten Weltkrieg mit Deutschland und Österreich-Ungarn paktiert; schließlich wurde die Türkei von Engländern, Franzosen, Italienern und Griechen okkupiert. Mustafa Kemal (Später Atatürk), als ein osmanischer Offizier und Mitglied von Ittihat ve Terakki, hatte die Widerstandsbewegung organisiert. Ob Mustafa Kemal die Widerstandsbewegung mit seiner eigenen Initiative oder durch den Auftrag von Sultan organisiert hat; ist ein immer noch diskutiertes Thema¹⁶⁰.

Die Widerstandsbewegung wurde von Mustafa Kemal und seinen Gefährten „Kurtulus Savasi“ (Befreiungskrieg) genannt. Während des Befreiungskrieges hat Mustafa Kemal in Ankara das erste türkische Parlament versammelt (23.04.1920)¹⁶¹. Mustafa Kemal hatte in der Gründungsphase der jungen Republik sechs Säulen für die offizielle Ideologie des Staates bestimmt: Nationalismus, Laizismus, Modernisierung, Populismus, Republikanismus, Etatismus. Mustafa Kemals Ziel war aus dem Vielvölkerstaat des Reiches einen Nationalstaat zu machen und der Nationalismus diene diesem Zweck. Die Grundlage des Nationalismus bildete die eine gemeinsame Sprache und die gemeinsame Geschichte der Bewohner des

¹⁶⁰ Vgl. Misiroglu, Kadir (1969); Kurtuluş Savaşında Sarıklı Mücahidler; Sebil Yayınevi (Istanbul)

¹⁶¹ TBMM (Große Nationalversammlung der Türkei) (2013); TBMM Tanitim Kitabı S.20; TBMM Basın-Yayın (Ankara)

Landes. Mustafa Kemal behauptete dass, sein Nationalismus-Ideal nicht auf dem Begriff der Rasse basiere, sondern auf dem des Landes. Seinen Ausdruck findet der Nationalismus im Ausspruch Mustafa Kemals: „Froh sei derjenige, der sagt: Ich bin ein Türke.“. Also können wir sagen dass Mustafa Kemal es versucht hat, durch den Nationalismus (Wie Schandl gemeint hat) ein „Wir Gefühl“ zustande zu bringen.

Die kemalistischen Revolutionen haben schnell und unerwartet stattgefunden. Um die Revolutionen verwirklichen zu können, haben die Republikgründer besonders die Einschränkung der Religion, in Form von staatlicher Kontrolle für lebenswichtig gehalten. Die Behörde der Religiösen Angelegenheiten (Diyanet Isleri Baskanligi) wurde gegründet, die von einem Bürokraten geleitet werden sollte und vom Ministerpräsident abhängig war. Weiteres wurde die Abschaffung des Kalifats, Vereinheitlichung des Schulwesens, Verbot der Polygamie, Aufhebung des islamischen Rechts, Kopftuchverbot, Einführung westlicher Kleidung (Hutgesetz), des lateinischen Alphabets und des gregorianischen Kalenders und das Verbot religiöser Parteien verordnet. Für religiöse Fragen wurde eine staatliche Religionsbehörde geschaffen: das Präsidium für religiöse Angelegenheiten. Die traditionellen Bücher und Ausbildungen wurde verboten. Das Modernisierungsprinzip war das Einhalten und Umsetzten dieser Neuigkeiten. In der Verfassung wurde besonders betont dass, die Türkei das Land der Türken ist. Wer in der Türkei lebt, wurde als Türke definiert. Alle andere Sprache außer Türkisch wurde verboten.

Durmus Hocaoglu¹⁶² ist der Ansicht, dass der Laizismus in dieser Epoche sehr relevant war, weil die Türken in der Monarchiezeit sehr von der Religion abhängig waren, was die Türken wiederum von den Arabern abhängig gemacht hat. Um eine Nation schaffen zu können, musste der Staat die Macht der Religion bzw. des Islams in der türkischen Gesellschaft

¹⁶² Durmus Hocaoglu (1948-2010) Philosoph, Staatswissenschaftler und ex Hofrat. Proffesor an der Marmara Universität bis seinem Tod.

minimizieren¹⁶³. Durch die Sprachrevolution wurde beabsichtigt, eine reine türkische Sprache zu erschaffen und die Volkssprache von allen arabischen Elementen zu reinigen. Eine reine Sprache sollte eine neue Nation schaffen.

4.2. Die Säkularisation und Säkularisierung in der Türkei

Die Säkularisation hat für die europäische Säkularisierung eine günstige Atmosphäre geschaffen. Die religiösen Institutionen waren durch die Säkularisation entmachteten worden. Es ist trotz allem nicht leicht von einer türkischen Säkularisation zu sprechen. Die Struktur vom türkischen Islam designiert eine nicht institutionalisierte Religion, die durch staatliche Institutionen geleitet wurde. Diese Struktur und das Machtmonopol des Sultans verhinderten die Entstehung der territorialen Parallelmächte. Der osmanische Staat hat sich als höchster Konfliktlöser definiert¹⁶⁴.

Man kann auch von keiner religiösen Hierarchie sprechen. Die Funktion des Scheikulislams war eine Beraterfunktion neben dem Sultan. Außerdem war der Scheikulislam Oberhaupt der osmanischen Justiz (Oberster Gutachter)¹⁶⁵. Also es ist nicht wirklich möglich von einer Säkularisation von Gütern einer nicht institutionalisierten Religion zu sprechen. Doch möchte ich trotzdem von einer Säkularisation in der türkischen Säkularisierung sprechen. Diese Säkularisation hat nicht als die Enteignung der kirchlichen Güter; sondern viel mehr als die Ausradierung des kulturellen Gedächtnisses (Assmannsche Bezeichnung: Spurenverwischung) stattgefunden. Kurz gesagt, die türkische Säkularisierung hatte ihren eigenen Säkularisationsprozess, der mit der chinesischen Kulturrevolution verglichen werden kann.

¹⁶³ Hocaoglu, Durmus(1994); Sekülerizm, Laisizm ve Türk Laisizmi, Türkiye Günlüğü., Sayı: 29., Temmuz-Ağustos; Ankara., s.35-76

¹⁶⁴ Ortayli, İlber(2003); S. 16

¹⁶⁵ Faroqi, Suraiya(1995); S.78

4.2.1. Kulturelles Gedächtnis und Säkularisation

Nach der Schmetterlingspuppen Theorie von Arnold Toynbee hat die Renaissance die griechisch-römische Kultur in Europa wiederbelebt. Laut dieser Theorie sollte die Säkularisierung die türkisch-persische Kultur in der Türkei zum Vorschein bringen. Das fundamentale Problem dieser Theorie liegt in der Identifizierung der Türken im neunzehnten Jahrhundert. Die Türken sahen sich in der Epoche der Säkularisierung nicht mehr als Türken, sondern als Muslime¹⁶⁶. Die türkische Kultur hat sich mit der Religion verschmolzen. Es war für viele Denker des neunzehnten Jahrhunderts nicht mehr möglich die türkische Kultur von der islamischen zu trennen und sie als rein türkisch zu identifizieren. Das eigentliche Problem der türkischen Kultur wurde in dieser Ära in der falschen Deutung des Korans und der Sunnah des Propheten¹⁶⁷ gesehen¹⁶⁸. Die türkischen Islamismus-Bewegungen sind in dieser Ära entstanden. Mustafa Kara definiert den Islamismus als den Versuch der religiösen Intellektuellen, eine neue kulturelle Identifikation der Osmanen durch die moderne Deutung des Korans und Sunnahs zustande zu bringen¹⁶⁹. Also der Begriff Islamismus der Türken im neunzehnten Jahrhundert war ganz anders als der heutigen Definition. Eine türkische Renaissance war deswegen für die Intellektuellen des neunzehnten Jahrhunderts keine Option. Eine Spannung zwischen den ersten Islamisten und den Jungtürken ist deswegen entstanden. Die in der Rekonstruktionsphase des Staates entstandene Kulturkrise hat zwei entscheidende Klassen geschaffen: Westlich orientierte und volksferne Eliten, die die Bürokratie im Griff hatten und die einheimische Intellektuellen die die Lösung in der islamischen Methoden suchten.

¹⁶⁶ Vgl. Nursi, Bediüzzaman Said(1909) Münazarat; Ebuzziya Matbaasi (Konstantiniyye)

¹⁶⁷ Sunnah: Die Überlieferungen vom Prophet Muhammed.

¹⁶⁸ Kara, Mustafa(1994); Islamcilarin Siyasi Görüşleri S.19; İz Yayıncılık (İstanbul)

¹⁶⁹ Ebda.

Die Entstehung der kulturellen Identifikation und ihre Erhaltung sind durch das kulturelle Gedächtnis möglich. Jan Assmann definiert die Historie bzw. das Gedächtnis als den wichtigsten identitätsbildenden Faktor: „Wir brauchen keine Historie, die sich für alles Mögliche und vollkommen Überflüssige interessiert, aber wir brauchen ein Gedächtnis, das uns ein Bild unserer selbst und unseres Ortes in der Gesellschaft vermittelt. Das Gedächtnis ist das Instrument, mit dem der Mensch sich in der Zeit orientieren kann. Orientierung in der Zeit ist etwas anderes als historische Forschung. Es geht dabei nicht um die exakte Bewahrung der Vergangenheit, sondern um eine diachrone Stabilisierung personaler und auch kollektiver Identität.“¹⁷⁰

Jan Assmann beobachtet vier Dimensionen des Gedächtnisses¹⁷¹:

- Das **mimetische Gedächtnis** des Handelns. Dieses Gedächtnis wird durch Imitation erlernt.
- Das **Gedächtnis der Dinge**. Mit diesem Gedächtnis möchte Assmann die Produkte menschlichen Schaffens bezeichnet wissen.
- Das **kommunikative Gedächtnis**, das von Maurice Halbwachs zum ersten Mal als „Kollektives Gedächtnis“ thematisiert wurde. Das kommunikative Gedächtnis wurde von Aby Warburg als soziales Gedächtnis bezeichnet¹⁷². Halbwachs' Definition zum kollektiven Gedächtnis beruht auf der sozialen Bedingtheit individueller Erinnerung. Das kollektive Gedächtnis trägt das Wissen von Generation zur Generation weiter¹⁷³.

¹⁷⁰ Assmann, Jan (2005); Der Begriff des kulturellen Gedächtnisses; aus (Hrsg) Dreier-Euler; Kulturelles Gedächtnis im 21. Jahrhundert. Tagungsband des internationalen Symposiums S. 22 f.; Universitätsverlag Karlsruhe (Karlsruhe)

¹⁷¹ Scharn, Jürgen(2011); Zur Aktualität von Jan Assmann S.18; VS Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden)

¹⁷² Assmann, Jan(1988); Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität; aus (Hrsg.) Assmann-Hölscher; Kultur und Gedächtnis S.9; Suhrkamp (Frankfurt am Main)

¹⁷³ Erll, Astrid(2005); Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen S. 14; Verlag J.B. Metzler (Stuttgart)

Die Theorie von Warburg stellt die materiale Dimension der Kultur in den Vordergrund¹⁷⁴.

Erll stellt das kollektive Gedächtnis von Halbwachs in drei Dimensionen dar¹⁷⁵.

Halbwachs' <i>mémoire collective</i>	1. Sozial bedingtes individuelles Gedächtnis	→ Sozialpsychologie
	2. Generationengedächtnis	→ Oral History
	3. Tradierung kulturellen Wissens	→ Theorie des kulturellen Gedächtnisses (A. und J. Assmann)

Drei Dimensionen von Halbwachs' Konzept der *mémoire collective* und einige Zweige ihrer wissenschaftlichen Weiterführung

Das kommunikative Gedächtnis ist durch die Anwesenheit der Augenzeugen eingeschränkt: „Das lateinische Saeculum bestimmte sich nach der Lebensspanne der letzten Zeitzeugen eines Ereignisses. Noch leben einzelne Menschen, die Erinnerungen an den ersten Weltkrieg und den Genozid an den Armeniern bewahren; der deutsch französische Krieg von 1870-71 oder der amerikanische Bürgerkrieg von 1861-65 gehören, wie man sagt, der Geschichte und nicht mehr dem kommunikativen Gedächtnis an, weil es keine Zeugen mehr gibt.“¹⁷⁶

- Das Vierte und nach Assmann wichtigste Gedächtnis ist das **kulturelle Gedächtnis**.

Das kulturelle Gedächtnis ist ein Gedächtnis, das ein Überlebenskünstler ist. Das kulturelle Gedächtnis ist Alltagsfern und durch diese Besonderheit unterscheidet sie sich von dem

¹⁷⁴ Erll(2005); S.21

¹⁷⁵ Erll(2005); S.18

¹⁷⁶ Assmann(2005); S.22

Alltagsnahen kollektiven Gedächtnis¹⁷⁷: „Das kulturelle Gedächtnis hat seine Fixpunkte, sein Horizont wandert nicht mit dem fortschreitenden Gegenwartspunkt mit. Diese Fixpunkte sind schicksalhafte Ereignisse der Vergangenheit, deren Erinnerung durch kulturelle Formung (Texte, Riten, Denkmäler) und institutionalisierte Kommunikation (Rezitation, Begehung, Betrachtung) wachgehalten wird.¹⁷⁸“ Assmann bezeichnet diese Fixpunkte als Erinnerungsfiguren.

Die Abwesenheit der Zeitzeugen ist zwar für das kollektive Gedächtnis ein Hindernis, doch existiert das kulturelle Gedächtnis auch ohne Zeitzeugenschaft: „...Das heisst aber keineswegs, dass die Vergangenheit jenseits des Horizonts lebendiger, in Zeitzeugen verkörperter Erinnerung, gewissermaßen ‚tot‘ und nur noch Sache objektiver historischer Forschung ist¹⁷⁹“ Obwohl es keine Zeitzeugen von der Schlacht auf dem Amsfeld, die in 1389 stattgefunden hat, gibt, erinnern sich die Serben immer noch daran. Die Serben überlieferten diese Niederlage in den Heldenliedern und sie bildet sogar das Zentrum ihres Heiligenkalenders und findet somit ihren Platz im kulturellen Gedächtnis¹⁸⁰. Dadurch haben sie ihre Mythologie geschaffen, die Ricoeur als das Gedächtnis der Kultur definiert.

Ricoeur betont die Annäherung wie Freud, durch die Traumdeutung an die Kultur: „...dass der Traum die private Mythologie des Schlafenden sei und der Mythos der Wachtraum der Völker; dass der Sophokleische Ödipus und der Shakespearesche Hamlet der gleichen Deutung unterstehen wie der Traum,- das wird seit 1900 mit der Traumdeutung behauptet.¹⁸¹“ Ricoeur spricht von Zonen wo die Symbole auftauchen. Eine Zone ist die

¹⁷⁷ Assmann(1988); S.12

¹⁷⁸ Ebda.

¹⁷⁹ Ebda.

¹⁸⁰ Ebda.

¹⁸¹ Ricoeur, Paul (1974); Die Interpretation. Ein Versuch über Freud S. 17; Suhrkamp (Frankfurt am Main)

religiöse Phänomenologie. In dieser Zone wird die Expressivität der Welt zur Sprache durch das Symbol als Doppelsinn gelangt¹⁸². Eine weitere Zone ist der Traum, der als das königliche Tor der Psychoanalyse bekannt ist. Zwischen Traum und Mythologie gibt es eine Gemeinsamkeit¹⁸³. Traum ist die private Archäologie des Träumenden; wobei die Mythologie die Archäologie der Völker ist. Die dritte Zone ist die poetische Imagination. Die Imagination ist die Kraft, Bilder zu erzeugen. Diese Kraft lässt sich von keiner anderen Kraft einschränken.

Die Mythen bilden als wichtigster Bestandteile des kulturellen Gedächtnisses die Identität der Völker bzw. Gruppierungen. Nach Assmann findet die Schiitische Identität ihre Wurzeln im Kerbela Mythos¹⁸⁴. Jedes Jahr am zehnten Muharram¹⁸⁵, an dem Aschura Tag¹⁸⁶, geißeln sich viele Millionen Schiiten blutig. Das blutige Aschura-Fest regeneriert die schiitische Identität¹⁸⁷. Diese Beispiele haben „...nichts mit historischer Forschung zu tun oder mit einem

¹⁸²Ricoeur(1974); S. 27

¹⁸³ Vgl. Fromm, Erich(1957) „Märchen-Mythen-Träume“; Diana Verlag (Zürich)

¹⁸⁴ Assmann(2005); S.22

¹⁸⁵ Muharram ist der erste Monat des islamischen Mondkalenders.

¹⁸⁶ Aschura: 10. Muharram. Nach der islamischen Glaube ist der Aschura Tag einer der wichtigsten Tage des Jahres. An diesem Tag fanden viele wichtige Ereignisse statt: Gott schuf an diesem Tage die Firmamente, die Erde, die Berge, die Sterne, den göttlichen Thron und die Tribüne, die Geschützte Tafel der Bestimmung und die Feder. Der erste Regen fiel an diesem Tag vom Himmel, zusammen mit der ersten Herabsendung der göttlichen Güte (barakah). An diesem Tag schuf Er die Engel. -Adam, wurde, am 10. Muharrem erschaffen; Abraham kam an diesem Tag zur Welt und wurde an diesem Tag von Namruds Scheiterhaufen gerettet. Moses, führte die Israeliten aus Ägypten, Pharoah und seine Armeen ertranken im Meer. Hiob wurde von seinen Leiden befreit. Jesus kam zur Welt. Solomon bekam seinen Reich. -Der Letzte Tag der Welt vor dem Weltuntergang wird Aschura sein. Die Arche Noah erreichte das trockene Land. Jonas wurde vom Riesenfisch gerettet. Jesus wurde am 10. Muharrem in den Himmel emporgehoben. (Vgl. Ozak, Süleyman Muzafferuddin Askı; Freitagspredigt gehalten am 9. Muharrem, 6.11.83 in der Süleymaniye Mosche in Istanbul.) An diesem Tag wurde Husein, Enkelsohn vom Prophet Muhammed von den Umayyaden umgebracht.

¹⁸⁷ Assmann(2005); S.22

objektiven Interesse für die Vergangenheit zu tun, sondern allein mit dem Zusammenhang von Erinnerung und Identität, Vergangenheitsbezug und Selbstbild.¹⁸⁸«

Neben den Mythen spielen auch die Monumente als Instrumente des kulturellen Gedächtnisses in der Identitätsbildung eine entscheidende Rolle. Obwohl man in Ägypten, in der Alltagskultur, von den Spuren der altägyptischen Kultur nicht sprechen kann; bilden die altägyptischen Monumente wie Pyramiden ein Bewusstsein; dass die heutigen Ägypter die Erben dieser Hochkultur sind. Obwohl diese Kultur meistens nur für touristische Zwecke verwendet wird, haben die Ägypter trotzdem ein Bewusstsein dass, sie die Erben dieser Hochkultur sind. So Assmann: „Ohne sie zu nennen und vielleicht sogar ohne sich dieses Bezugs ganz Bewusst zu sein, passt diese Beschreibung Wort für Wort auf die Pyramiden – nicht, was ihren ursprünglichen, uns verborgenen Sinn angeht, sondern was jenen Sinn angeht, den das kulturelle Gedächtnis späterer Völker mit ihnen verbunden hat.¹⁸⁹«

Assmann stellt folgende Frage und gibt die Antwort: Wie wäre eine Gesellschaft ohne ein kulturelles Gedächtnis? Laut Assmann ist die Gesellschaftsmetapher von George Orwell in seinem berühmten Roman „1984“ ein Beispiel für jene Gesellschaft, die kein kulturelles Gedächtnis hat¹⁹⁰. „In seinem Roman 1984 hat George Orwell eine Gesellschaft geschildert, die nur noch in einzigen Zeit, der von der Partei verordneten ‚ewigen Gegenwart‘ lebt. Durch systematische Spurenverwischung hat es die Partei geschafft, das kulturelle Gedächtnis der Gesellschaft vollständig zu vernichten. Niemand, auch nicht die Alten, die lange vor der Großen Revolution geboren wurden, können sich mehr daran erinnern, ob die Vergangenheit irgendwie anders, vielleicht gar besser war als die Gegenwart. Das kommunikative Gedächtnis auf die Menschen reduziert sind und voll und ganz von der Partei kontrolliert wird, ist zu jeder Art von kritischer Distanznahme außerstande. Orwells Roman baut auf

¹⁸⁸ Ebda.

¹⁸⁹ Assmann(1988); S.87

¹⁹⁰ Assmann(2005); S.24f.

seinen Erfahrungen mit den Stalinismus und Faschismus auf; es handelt sich hier um eine Art fiktionaler Hochrechnung von Tendenzen, die es immer wieder in der Geschichte gegeben hat und die in den totalitären Regimes des 20. Jahrhunderts kulminierten. Das kulturelle Gedächtnis ist nicht nur die tragende, legitimierende Unterfütterung einer jeweiligen Gegenwart, sondern kann durchaus auch eine kritische, ja geradezu subversive und revolutionäre Instanz darstellen.¹⁹¹“

Nach Assmanscher Bezeichnung füttert das kulturelle Gedächtnis das kollektive Gedächtnis. Also das kollektive Gedächtnis kann ohne kulturelles Gedächtnis nicht lange überleben. Die totalitären Regime des zwanzigsten Jahrhunderts haben öfters versucht, das kulturelle Gedächtnis durch die systematische Spurenverwischung abzuschaffen. Die Säkularisation der türkischen Säkularisierung beruht auf die von Assmann als Spurenverwischung bezeichnete Abschaffung des kulturellen Gedächtnisses. Ich möchte die folgenden Fälle als Beispiele dafür bringen:

a) Enteignung der religiösen Zentren und die Abschaffung der Tariqas

Die Tariqas waren die einzigen religiösen Institutionen im osmanischen Land, die die Orientalisten sehr häufig mit den katholischen Mönchorden verglichen haben¹⁹². Die Tariqas waren Derwisch Schulen, die überall im osmanischen Reich verbreitet waren. Ihre Verbreitung hat die Herrschaft des osmanischen Reiches in Balkan erleichtert. Durch ihre Tätigkeiten haben die Türken ihre Kultur im Balkanraum verbreitet: „Derwischorden, die in Anatolien entstanden waren, fassten sehr schnell auf dem Balkan Fuß. Schon im 17. Jahrhundert gab es in manchen Städten der Balkanhalbinsel bedeutende Dichter, die auf Osmanisch schrieben.“¹⁹³

¹⁹¹ Ebda.

¹⁹² Vgl. Yola, Senay(1982); Schejch Nureddin Mehmed Cerrahi und sein Orden; Klaus Schwarz Verlag (Berlin). Yola übersetzt die Tariqa als Orden. Diese Übersetzung finde ich aber nicht richtig.

¹⁹³ Faroqi(1995) S, 57

Eine Tariqa ist die institutionalisierte Tasavvuf Schule. Tasavvuf kann man als islamische Mystik definieren. Faroqhi definiert die Tariqas als Derwischorden¹⁹⁴. Tasavvuf basiert auf der Erziehung bzw. Zügelung der Begierden. Weil man von keinem islamischen Zölibat sprechen kann, kann man auch von keinem Mönchtum sprechen. Ein Derwisch ist üblicherweise eine Person, die berufstätig und verheiratet ist. Dieses Prinzip ist ein erleichternder Faktor zur Verbreitung des Derwischentums gewesen. Die osmanischen Sultane waren von Anfang an Mitglieder von unterschiedlichen Tariqas¹⁹⁵. Obwohl es in dem sunnitischen Islam keine hierarchische Struktur gibt, gibt es in jeder Tariqa eine eigene Hierarchie. Eine Tariqa wird von einem Scheich Efendi geleitet und die Derwische haben sehr häufig ihre eigenen Dienstränge. Ihre klosterähnlichen Zentren, die Tekkes, sind auch die sozialen Zentren, in denen man die caritativen Tätigkeiten durchführte.

Die Tariqas waren nicht nur sozial-religiöse Bewegungen, sondern auch eine politische Legitimationsquelle. Die osmanische Thronbesteigungszeremonie erfolgte mit dem Umgürten eines Schwertes. Ein Scheich von einer Tariqa leitete sehr oft diese Zeremonie. Nach dieser Zeremonie wurde ein Sultan als legitimer Herrscher gesehen. Die Fürbitte von einem Scheich war ein untrennbarer Bestandteil solch einer Zeremonie¹⁹⁶. Ein Sultan konnte sich nicht erdreisten mit einem Scheich zu streiten. Bursevi, ein osmanischer Chronist des 17. Jahrhunderts, hat über die Beziehungen des Sultans zu den Tariqas folgenderweise geschildert: „Es gab bisher keinen Sultan, der die Derwische nicht

¹⁹⁴ Faroqhi(1995); S.15

¹⁹⁵ Kaya, Hakan(2012); XVII. YY.'da Naksibendi Tarikatin Devlet ve Toplumla İlişkileri Üzerine Bir Çalışma; aus Batman University Journal of Life Sciences S.592 , Volume 1, Number 1,; Batman University International participated Science and Culture Symposium, 18-20 April 2012

¹⁹⁶ Öngören, Resat(2012) Osmanlılarda Tasavvuf. Anadolu'da sufiler, Devlet ve Ulema S. 236; İz Yayıncılık (İstanbul)

geachtet hatte. Weil die Gründung der osmanischen Dynastie durch die Hilfe der Tariqas erfolgte, haben die Sultane die Derwische immer geschätzt.¹⁹⁷“.

Sultan Mahmud II. hat zum ersten Mal die Tekkes von einer bestimmten Tariqa abgeschafft. Die Bektaschis waren der Orden der Janitscharen. Ihre Religionsauslegung wurde im 19. Jahrhundert stark kritisiert und viele fromme Muslime haben die Bektaschis als gottlos bezeichnet¹⁹⁸. Trotzdem hat man die Bektaschis immer als Rückenstärkung respektiert. Nachdem Sultan Mahmud II. die Janitscharen abschaffen wollte, hat er sich entschieden die Bektaschis auch abzuschaffen. Laut Varol sollte der einzige Grund der Abschaffung von Bektaschi Tariqa ihre Konnexion zu den Janitscharen sein¹⁹⁹. Die Abschaffung der Bektaschi Tariqa war für viele nicht leicht akzeptierbar. Der Staat hat zum ersten Mal eine Tariqa herabgewürdigt und das entsprach nicht der türkischen Tradition. Der Staat hatte mit dieser Reform die Staatskontrolle über die Tariqas vergrößert²⁰⁰. Die Meclis-i Meschayih (Parlament der Scheiks) wurde zu diesem Zweck gegründet.

Die kemalistischen Revolutionen haben die Tariqas gründlich beseitigt. Am 30.11.1925 hat das türkische Parlament das Gesetz für die Beseitigung der Tekkes geltend gemacht. Nach diesem Gesetz hat man die Tekkes säkularisiert und viele Tekkes wurden zerstört oder für andere Zwecke verwendet. Die Moscheen durften zwar beibehalten werden, doch hat man auch viele Moscheen in dieser Ära säkularisiert²⁰¹. Diese Enteignung wurde als

¹⁹⁷ Öngören(2012); S.236

¹⁹⁸ Varol, Muharrem(2013) Islahat-Siyaset-Tarikat. Bektasiligin Ilgasi Sonrasi Osmanli Devleti'nin Tarikat Politikaları S. 24; Dergah Yayinlari (Istanbul)

¹⁹⁹ Varol(2013); S. 38

²⁰⁰ Varol, Muharrem(2010); Osmanli Devleti'nin Tarikatları Denetleme Siyaseti ve Meclis-i Mesayih'in Bilinen Ancak Bulunamayan İki Nizamnamesi; Aus Türk Kültürü İncelemeleri Dergisi 23,İstanbul 2010; S.40

²⁰¹ Armagan, Mustafa(2012) Sayın Kılıçdaroğlu, işte ahır yapılan camilerin belgesi; Tageszeitung Zaman 22.04.2012

„Stallmachung“ bekannt. Tatsächlich hat man in dieser Ära viele Moscheen als Ställe verwendet. Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan hat dieses Thema am 17.05.2011 in seinem Parteikongress thematisiert und die CHP (Partei von Atatürk) stark kritisiert²⁰².

Die Beseitigung der Tariqas und die Enteignung von ihren Gütern sowie die Enteignung von Moscheen bedeuteten für die Türken die Entmachtung der Religion. Obwohl die Religion offiziell gestattet war, hat man diese Veränderung als religionsfeindlich betrachtet²⁰³. Die Gebetstafeln und die Signaturen von osmanischen Sultanen wurden von vielen Gebäuden abgerissen²⁰⁴. Bei den Leuchtbildern zwischen Minaretten²⁰⁵ sah man sehr oft politische Mitteilungen, die die Revolutionen und Atatürk lobten.

b) Kleiderreformen und Äußerliche Details

Die Kleiderreform ist auch eine Verwandlung, die schon vor den kemalistischen Revolutionen stattgefunden hat. Sultan Mahmuts Fes und Hose- Gebot hat eine Bürokratie zustande gebracht, die anders als das Volk aussahen, das Volk trug aber weiterhin den Turban. In der osmanischen Gesellschaft gab es keine Übereinstimmung über den Kleidungsstil. Die Minderheiten bzw. Nichtmuslime hätten ihre eigenen Kleider tragen müssen und es war bis zu den Revolutionen von Sultan Mahmud II. für die Nichtmuslime verboten, islamische Kleider zu tragen. Nach Steinbach wollte Mustafa Kemal diese Dichotomie abschaffen und durch die Kleidungseinigkeit ein Volk schaffen:

²⁰² Haberturk (Tageszeitung) am 18.05.2011

²⁰³ Vgl. Misiroglu, Kadir (1969);

²⁰⁴ Ebda.

²⁰⁵ Mahya: Leuchtbild. Ist eine türkische Tradition. Jedes Jahr im Monat Ramadan schreibt man mit Öllampen zwischen Moscheeminaretten Gebete und Gedichte über Ramadan, Gott und den Prophet.

„Mustafa Kemal war sich bewußt, wie viel symbolische Bedeutung gerade äußerliche Details manchmal haben – in diesem Falle die Kopfbedeckung. 1925 wurde die Abschaffung des Fes verordnet und das Tragen europäischer Kopfbedeckung in Verbindung mit europäischer Kleidung angeordnet. Noch symbolträchtiger war ein anderes Detail: Am 26.12.1925 wurde ohne Abstriche der gregorianische Kalender eingeführt. Er ersetzte damit die „islamische“ Jahreszählung nach dem Mondzyklus. Diese Reformen mögen nur die Oberfläche betroffen haben. Mustafa Kemal machte dabei nicht Halt. Es galt auch, überkommene Gesellschaftsstrukturen aufzubrechen, die aber in jahrhundertealter islamischer Tradition wurzelten.“²⁰⁶

Das Huttragegebot war für alle bindend und das Gesetz hat sich immer noch nicht verändert. Nach der Regierung der „Demokratischen Partei“ hat man erlaubt, dieses Gesetz nicht zu achten. Trotzdem hatten die Männer bis 1950 in der Öffentlichkeit einen Hut tragen müssen. Dadurch hat man bezweckt das türkische Aussehen europäischen Standards anzupassen. Der Widerstand gegen dem Hutgesetz wurde mit Gewalt erwidert. Iskilipli Atif Hoca, ein berühmter Religionsgelehrter wurde deswegen hingerichtet: „Iskilipli Mehmed Atif Hoca (* 1875 im Dorf Tophane, im Landkreis İskilip; † 4. Februar 1926 in Ankara) war ein türkischer Religionsgelehrter und Autor. Bekanntheit erlangte er dadurch, dass er im Zusammenhang mit seiner Opposition gegen das Hutgesetz zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde. Er hatte 1924, im Jahr vor dem Hutgesetz, einen Text veröffentlicht mit dem Titel „Frenk Mukallidliği ve Şapka“ („Die Nachahmung des Westens und der Hut“)²⁰⁷

c) Schriftreform

²⁰⁶ Steinbach, Udo(2000) Die Geschichte der Türkei S. 34; Verlag C.H. Beck (München)

²⁰⁷ Wikipedia

Bei der „Izmir İktisat Kongresi“ (Izmir Wirtschaftskongress 17.02-04.03.1923) hat der Abgeordnete İzmirli Nazmi als Abgeordneter der Stadt Izmir zum ersten Mal die lateinischen Buchstaben als offizielle Schrift vorgeschlagen. Der Kongressvorsitzende Kazım Karabekir Pascha hat diesen Vorschlag abgelehnt und zwar mit der Begründung dass, die lateinische Schrift die Einheit des Volkes gefährden würde²⁰⁸. Das Thema wurde bis Mai 1928 diskutiert und am 1.11.1928 hat die Türkei ihre neue Schrift erworben. Dr. Rıza Nur²⁰⁹ bezeichnet in seiner Erinnerungen die Schriftreform als den höchsten Verrat und findet die lateinische Buchstaben ausdrucksunfähig für die türkische Sprache²¹⁰. İsmet İnönü, II. Bundespräsident der Türkei, macht in seiner Erinnerungen den Zweck der Schriftrevolution als Beseitigung des kulturellen Gedächtnisses bekannt:

„Der einzige Zweck oder sogar wichtigste Zweck der Schriftrevolution war nicht die Abschaffung des Analphabetentums. Denn der (osmanische) Staat hatte für die Bildung Jahre lang nichts investiert, hatten wir ein Analphabetentum-Problem; nicht wegen der Schwierigkeit der alten Schriften! Der Zweck der Revolutionen war es, den neuen Generationen ein neues Bewusstsein zu schenken, und die Spuren der alten Identitäten abzuschaffen. Dadurch sollte die Gesellschaft keine Bindung mehr zur Religion und arabisch-islamischen Welt haben und ihre Wirkung sollte geschwächt werden. Die neuen Generationen werden die alte Schrift nichtmehr lernen können und wir könnten die Werke kontrollieren, die mit der neuen Schrift verfasst werden. Die religiöse Werke könnten

²⁰⁸ Giritli İsmet(1988); Harf İnkılabı ve Atatürk; aus T.C. Başbakanlık (Bundeskanzleramt) Atatürk Araştırmaları Merkezi; Ankara

²⁰⁹ Dr. Rıza Nur: Erster Minister für Bildung und Schulwesen der türkischen Republik. Rıza Nur war 1920 ein maßgeblicher Verhandlungsteilnehmer beim Friedensabkommen zwischen der Türkei und der Sowjetunion im Türkischen Befreiungskrieg. Nur war Delegationsmitglied auf türkischer Seite bei den Verhandlungen zum Vertrag von Lausanne. (Wikipedia)

²¹⁰ Dr. Rıza Nur(1967); Band IV. S. 1439

nichtmehr gelesen werden und die Wirkungen der Religion über die Gesellschaft könnte dadurch reduziert werden.²¹¹“

Mit diesem Ziel hat man auch die Namen geändert, wenn diese auf Arabisch waren: z.B. wurde Mehmed offiziell als Memet, Abdurrahman als Apturrahman, Izzeddin als Izzettin²¹² geschrieben.

d) Sprachreformen

Atatürk war überzeugt, dass man die türkische Sprache, die viele arabische und persische Wörter beinhaltete, von diesen fremdsprachigen Bestandteilen gereinigt werden musste. Deswegen hat er am 12.07.1932 das Institut „Türk Dili Tetkik Cemiyeti“ (Türkisches Sprachinstitut) gegründet. Atatürk hat die Abgeordneten, die Belleristen waren, wie Sâmih Rifat, Ruşen Eşref, Celâl Sahir, Yakup Kadri Karaosmanoglu, damit beauftragt, das Institut zu gründen und die reine Sprache zu schaffen²¹³.

Atatürk hat am 1.11.1936 im türkischen Parlament eine Rede gehalten und die Tätigkeiten des Sprachinstituts gelobt: „Das türkische Geschichtsinstitut und das türkische Sprachinstitut erleuchten die Wahrheiten unserer Geschichte und eigentlichen Identität, die in der Finsternis der Vergangenheit vergessen wurde.“²¹⁴

²¹¹ İnönü, İsmet(1985); Hatıralar Band II. S. 223; Bilgi Yayınevi İstanbul

²¹² Diese Verwandlung wurde stark kritisiert, weil sich dadurch die Bedeutungen der Namen geändert haben. Wie es beispielsweise bei meinem Namen der Fall ist: Taceddin → Tac ed din: Tac(Krone) Din(Religion) → Krone der Religion. Wenn Tacettin ist: Tac (Krone) Tin (Feige) → Krone der Feige

²¹³ T.C. Başbakanlık (Bundeskanzleramt) Türk Dil Kurumu (türkische Sprachinstitut). www.tdk.gov.tr

²¹⁴ www.tbmm.gov.tr (offizielle Homepage der türkischen Parlament)

Im Rahmen der Sprachrevolution hat man es 1931 verboten den Gebetsruf (Ezan) und die Freitagspredigt (Hutbe) auf Arabisch zu halten bzw. zu singen²¹⁵. Nursi und seine Schüler wurden deswegen verhaftet, weil sie in der Moschee den „Kamet“ auf Arabisch (der kleine Gebetsruf) gesungen haben²¹⁶.

Enteignung der religiösen Gebäuden, Beseitigung der Tariqas, die Kleiderreform, Schrift und Sprachreformen möchte ich als Beispiele der Säkularisationsversuche in der türkischen Säkularisierung deuten. Durch diese Reformen hat man versucht die islamisch-türkische Identität abzuschaffen und eine neue, moderne, säkulare und nationalistische Identität zu schaffen. Wie Ismet İnönü die Schriftrevolution erklärt hat, hatten die Türken durch die Religion und den islamischen Symbolen eine besondere Relation zur arabischen Kultur. Die Spurenverwischung des kulturellen Gedächtnisses deutete Atatürk anscheinend als eine Bedingung zur Nation-Bildung.

4.3. Reaktionen gegen Revolutionen- Widerstand von Nursi

Dr. Rıza Nur beschreibt die allgemeine Haltung des Volkes gegenüber der Revolutionen als absolut negativ: „Das Volk hat die neuen Geldscheine nicht akzeptiert. Auf den Geldscheinen gab es Bilder von Mustafa Kemal und die machtlosen Menschen stachen mit Nägeln die Augen Mustafa Kemals auf den Geldscheinen aus. Wer den Esel nicht schlagen kann, schlägt seinen Packsattel! Man muss diese Haltung richtig analysieren. Mustafa Kemal glaubte, dass das Volk ihn liebte, das stimmte aber nicht!“²¹⁷

²¹⁵ Wikipedia

²¹⁶ Sahiner, Necmeddin(1991) Bilinmeyen Tarihleri Bediüzzaman Said Nursi; Yeni Asya Yayınları (İstanbul)

²¹⁷ Dr. Rıza Nur(1967) IV. Band S. 1423

Die kemalistische Revolution war tatsächlich nicht willkommen. Es kam zu zelotischen und herodianischen Reaktionen gegen die Revolution. Nach der Abschaffung der Tekkes haben die Derwische ihre Zeremonien diskret fortgesetzt. In dieser Epoche hat sich ein Gedicht unter den Derwische verbreitet:

Asumandır kubbesi, hep ahteran kandilleri
En ziyabahşâ kandili güneşle mahtır
Seddolunmakla tekaya kaldırılmaz zikr-i
Hakk
Cümle mevcudat zakir, alem dergahtır

Ihr Dach ist himmel, die Sterne sind ihre
Lampen

Die glänzendsten Lampen sind Sonne und
Mond

Man kann unsere Zeremonien mit
Beseitigung der Tekkes nicht beseitigen

Die Welt ist unsere Tekke, alle Geschöpfe
sind Derwische

Widerstände zelotischer Natur waren meistens friedlich, es kam aber auch zu bewaffneten Aufständen. Am 13.02.1925 ist es zum Scheich Said Aufstand gekommen. Dieser Aufstand war der bedeutendste Aufstand in der Revolutionsära, denn das Motiv dieses Aufstandes war die Religion. Der Scheich Said Aufstand war ein geplanter Aufstand, die anderen Aufstände wie Menemen sind im Vergleich keine Aufstände, die geplant worden waren. Einen eingeplanten zivilen Ungehorsam hat aber Bediüzzaman Said Nursi organisiert. Nursi hat eine Gemeinschaft gegründet, die Nurculuk-Bewegung, die heute in der ganzen Welt bekannt ist. Die Bewegung von Nursi war bis zu seinem Tod die einflussreichste religiöse Bewegung in der Türkei. Nach seinem Tod, haben seine Nachfolger die Gemeinschaft von Nursi verbreitet und diese dadurch zu einer auch außer der Türkei einflussreichen Bewegung gemacht. Rusen Cakir bezeichnet Nursi als den einflussreichsten islamischen Gelehrten des zwanzigsten Jahrhunderts²¹⁸.

²¹⁸ Cakir, Rusen(1990); Ayet ve Slogan S.77; Metis Yayinlari (Istanbul)

Bediüzzaman Said Nursi kam im Jahre 1877 in Bitlis, in einem ostanatolischen Dorf des damaligen osmanischen Reiches auf die Welt und besuchte in seinem Leben verschiedene Schulen/Medresen. Nursi war ein Kurde und hatte die türkische Sprache erst im späteren Leben gelernt. Nursi hatte seine ganze Schulung in einer kurzen Zeit, nämlich im Kindesalter von 14 Jahren abgeschlossen. Er hat den Beinamen „Bediüzzaman“²¹⁹ deswegen bekommen, weil Nursi durch seine Begabung in seiner Kindheit prominent wurde.

Nursi war von Anfang an eine bedeutsame Persönlichkeit: Er war ein bekannter Lehrer bzw. Gelehrter in Ostanatolien, in den kurdisch-arabischen Regionen. Als ein einflussreicher Gelehrter war Nursi auch in dieser Ära politisch sehr aktiv. Er kam nach Istanbul um sich mit Sultan Abdülhamid zu treffen; sein Wunsch wurde aber vom Sultan abgelehnt. Seine Popularität ist durch seine Teilnahme am Ersten Weltkrieg als Kommandant gewachsen. Nursi hat eine Studententruppe gebildet und an der Ostfront als osmanischer Offizier gekämpft wo er von Russen als Geisel genommen wurde. Nursi und seine Schüler hatten in Sibirien eine mühsame Kriegsgefangenschaft erlebt und durch den Autoritätsverlust nach der bolschewistischen Revolution hat er die Gelegenheit gehabt nach Deutschland zu fliehen. Nursi ist als verbündeter osmanischer Offizier in Deutschland empfangen worden und fuhr von dort nach Istanbul. In Istanbul wurde er Leiter der Islamischen Akademien, welche auch das zentrale islamische Bildungszentrum des Landes war. Nursi wurde von Atatürk nach Ankara als Ehrengast des ersten Parlaments eingeladen²²⁰. Nursi hat aber mit Atatürk gestritten und seine modernistischen Ideale stark kritisiert.

Nursi hat nach der Gründung des kemalistischen Regimes in der Türkei von 1925 bis 1948 als „Verbannter“ gelebt. Nursi schrieb während seiner Gefangenschaft sein weltbekanntes Gesamtwerk. Obwohl Nursi in dieser Zeit keine aktive und politische

²¹⁹ Dieser Titel bedeutet „Mann der Epoche“. Unter diesem Namen wurde er später berühmt. Vgl. Şahinöz, Die Nurculuk Bewegung, S.65.

²²⁰ Şahinöz, Cemil(2009) Die Nurculuk Bewegung, S. 80; Nesil Verlag (Istanbul)

Bewegung geführt und sich von Politik und vom Weltlichen fern gehalten und in seinem Werk nur die Glaubensprinzipien des Islams geschrieben hatte; wurde er ununterbrochen verfolgt und die Verbreitung von seinem Werk wurde verboten. Das Leben von Nursi war durch die Askese und religiöse Bescheidenheit gekennzeichnet; seine einzige Beschäftigung war sein Werk²²¹.

Nursi hat die Verwestlichungswellen schon in der osmanischen Epoche stark kritisiert. Als er zum ersten Mal im Jahre 1908 in Istanbul war, wurde er von Medrese²²² Gelehrten wie folgt gefragt: „Welche Meinung hast du über die Freiheit, den osmanischen Staat und über die europäische Zivilisation?“ Seine Antwort dazu war: „Der Osmanische Staat ist „schwanger“ von Europa und wird eines Tages einen europäischen Staat zur Welt bringen. Europa hingegen ist „schwanger“ vom Islam, und wird eines Tages ein islamisches Gemeinwesen zur Welt bringen²²³.“

Nursi hat sowohl in der osmanischen Epoche als auch nach der Revolution eine fundamentale Bildungsreform vorgeschlagen. Die islamischen Religionswissenschaften sollten „vollständig“ auch in den säkularen Schulen unterrichtet werden, und Gelehrte der Medresen, „einige der gelehrtesten Ulama“, sollten in den Tekkes der Sufis unterrichten. Er analysiert daraufhin die Gründe für die Ineffektivität der Prediger, die eine so wichtige Rolle bei der Bildung und Erziehung der breiten Massen spielten. Seiner Meinung nach sollten die Prediger „sowohl Gelehrte auf der Suche nach Weisheit sein, die beweisen können, was sie behaupten, als auch feinsinnige Philosophen, damit sie das

²²¹ Ebda.

²²² Eine Medrese ist die traditionelle osmanische Universität.

²²³ Vahide, Sükran (1996); Bediuzzaman Said Nursi: The Author of the Risale-i Nur; Sözler Verlag (Istanbul)

Gleichgewicht der Scharia nicht zerstören, darüber hinaus beredt und überzeugend. Es ist unabdingbar, dass sie so seien.²²⁴

Said Nursi hat im Jahr 1911 in Damaskus, in der Umayyaden Moschee die berühmte Damaszener Freitagspredigt gehalten. In dieser Predigt legte Nursi die Probleme der islamischen Welt und deren Lösungen dar. Diese Predigt wurde später in Form eines Buches veröffentlicht²²⁵.

Nach Nursi hat die islamische Welt kronische „Krankheiten“. Nursi legte diese Krankheiten dar²²⁶:

- Verzweiflung: Verbreitung der Hoffnungslosigkeit
- Erlöschen der Wahrhaftigkeit im sozialen und politischen Leben,
- Die Liebe zur Feindseligkeit,
- Unkenntnis über die leuchtenden Bande, die die Gläubigen aneinander binden,
- Despotismus, welche sich wie eine ansteckende Krankheiten ausbreitet,
- Alleiniges Streben nach persönlichem Nutzen.

Nursi war der Meinung, dass die islamische Welt diese Krankheiten nur durch die Modernisierung heilen könnte. Die Modernisierung muss jedoch richtig gedeutet werden. Die Japaner haben die europäische Modernisierung übernommen aber ihre eigene Traditionen nicht verbummelt. Nursi war der Meinung, dass die Osmanen auch wie die Japaner die Modernisierung von Europa übernehmen mussten. Über die Nachahmung von Europa wurde von den Revolutionen von Sultan Mahmud II. an immer gestritten. Die Ulama (Religionsgelehrten) haben die Nachahmung von Europa als einen Widerspruch mit den Prinzipien des Korans betrachtet. Den folgenden Koran Vers deuteten die Gelehrten als einen

²²⁴ Özeydin, Ibrahim Burak (2012); Das Schulprojekt von Bediüzzaman Said NURSI „Medresetu’z – Zehra“; Bac. Arbeit in IRPA (Wien)

²²⁵ Nursi, Bediüzzaman Said(1913); Hutbe-i Samiye; Sözler Verlag (Istanbul 1998)

²²⁶ Nursi(1913); S. 26-27

Verbot für die Nachahmung der Nichtmuslime „Die Gläubigen sollen sich nicht Ungläubige zu Freunden nehmen vor den Gläubigen - und wer das tut, hat nichts mit Allah -, es sei denn, dass ihr euch vorsichtig vor ihnen hütet. Allah warnt euch vor Seiner Strafe, und zu Allah ist die Heimkehr.²²⁷“. Nursi legte diesen Vers mit seiner authentischen Methode aus: „Eine Person wird nicht allein wegen ihrer Person geliebt, sondern vielmehr durch erbrachte Werke und Leistungen oder wegen ihren Eigenschaften geliebt. Alle Eigenschaften von einer Person können nicht islamisch sein; sie können auch nicht alle nicht islamisch sein. Man kann die islamischen Eigenschaften von einem Nichtmuslim lieben und mit ihm befreundet sein.²²⁸“ Laut Nursi waren die Entwicklungen Europas als Vediatullah (Geschenk Gottes) zu betrachten. Vediatullah musste etwas islamisches sein und musste genossen werden.

Nursi verurteilt die Europäer nicht als eine Gesamtheit. Nach ihm gibt es zwei Europa²²⁹: „Meine Aussage darf nicht falsch gedeutet werden, es gibt zwei Europa! Das erste Europa ist jenes Land, das sein Licht in der Religion von Jesus Christus findet und durch dieses Licht die nützliche Wissenschaften für die Menschheit, die Gerechtigkeit und Weisheit beschafft. Ich verurteile dieses Europa nicht! Ich verurteile jenes Europa, das durch die Finsternis der positivistischen, materialistischen Philosophie die Grausamkeiten beschafft. Dieses Europa führt die Menschheit zu einem Irrweg. Auf diesem Irrweg wartet auf die Menschheit nur das Elend!²³⁰“. Das zweite Europa hat nach Nursi zwei Hände: Die rechte Hand trägt eine perverse Philosophie. Die linke Hand trägt eine verdorbene Gesellschaft. Diese Gesellschaft

²²⁷ Koran; 3:28

²²⁸ Nursi(1909); S. 26-27

²²⁹ „Yanlış anlaşılmasın, Avrupa ikidir. Birisi, İsevîlik dîn-i hakîkisinden aldığı feyiz ile hayat-ı ictimâiye-i beşeriyeye nâfi’ san’atları ve adâlet ve hakkâniyete hizmet eden fûnûnları ta’kîb eden Avrupa’ya hitâb etmiyorum. Belki felsefe-i tabîiyezulmetiyle, medeniyetin seyyiâtını mehâsin zannederek, beşeri sefâhete ve dalâlete sevkeden bozulmuş ikinci Avrupa’ya hitâb ediyorum.“

²³⁰ Nursi, Bediüzzaman Said (1957); Lem’alar, 17. Lem’a, V. Nota; Sözlür Verlag (İstanbul)

zerstört die ethischen Grundlagen, die die Europa vom Christus gelernt hat. Die rechte Hand gestaltet die zweite Hand²³¹.

Die Kritik von Nursi über die kemalistischen Revolutionen beruht auf dieser Analyse. Nach Nursi ahmen die kemalistischen Revolutionen das zweite Europa nach. Diese Nachahmung schaffe in der Türkei eine sittenlose Gesellschaft:

„Eines Tages saß ich während des `Republikfestes` an meinem Fenster im Gefängnis von Eskişehir. Mir gegenüber lachten und tanzten die älteren Mädchen des Gymnasiums auf dem Schulhof. Plötzlich erschien mir vor meinem „inneren Auge“ die Situation der Mädchen nach fünfzig Jahren, als ob ich es auf einer Kinoleinwand sähe. Ich sah, dass von diesen fünfzig bis sechzig Schulmädchen vierzig bis fünfzig Staub in ihren Gräbern geworden waren und Qualen erleiden. Zehn waren hässliche, Siebzig bis Achtzigjährige, die verachtet werden, wo sie Liebe erwartet hätten, da sie, als sie jung waren, ihre Keuschheit nicht bewahrt hatten. Dies beobachtete ich mit absoluter Gewissheit und ich weinte angesichts ihres bedauernswerten Zustandes. Einige meiner Freunde im Gefängnis hörten, wie ich weinte, kamen zu mir und fragten nach dem Grund. Ich sagte ihnen: „Lasst mich jetzt allein. Ich möchte allein sein.“ Ja, was ich sah, war die Realität. Es war keine Phantasie. So wie auf den Sommer und den Herbst der Winter folgt, so folgen dem Sommer der Jugend und dem Herbst des Alters der Winter des Grabes und das Zwischenreich. Wenn es ein Kino gäbe, welches die Ereignisse in fünfzig Jahren in der Zukunft zeigen würde, so wie man in der Gegenwart Ereignisse zeigen kann, die vor fünfzig Jahren in der Vergangenheit spielten, und die Menschen der Irreleitung und des Lasters könnten ihre Umstände fünfzig oder sechzig Jahre später sehen, so würden sie vor Schrecken und Ekel über ihre ungesetzlichen Genüsse weinen und über die Dinge, über die sie jetzt lachen. Als ich im Gefängnis von Eskişehir mit dieser Beobachtung beschäftigt war, verkörperte sich vor mir eine gemeinsame Eigenschaft als ein

²³¹ Ebda.

menschlicher Teufel²³² vor mir, der Laster und Irreleitung verbreitete. Er sagte: „Wir möchte alle Genüsse und Freuden des Lebens erfahren und andere dazu zu bringen, diese zu erleben. So störe uns mit Lasten der Religion nicht dabei!“²³³

Nursi hält die kemalistische Revolution für zerstörerisch und fühlt sich als verantwortungsvoll der Gesellschaft gegenüber. Mit diesem Verantwortungsgefühl schrieb er seine Werke und meinte, dass er durch seine Schriften den Glauben des Volkes retten möchte: „Ich werde immer wieder gefragt, wieso ich (die kemalistische Revolution) kritisiere? Ich bin ahnungslos. Es gibt eine Feuerbrunst vor mir, in der meine Kinder sind. Meine Kinder brennen in dieser Feuersnot, unser Glaube brennt! Ich laufe hin, um diese Feuerbrunst auszulöschen. Ist es überhaupt dabei relevant, dass mich eine Person angreift? Kann dieser Ansturm überhaupt geachtet werden?“²³⁴

Um seine „heilige Aufgabe“ verwirklichen zu können, hat Nursi seine Gemeinschaft gegründet. Nursi war der Meinung, dass die Tariqas nützliche religiöse Institutionen waren, die aber nicht mehr funktionsfähig sind. Nursi fand die Arbeitsmethode der Tariqas aufwändig²³⁵. Aus diesem Grund wollte Nursi keine Tariqa, sondern eine Gemeinschaft gründen. Ein Derwisch wird mit seinem Gelübde ein Teil von einer Tariqa; die Gemeinschaftsmitgliedschaft von Nursi Bewegung beruht auf reiner Bereitwilligkeit. Nursi haben mehrere Schüler aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Klassen nachgefolgt²³⁶.

²³² Mustafa Sungur, ein Schüler von Nursi erzählte, dass diese Person Mustafa Kemal ist.

²³³ Nursi, Bediüzzaman Said(1955) Die Früchte des Glaubens S. 14f.; Sözleryayınları (Köln 2002)

²³⁴ Nursi, Bediüzzaman Said(1957) Tarihçe-i Hayat S. 543; Sözleryayınları (Istanbul)

²³⁵ Nursi, Bediüzzaman Said(1958) Mektubat S. 431; Sözleryayınları (Istanbul)

²³⁶ Mardin, Serif(1992); Bediüzzaman Said Nursi Olayı, Modern Türkiye’de Toplumsal Değişim S. 298; İletişim Yayınları (Istanbul)

Mardin legt die Bereitschaft von Nursi Schüler als Symbol der allgemeinen Anerkennung von Bediüzzaman Said Nursi in der türkischen Gesellschaft dar²³⁷.

Nursi hatte die Beschäftigung mit der Politik seinen Schülern verboten. Trotzdem äußerte er seine Unterstützung für die Demokratische Partei gegenüber der CHP (Republikanische Volkspartei, die von Atatürk gegründet wurde). Nach Nursi musste eine religiöse Bewegung ihre ganze Kraft für die „Rettung des Glaubens“ ausgeben. Aus diesem Grund hat die Nurculuk Bewegung die islamistischen Strömungen nicht unterstützt. Die von Necmeddin Erbakan gegründete Milli Görüs Bewegung und die Parteien von dieser Bewegung, Milli Nizam Partei, Milli Selamet Partei, Refah Partei, Fazilet Partei, Saadet Partei haben von den Nursi Schüler keine Anerkennung gefunden²³⁸. Die Nurculuk Bewegung hat auch die islamische Revolution im Iran kritisiert. „Köprü“, die sozialwissenschaftliche Zeitschrift der Nurculuk Bewegung, hat in ihrer Herbstausgabe in 1987 die Khomeini Revolution kritisiert. In dem Leitartikel hat man über die islamische Revolution folgendes kommentiert: „Die Khomeini Bewegung bezweckt nicht die „Rettung des Glaubens“ sondern schafft ein Image, als ob die Religion etwas aggressives sei. Das ist für uns nicht akzeptabel!²³⁹“ Trotz ihrer unpolitischen Haltung, wurde die Nurculuk Bewegung bis zu den neunziger Jahren verfolgt.

Die Prinzipien der Nurculuk Bewegung sind wie folgt:

²³⁷ Ebda.

²³⁸ Karabasoglu, Metin(1995); Siyaset Nedir Ne Degildir?; Köprü (Sozialwissenschaftliche Zeitschrift der Nurculuk Bewegung) 1995 Frühlingausgabe Nr. 50

²³⁹ Cakir, Rusen(1990); S. 96

- ***Der Glaube ist die wertvollste Sache.*** Ein Gläubiger, egal welchen Glauben er hat, ist würdiger als jene, die nicht glauben²⁴⁰.
- Die Religionen haben bisher miteinander gestritten. Die Strömungen wie Materialismus, Kommunismus, Atheismus gefährden alle Religionen. Deswegen ***müssen die Religionen gegen diese Strömungen miteinander arbeiten***²⁴¹.
- ***Konfessionelle Debatten zwischen Muslime müssen beseitigt werden***²⁴².
- ***Die sekundären Aufgaben wie z.B. Politik müssen vernachlässigt werden***²⁴³:
 „Einmal wurde mir von den Brüdern, die mir helfen, folgende Frage gestellt: „Seit fünfzig Tagen – und inzwischen sind sieben Jahre vergangen- hast du überhaupt nichts über diesen schrecklichen Weltkrieg gefragt, der die ganze Welt in Chaos gestürzt hat und mit dem das Schicksal der islamischen Welt eng verbunden ist, auch warst du kaum daran interessiert. Andere religiöse und gelehrte Menschen hingegen verlassen die Versammlung in der Moschee und rennen um Radio zu hören was geschieht. Gibt es ein Ereignis, was noch bedeutender ist als dieser Krieg? Oder ist es schädlich, sich damit zu beschäftigen? Als Antwort sagte ich ihnen: Das Kapital des Lebens ist sehr gering und die Arbeit, die verrichtet werden muss ist viel. Es gibt Bereiche, die ineinander liegen wie konzentrische Kreise, beginnend beim Bereich des Herzens des Menschen und des Magens, des Körpers und seines Hauses, des seines Viertels in dem er lebt und seiner Stadt, und seiner Provinz und seines Landes, und des Globus und der Menschheit, bis hin zu dem Bereich der Wesen mit einer Seele und der Welt. Jeder Mensch mag in jedem dieser Bereiche Aufgaben haben, aber die wichtigsten und andauerndsten dieser Pflichten sind die im kleinsten Bereich. Die Pflichten, die am

²⁴⁰ Nursi, Bediüzzaman Said(1955) Sözlür S. 281; Sözlür Verlag (Istanbul)

²⁴¹ Nursi(1952) S. 155

²⁴² Ebda.

²⁴³ Karabasoglu(1995) S.32

wenigsten Bedeutung haben und nur zeitweilig sind, mögen im größten Bereich liegen²⁴⁴“

- Die Unwissenheit war der Grund des nicht Glaubens in den vergangenen Jahrhunderten. Heutzutage führt die Wissenschaft die Menschen zur Gottlosigkeit. Deswegen **darf man die Wissenschaften nicht vernachlässigen**: “ In Kastamonu kam eine Schar von Gymnasiasten zu mir, und sie sagten: „Erzähle uns von unserem Schöpfer, unsere Lehrer sprechen nicht über Gott.“ Da sagte ich zu ihnen: „Alle Wissenschaften, die ihr studiert, sprechen ständig von Gott und machen den Schöpfer bekannt, jede Wissenschaft mit der ihr eigenen besonderen Zunge. Hört nicht auf eure Lehrer, hört auf die Wissenschaften.“ Und ein anderes Beispiel lautet: „Ein Depot, ein Lagerhaus oder Laden, in dem in geregelter und geordneter Weise 1001 verschiedene Güter gesammelt und gelagert werden, macht seinen wunderbaren Besitzer, Eigner und Aufseher der Güter und Lebensmittel bekannt. Ebenso, nur noch riesiger und perfekter als solch eine Lagerhalle oder Fabrik, ist das Lebensmittellager des höchst barmherzigen Eines. Es ist bekannt als Erdball, dieses göttliche Schiff, dieses fürstliche Depot, welches Güter, Ausrüstungen und Konserven enthält. In einem Jahr durchläuft dieses Schiff regelmäßig eine Kreisbahn, die zu bewältigen ein einzelner Mensch 24.000 Jahre benötigen würde. Er trägt Gruppen von Lebewesen, die verschiedenartige Nahrungsmittel brauchen und die auf ihren Reisen durch die Jahreszeiten eilen und den Frühling mit Tausenden von Gütern wie einen riesigen Waggon füllen. Er bringt sie zu den armseligen Lebewesen, deren Lebensunterhalt sich im Winter erschöpfte, wie euch die Wirtschaftswissenschaft lehrt, die ihr studiert. Dieses irdische Depot macht den göttlichen Sachwalter, Organisator und Besitzer bekannt und beliebt.“²⁴⁵“

²⁴⁴ Nursi(1955); S. 19

²⁴⁵ Nursi(1955); S.96

Die Nurculuk Bewegung möchte ich als eine herodianische Reaktion beschreiben. Toynbee beschreibt die Herodianer als eine fortschrittliche Bewegung, die die Methode des Feindes anwenden. Nursi und seine Bewegung hatte die Modernisierung von Anfang an geschätzt und eine zelotische Reaktion abgelehnt. Deswegen möchte ich die Nurculuk Bewegung, als einen Sonderfall, in dieser Arbeit thematisieren. Außer der Nurculuk Bewegung, kann man in der Türkei von anderen reaktionären Bewegungen sprechen, die man als zelotische Reaktionen einordnen könnte.

Die Nurculuk Bewegung hat sich nach dem Tod von Nursi gespalten²⁴⁶. Der „Yazici“²⁴⁷ Zweig“ der Nurculuk Bewegung ist mit ihrem konservativen Charakter bekannt. Nachfolger des Yazici Zweiges schreiben und lesen die Werke von Nursi immer noch mit der altosmanischen Schrift und lehnen es ab, diese Bücher mit lateinischen Buchstaben zu verfassen. Der Yazici Zweig der Nurculuk Bewegung ist der zelotische Zweig der herodianischen Nurculuk Bewegung²⁴⁸. Die Nurchus²⁴⁹ tragen in der Öffentlichkeit die modernen Kleider in der Öffentlichkeit, in ihren privaten Räumen –Besonders während dem Stundengebet- tragen sie aber immer noch Turban. Nursi hat auch seinen Turban trotz Gesetze nicht abgelegt. Aus diesem Grund sehen die Nurchus den Turban als ein Treuesymbol. Klassisch islamischer Bart ist aber unter den Nurchus ein Tabu und es ist eine Seltenheit, einen Nurchu mit einem Bart zu sehen; weil der Bart altmodisch aussieht. Nursis Werke sind heute für viele Türken nicht verständlich, weil ihre Sprache die altosmanische Sprache ist. Die Nurchus sind beharrlich, die alte Sprache weiter zu verwenden.

²⁴⁶ Cakir(1990); S. 90 f.

²⁴⁷ Yazici: Schreiber

²⁴⁸ Cakir(1990) S. 89

²⁴⁹ Nurchu: Nursi Schüler

Fazit

Die türkische Säkularisierung unterscheidet sich durch ihren eigenartigen Besonderheiten von der europäischen Säkularisierung. Die türkische Säkularisierung ist die Konsequenz der Verwestlichungsreformen, die mit dem Minderwertigkeitsgefühl durchgesetzt worden ist. Die Reformen haben ihre eigenen Eliten geschaffen, die sich positivistische Ideologien angeeignet haben. Diese Eliten haben die Religion als ein Hindernis vor der Entwicklung des Landes gesehen. Diese Eliten bildeten den wichtigsten Teil der Armee und der osmanischen Bürokratie. Mustafa Kemal persönlich wurde als ein Offizier von dieser Armee erzogen. Kemalistische Revolutionen haben als radikale Revolutionswellen stattgefunden, denn der Säkularisationsversuch der kemalistischen Revolutionen bestand nicht aus der Abschaffung von religiösen Institutionen, sondern vielmehr aus der Abschaffung des kulturellen Gedächtnisses.

Die Reaktionen gegen die kemalistische Revolution war vielfältig. Die Nurculuk Bewegung ist als ein herodianischer ziviler Ungehorsam bemerkenswert. Die Nurcus haben sich bemüht mit ihren Werken und formellen Symbolen das kulturelle Gedächtnis zu erhalten. Diese Bewegung hat heutzutage in der Türkei einen großen Einfluss und die Mitglieder dieser Bewegung beherrschen die Sprache und die Schrift der osmanischen Epoche. Alles in allem kann gesagt werden, dass durch den Widerstand der Nurculuk Bewegung und anderen parallelen Bewegungen die türkischen Säkularisierungsversuche gescheitert sind.

5. Sozialpsychologie der Säkularisierung

Die Säkularisierung und ihre Folgen haben in den verschiedenen Gesellschaften unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Eine sozialpsychologische Analyse ist deswegen wichtig, weil die Sozialpsychologie die Wissenschaft der Interaktion zwischen Individuen ist²⁵⁰. Die Säkularisierten und Nicht-säkularisierten, sowie die Interaktion von diesen beiden in der Gesellschaft, basieren auf sozialpsychologische Faktoren. Darum kann man behaupten, dass der sozialpsychologische Ansatz, in so einer Arbeit eine zentral Rolle spielt. Herkner beschreibt die Sozialpsychologie als eine selbständige Disziplin, die sowohl von der Soziologie als auch von den vielen Disziplinen der Psychologie differenziert werden sollte: „Die Sozialpsychologie gegen die Soziologie einerseits und gegen viele psychologische Teildisziplinen andererseits hat sich abgegrenzt. Die meisten psychologischen Disziplinen betrachten Verhalten und Erleben des Einzelnen als ihren Forschungsgegenstand, die Sozialpsychologie dagegen beschäftigt sich mit zwischenmenschlichen Interaktionen, also nicht mit isolierten Individuen. Sie versucht zu erklären, wie das Erleben (Meinungen, Gefühle, Absichten usw.) und Verhalten von Personen durch andere Personen beeinflusst wird. Damit unterscheidet sie sich aber auch von der Soziologie, die sich nicht auf Individuen konzentriert, sondern auf größere Einheiten wie zum Beispiel Institutionen und soziale Schichten.“²⁵¹

Die Sozialpsychologie der Säkularisierung soll in drei Aspekten behandelt werden:

- Die Sozialisierung & das Lernen der Säkularisierung
- Die Wahrnehmung der Säkularisierung
- Interaktionen in dem Säkularisierungsprozess

²⁵⁰ Herkner, Werner(1991); Sozialpsychologie S.17; Verlag Hans Huber (Bern)

²⁵¹ Ebda.

Die Wahrnehmung der Säkularisierung soll nicht nur die Wahrnehmung der Säkularisierung in der Gesellschaft behandeln, sondern auch die Wahrnehmung der Säkularisierten über die Nicht-Säkularisierten sowie umgekehrt. Die Sozialisierung der Säkularisierung soll die Frage beantworten, ob und wie die Säkularisierung in der Gesellschaft gelernt wird und wie sie in den Schichten der Gesellschaft verbreitet wurde. Die Interaktionen in dem Säkularisierungsprozess bearbeiten die gegenseitigen Interaktionen zwischen Personen und Gruppen.

5.1. Die Wahrnehmung der Säkularisierung

Die Säkularisierung hat in Europa und in der Türkei zwei unterschiedliche Charaktere. Wobei die Europäische Säkularisierung als ein Langzeitprozess mit ihren eigenen Dynamiken entfaltet wurde; entstand die türkische Säkularisierung durch äußere Kräfte. Der Säkularisierungsprozess in der Türkei war ein neu Orientierungsprozess auf allen Ebenen und wurde propagandistisch verbreitet. Die Errungenschaft dieser neu Gesinnung ist nach der Dissonanztheorie von drei Elementen abhängig: Das Image der Propagandisten (Sender), der Inhalt der Propaganda (Mitteilung) und die Wahrnehmung des Volkes (Empfänger): „Daß Einstellungsänderungen keine einfachen, sondern äußerst komplexe, in mehreren Stufen ablaufende Prozesse sind, dürfte dem Leser inzwischen klar geworden sein. Bei der Einstellungsänderung durch Kommunikation spielen zunächst Aufmerksamkeit und Wahrnehmung der vom Sender präsentierten Meinungen eine Rolle, sodann deren Interpretation (Verstehen), weiter das Akzeptieren oder Nichtakzeptieren der Argumente. Schließlich sind hinsichtlich der Umsetzung von Einstellungsänderungen in Verhaltensänderungen noch zahlreiche weitere Variablen zu berücksichtigen.“²⁵² Ich möchte die Wahrnehmung der Säkularisierung und deren Sozialisierung durch die Dissonanztheorie erklären. Deswegen muss man allererst die Akteure des Einstellungsänderungsprozesses behandeln:

²⁵² Herkner(1991); S.239

- *Die Bewertung des Senders:* Ein positiv bewerteter Sender wird in einer Einstellungsänderung erfolgreicher sein, als ein neutral oder negativ bewerteter Sender. Die von diesem Sender vorgeschlagenen Meinungen sind attraktiver und annehmbarer. Die Bewertung des Senders ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig: „Die Bewertung des Senders (die Einstellung zum Sender) kann mit Hilfe verschiedener Faktoren variiert werden. Seine (vermeintliche) Glaubwürdigkeit (relevantes Fachwissen, beabsichtigte «Manipulation» des Empfängers), seine Ähnlichkeit mit dem Empfänger (ähnliche Interessen, ähnliche soziale Herkunft) und viele andere Variablen spielen hier eine Rolle.²⁵³“

Außerdem ist die Macht des Senders auch wesentlich. Die wahrgenommene Macht des Senders ist die Möglichkeit einer Person bzw. Institution die Verstärkung oder Strafreizen auszuteilen²⁵⁴. Die Einstellungsänderungen, die durch die Macht zustande kam, sind jedoch nicht wirklich dauerhaft. Sie können nur dauerhaft werden, wenn diese der Einstellungen des Empfängers übereinstimmen²⁵⁵. Die Ähnlichkeit zwischen Sender und Empfänger ist auch ein entscheidender Faktor. Je ähnlicher der Sender und Empfänger ist, umso wirksamer sind die Einstellungsänderungen²⁵⁶. Eine Einstellungsänderung nimmt mit der Zeit ab, wenn diese bei einem positiv bewerteten Sender hervorgebracht wurde; die Einstellungsänderungen sind dagegen dauerhafter, die von neutralen oder negativen Sendern hervorgebracht worden sind. Diese nennt man Sleeper Effect²⁵⁷. Eine Mitteilung eines negativ bewerteten Senders könnte auch einen Bumerangeffekt auslösen²⁵⁸. Man spricht von einem Bumerangeffekt, wenn

²⁵³ Herkner(1991); S. 230

²⁵⁴ Ebda.

²⁵⁵ Ebda.

²⁵⁶ Herkner(1991); S. 231

²⁵⁷ Ebda.

²⁵⁸ Herkner(1991); S. 236

keine Einstellungsänderung entsteht und der Empfänger seine vorhandene Einstellung befestigt.

- *Mitteilung*: Propaganda ist erst wirksam, wenn diese den Einstellungen der Person entspricht. Man sucht bestimmte Informationen und vermeidet auch bestimmte. Die Informationen werden aktiv gesucht, die die Einstellungen der Person unterstützen; wobei die einstellungswidersprechenden Informationen besonders vermieden werden²⁵⁹. Die dissonanten Informationen können aber auch aktiv gesucht werden, wenn man der Meinung ist, dass man diese widerlegen kann²⁶⁰. „In zahlreichen Experimenten stellte sich heraus, dass einstellungskonsonante Informationen schneller gelernt und besser behalten werden als dissonante Informationen.²⁶¹“. Diese nennt man die „Selektive Informationsaufnahme“. Die Wiederholungen der anstandswidrigen Informationen verstärken die Mitteilung; wobei diese wiederum den Bumerangeffekt verstärken²⁶².
- *Empfänger*: Eine Einstellungsänderung ist die Langzeitwirkung einer Mitteilung. Die Wirksamkeit einer Mitteilung hängt aber mehr vom Empfänger ab. „Je mehr Argumente aus der Mitteilung der Empfänger verstanden und sich gemerkt hat, desto mehr wird er seine Einstellung im Sinn der Mitteilung ändern.... Ob eine Einstellungsänderung auftritt, und wie groß sie ist, hängt von den Gedanken des Empfängers über die Mitteilung ab. Wenn er aufgrund seiner Überlegungen den Argumenten des Senders zustimmt, kommt es zu einer Einstellungsänderung. Wenn er die Argumente nicht überzeugend findet oder gar widerlegt, kommt es zu keiner Einstellungsänderung oder zu einem Bumerangeffekt.²⁶³“.

²⁵⁹ Herkner(1991); S.208

²⁶⁰ Herkner(1991); S.209

²⁶¹ Ebda.

²⁶² Herkner(1991); S.239

²⁶³ Herkner(1991); S.240

Die Beeinflussbarkeit einer Mitteilung ist von der individuellen Lerngeschichte abhängig. Die Mitteilungen sind in bestimmten Situationen wirksamer²⁶⁴. Der psychologische Zustand des Empfängers ist daher sehr entscheidend.

Der Erfolg der europäischen Säkularisierung verdankt die Übereinstimmung der obengenannten Faktoren. Die Ära der Säkularisation und der Aufklärung haben den Nichtreligiösen Bewegungen die Gelegenheit verschafft, die Säkularisierungsideale zu explanieren. Die Konfessionskriege und die auf Religion beruhenden Unruhen haben einen besonderen Zustand hervorgebracht, der die Verarbeitung der Mitteilungen über die Säkularisierungsideale begünstigte. Die Gegenreformatoren waren jene Sender, die durch ihre Privilegien im Auge des Volkes quasi Rivalen waren. Die entmachtete Kirche hatte nicht mehr das Machtpotenzial, weshalb deren Mitteilungen nicht mehr wirksam waren. Die Argumente der Kirche lösten stattdessen einen Bumerang-Effekt aus. Die gegenkirchlichen Aussagen waren für das Volk anziehender. Der Grund dieser Anziehung ist nicht nur der Inhalt der Mitteilungen, sondern auch die dynamische Struktur der gegenkirchlichen Bewegungen. Die Verbreitung von Arbeiterbewegungen und sozialistischen Idealen, auch unter den religiösen Gesellschaftsschichten im neunzehnten Jahrhundert ist ein besonderes Beispiel dafür. Die Überwindung der Gehorsamsgebote der Kirche durch die Säkularisierung führte in der Gesellschaft zu einer tiefen Einstellungsänderung. Die Säkularisierung wurde deswegen von breiten Gesellschaftsschichten als Wegbereiter der Freiheit begrüßt. Das gilt nicht nur für die Säkularen, sondern auch für die Religiösen. Karl Rahner beschreibt die Säkularisierung deswegen als ein christliches Recht, das aufgrund des, in der Geschichte der Kirche oft vorhandenen, falschen Integralismus entstanden ist²⁶⁵. Also die soziale Wahrnehmung der Säkularisierung in Europa kann man wohl als positiv bezeichnen.

²⁶⁴ Herkner(1991); S.248

²⁶⁵ Rahner, Karl(1967); Theologische Reflexionen zum Problem der Säkularisation; aus „aus Wege der Forschung-Säkularisierung „Hrsg. Heinz Horst Schrey S. 258; Wissenschaftliche Buchgesellschaft (Darmstadt)

Das Scheitern der türkischen Säkularisierung wurde auch durch die obengenannten sozialpsychologischen Faktoren herbeigeführt, weil die türkische Säkularisierung keine Entwicklung durch eigene Dynamiken hervorbrachte, sondern von oben kam; ist sie ein besonderes Beispiel für das Sender-Mitteilung-Empfänger Modell.

Die Bewertung der kemalistischen Revolutionsführung war in den breiten Gesellschaftsschichten sehr negativ, die dem Sultan bzw. Kalif treu waren. Man haltete die Gründung der Republik in den religiösen Kreisen sehr häufig für einen Aufstand gegenüber den legitimen Kalifen. Der zweite Grund für die negative Bewertung der Säkularisierungsbewerber in der Türkei war ihr europäisches Image. Die Europäischen Lebensformen und deren Verbreitung wurde in der Türkei, wie im vorigen Kapitel angeführt wurde, seit Sultan Mahmut II. in der Gesellschaft immer kritisiert. Der europäische Kleidungsstil führte zu einer negativen objektspezifischen Meinungsbildung. Außerdem waren die traditionellen Werte widersprechende Aussagen seitens der Revolutionsführung und führten zu einer negativen Bewertung. Ein weiteres Problem war die Unterschiedlichkeit. Die Empfänger bzw. das Volk sah kaum Ähnlichkeiten zwischen sich und den Sendern bzw. Revolutionsführern. Diese vier Faktoren haben die allgemeine Anerkennung der Revolutionsführung in den breiten Gesellschaftsschichten verhindert. Das Anerkennungsproblem des Senders ist ein besonderes Problem zur positiven Verarbeitung der Säkularisierungsbotschaften. Die negative Bewertung der Revolutionsführung ist der erste Grund des Scheiterns der Säkularisierung des Volkes durch den Staat.

Der zweite Grund dieses Scheiterns ist der Inhalt der Säkularisierungsbotschaften. Die Säkularisierungskampagne war ein Teil der gesamten Revolutionspropaganda, die die Entwicklung und Wohlfahrt des Landes versprachen. Das erste Problem war das Dissonanzproblem dieser Aussagen. Weil man in der Türkei von keiner Klerusklasse sprechen konnte, die das Volk finanziell ausbeutete oder wirtschaftliche Entwicklungen verhindert, waren die Positionen mit den Säkularisierungsbotschaften unvereinbar. Der Bumerang-Effekt träte ein und die allgemeine Annahme verbreitet sich, dass die

Säkularisierungsbestrebungen nicht den Segen Gottes erhielten und daher die Armut entstand²⁶⁶.

Das zweite Problem war die anstandswidrigen Mitteilungen, die nicht den religiösen Struktur der türkischen Gesellschaft ansprachen. Deshalb waren die Säkularisierungsdurchsagen keine Informationen, die man aktiv sucht, um diese zu verarbeiten; sondern wurden diese nur gesucht wenn man der Meinung war, dass man diese widerlegen könne. Die Beteiligung bei den Volksausbildungsseminaren war aus diesem Grund meistens sehr niedrig, wenn dies auch mit Staatsgewalt erfolgte.

Ein weiterer Hindernisfaktor vor der Internalisierung der Säkularisierungsbotschaften war die Sprache. Obwohl die Sprache in den ersten Jahren der kemalistischen Revolution ziemlich unverändert blieb, hat man nach der Sprachrevolution versucht die türkische Sprache zu vereinfachen. Die neue Sprache sollte von den Spuren der arabischen sowie anderen nicht-türkischen Sprachen bereinigt werden. Die Sprache der Revolution wurde in der Gesellschaft nicht als Türkisch sondern als „Uydurukça“ (Maulheldisch) genannt. Die Mitteilungen auf ‚Maulheldisch‘ waren für vielen weder anziehend, noch verständlich. Eine Botschaft, die besonders einen Bummerangseffekt auslöste, war der Gebetsruf in der türkischen Sprache. Während der originale Gebetsruf in der arabischen Sprache ein Symbol der Religiosität war, wurde der Gebetsruf auf Türkisch als Symbol der Gewaltherrschaft betrachtet.

Die Dissonanztheorie unterstreicht, dass der Empfänger die Mitteilungen unter bestimmten Situationen noch wirksamer wahrnimmt und verarbeitet; und, dass diese Verarbeitung zur Einstellungsänderung führt. So führten dagegen bestimmte Situationen aus Verfestigung vorhandener Einstellungen. Die Gewaltanwendung im Säkularisierungsprozess verstärkte den Zustand der Herabwürdigung²⁶⁷.

²⁶⁶ Nursi, Bediüzzaman Said(1932); Lem’alar S.11: Envar Neşriyat (Istanbul)

²⁶⁷ Beyatli, Yahya Kemal(1974); Kocamustafa Pasa; aus Kendi Gök Kubbemiz S. 48; Istanbul Fetih Cemiyeti (Istanbul)

Es ist eindeutig, dass die Gewaltanwendung kein Ergebnis der puren Grausamkeit, sondern Strategie einer gefürchteten Machtübernahme der religiösen Mehrheit. Herkner erklärt die Machtausübung als: „Je mehr Macht Person A über Person B hat, desto weniger Macht hat B über A. Unter diesem Gesichtspunkt hat Macht eine zweifache Funktion: Der Mächtige übt Kontrolle aus und verhindert dadurch gleichzeitig, dass er selbst kontrolliert wird.“²⁶⁸

Die Sozialpsychologen differenzieren die Aggressionstypen als instrumentelle und feindselige Aggression: „Beide Arten von Aggression sind dadurch motiviert, jemand zu schaden. Bei der instrumentellen Aggression ist dieses Motiv jedoch nicht das einzige. Man ist vielmehr (instrumentell) aggressiv, um Vorteile zu erlangen oder Nachteile zu vermeiden. Beispiel: Ein Krimineller schlägt jemand nieder, um dessen Geld zu stehlen. Die aggressive Handlung ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Bei der feindseligen Aggression dagegen ist die aggressive Handlung und deren Ergebnis Selbstzweck. Sie ist ausschließlich dadurch motiviert, jemand zu schaden.“²⁶⁹. Die instrumentelle Aggression bezeichnet man auch als die kalte Aggression. Eine kalte Aggression ist jene Aggression, der ohne Einfluss von Gefühlen eingesetzt wird²⁷⁰. Die kemalistische Aggression möchte ich sowie in vielen Revolutionen als kalte (Instrumentelle) Aggression, die auch die Motive der feindseligen Aggression trägt bezeichnen. Mit der Aggression beabsichtigte man nicht primär dem Volk zu Schaden, sondern dadurch seine Transformation zu verwirklichen.

Zusammengefasst, war die Lerngeschichte der Säkularisierung für viele Türken sehr schmerzhaft. Laut der Dissonanztheorie sind diese negativen Faktoren Hindernisse vor der Einstellungsänderung bzw. der Säkularisierung.

²⁶⁸ Herkner(1991); S.401

²⁶⁹ Herkner S. 423

²⁷⁰ Ebda.

5.2. Interaktionen in den Säkularisierungsprozessen

Die Interaktionen zwischen Säkularen und Religiösen sind reich an Vorurteilen. Die Pauschalisierung der Religiösen bzw. Säkularen durch die anderen Parteien ist keine Seltenheit. Die Meinungsbildungen bei diesen Gruppen sind meistens die Konsequenzen eines Generalisationsprozesses. Die sozialpsychologischen Wahrnehmungsprinzipien spielen daher eine große Rolle. Ich möchte hier auf zwei Zentralbegriffe eingehen, über Personenwahrnehmung von: Selektion und Inferenz. Beide Begriffe spielen in der Personenwahrnehmung und der Meinungsbildung eine zentrale Rolle.

Herkner erklärt die Selektion mit folgenden Sätzen: „Die Selektion bei der Wahrnehmung besteht darin, daß von allen gegebenen und zugänglichen Reizen nur ein kleiner Teil beachtet und verarbeitet wird. Ein wahrgenommenes Objekt wird beispielsweise als Automobil klassifiziert, nachdem seine Form und Größe registriert wurden. Andere, ebenfalls verfügbare Reizaspekte, wie Oberflächenbeschaffenheit, Temperatur, Geruch usw. werden nicht zur Identifizierung herangezogen. Ähnlich ist es bei der Personenwahrnehmung. So werden beispielsweise nicht alle beobachteten Handlungen eines Menschen zur Meinungsbildung herangezogen. Manche Handlungen werden als aufschlussreich und typisch angesehen, andere Verhaltensweisen wiederum werden gar nicht beachtet und gelten als belanglos und nicht aufschlussreich²⁷¹.“ Also durch die Selektion nimmt man eine Person durch ihre sichtbare Eigenschaft wahr und interpretiert die restlichen Eigenschaften dieser Person durch diese Eigenschaften. Die Selektion ist ein automatisch funktionierender Prozess, den man durch seine Vorurteile mit den restlichen notwendigen Informationen ergänzt. Was man zuerst wahrnimmt ist die wichtigste und sichtbarste Eigenschaft der wahrgenommenen Person.

Inferenz ist ein ähnlicher Begriff wie die Selektion. Durch die Inferenz geht man über gegebene Information über eine Person hinaus und bildet damit die Meinungen, die nichts mit

²⁷¹ Herkner(1991); S.277

dieser Information zu tun hat. Herkner beschreibt die Inferenz folgenderweise: „Inferenz liegt bei der Wahrnehmung insofern vor, als man über die tatsächlich gegebene Information hinausgeht und sozusagen unbewußt Schlüsse auf weitere, nicht beobachtbare oder noch nicht beobachtete Eigenschaften des Wahrnehmungsobjekts zieht. Im vorhin erwähnten Fall des Autos nimmt man «automatisch» an, dass es sich fortbewegen kann, dass man darin sitzen kann usw., und wäre sicher sehr enttäuscht, falls sich diese Annahmen als falsch erwiesen (wenn etwa der Motor ausgebaut oder die Sitze entfernt worden waren, oder wenn es sich überhaupt um eine Attrappe handelte). Bei der Personenwahrnehmung geschieht ähnliches. Einerseits wird aus manchen (nicht allen) beobachteten Reizen - etwa aus dem Gesichtsausdruck und einem Teil des Verhaltens – auf prinzipiell nicht beobachtbare Variablen wie Stimmungen und Persönlichkeitsmerkmale geschlossen. Außerdem führt die Annahme bestimmter Merkmale einer Person dazu, dass auch die Existenz weiterer, zu dem bereits vorhandenen Eindruck «passender» Merkmale angenommen wird; ebenso werden andere, nicht «passende » oder vermeintlich unverträgliche Merkmale ausgeschlossen.²⁷²“

Die induktiven Schlüsse in der Personenwahrnehmung sind jene Meinungsbildungen die durch die Selektion und Inferenz die Entscheidungen hervorbringen. Die Induktiven Schlüsse sind jene Generalisierungen, die auf die bereits erworbenen Erfahrungen basieren. Lernt man beispielsweise Personen einer Gruppe kennen, die aggressiv und unfreundlich sind, nehmen die meisten Menschen an, dass alle Mitglieder von dieser Gruppe aggressiv und unfreundlich sind²⁷³.

Die Meinungsbildungen in den Säkularisierungsprozessen wurden durch Inszenierungen zustande gebracht. Die einzelnen Erfahrungen werden durch induktive Schlüsse generalisiert und man nimmt beispielweise an, dass alle Religiösen aggressiv, zurückhaltend, altmodisch seien; oder alle säkularisierten traditionslos, ethisch schwach etc. sind. Die Beispiele von induktiven Schlüssen findet man besonders in den Rückzugbewegungen, die die Religiösen

²⁷² Ebda.

²⁷³ Herkner(1991); S.197

entwickelt haben. Die Vernachlässigung der religiösen Werte in den Säkularisierungsbewegungen wird meistens als die Vernachlässigung der ethischen Werte betrachtet. Durch die Selektion betrachtete man die traditionsvernachlässigende Natur der Säkularisierung während man mit der Inferenz die Werte der Säkularisierung vernachlässigt.

Die induktiven Schlüsse funktionieren auch durch das Umkehrungsprinzip. Laut Chapman und Chapmans Syllogismen Modell, sind die Umkehrungen der Schlüsse auch zulässig²⁷⁴. Beispielsweise nimmt ein frommer Muslim an, dass ein Alkoholiker eine säkulare Person ist; so nimmt er automatisch an, dass alle Säkularen Alkoholiker sind. Alles Religion widersprechende ist automatisch durch induktive Schlüsse Bestandteile der Säkularisierung. Dasselbe gilt auch für die Säkularisierten über die Religiösen.

Herkner betont zwei wichtige Eigenschaften von induktiven Schlüssen²⁷⁵:

a) Induktionsschlüsse werden häufig akzeptiert. Obwohl in jedem Fall nur eine positive und zwei negative Aussagen präsentiert wurden, antworteten die Versuchspersonen zwischen 44 und 88 Prozent mit „Ja“. Also die allgemeine Aussage in der Gesellschaft bzw. in einer Gruppe über eine bestimmte Sache konditioniert die Mitglieder. Der Säkularisierungsprozess in der Türkei ist hier ein besonders gutes Beispiel. Die gesellschaftliche Propaganda und Gegenpropaganda boten ihren Zuhörern fixe Ideen, die sofort bejaht wurden.

b) Objektspezifische Schlüsse werden häufiger akzeptiert als subjektspezifische. Beispielsweise spielte in der türkischen Säkularisierung die Kleidungsreform die entscheidende Rolle. Während die westlich orientierten Säkularen westliche Kleider trugen, trugen Religiöse noch immer die traditionelle Kleider. Bei Männern waren der Bart und der Hut die Symbole in der Differenzierung. Die Religiösen hatten meistens einen Bart und der Bart war Symbol der Religiosität; während der Hut, mit dem man sich im Stundengebet nicht

²⁷⁴ Herkner(1991); S.195f

²⁷⁵ Herkner(1991); S.199

verbeugen konnte, Symbol der Säkularisierung war. Bei Frauen war das Kopftuch und der Hut wieder das Symbol in der Meinungsbildung.

5.3. Das Sozialisieren der Säkularisierung

Das Lernen ist in unserem Thema ein sehr relevanter Begriff. Weil der Mensch nur mit wenig Information über Verhaltensweisen geboren wird, muss er die Notwendigkeiten der menschlichen Interaktion sowie z.B. das Verhalten, Sprache, Einstellungen, Meinungen durch das Lernen erwerben. Ob das Lernen ein aktiver Prozess ist, oder automatisch entsteht; wie das Lernen funktioniert usw. wird durch unterschiedliche Theorien erklärt. Lernen durch die Operanten, konditioniertes Lernen, soziales Lernen usw. sind die bisher erklärten Lerntypen. Die Sozialisierung ist ein Typ des Lernens, dem ein Mensch durch seine Umgebung vermittelt wird. Die Sozialisierung erklärt Herkner als einen Übernahmeprozess von Verhaltensweisen und Einstellungen einer Person in der Gesellschaft: „Unter Sozialisierung versteht man die Übernahme der (typischen) Verhaltensweisen, Meinungen und Werthaltungen einer Gruppe durch ein Individuum. Jedes Mal, wenn sich ein Individuum den Standards einer Gruppe anpassen muss, findet ein Sozialisierungsprozess statt²⁷⁶.“ Die Einstellungen und Meinungen von Freunden, Kollegen usw. sind nicht nur die Lernelemente, die man lernen soll; sondern auch Verstärker für das Lernen. In dem Sozialisierungsprozess spielt nicht nur die Gesellschaft, sondern auch die Umgebung bzw. die Räumlichkeit eine entscheidende Rolle. Die Kinder sind in einer geeigneten Umgebung mehr motiviert fürs Lernen als in einer nicht geeigneten Umgebung. „Auf analoge Weise lernt etwa ein Kind, dass das Vorführen von Turnkunststücken im Freundeskreis verstärkt wird, nicht aber im Rechenunterricht oder in der Kirche. Ein junger Wissenschaftler wird für die geistreiche Ableitung mathematischer Formeln von seinen Kollegen verstärkt (durch Anerkennung), nicht aber von hübschen Mädchen in einem Tanzlokal.²⁷⁷“

²⁷⁶ Herkner S.41

²⁷⁷ Herkner S.27

Der Kanadische Sozialpsychologe Albert Bandura macht eine Differenzierung zwischen Lernen und Verhalten²⁷⁸. Nach Bandura, lernt man primär durch das Beobachten. Die Beobachtung ermöglicht dem Menschen das Speichern der beobachteten Informationen und diese werden durch außen und innen verstärkt und zu Verhaltensformen umgewandelt. Das Verhalten tritt umso häufiger auf, je mehr die Verstärkung, die beobachtete Situation, Person oder Gruppe zur Imitation führen. Die Imitation wird von den Sozialpsychologen als ein angeborener Mechanismus beschrieben²⁷⁹.

Das soziale Lernen der Säkularisierung in Europa und in der Türkei fand in unterschiedlichen Umgebungen statt. Während die türkische Säkularisierung von der kultivierten politischen Führungselite getragen wurde, hat das Volk bei der europäischen Säkularisierung aktiv teilgenommen. Dieser Zustand hat die Ausdehnung der Säkularisierung durch das Sozialisieren unterschiedlich geprägt. Während man in der europäischen Gesellschaft zahlreichen Beispielen der Säkularisierung begegnet, die man auch implementieren kann; ist in der Türkei auf dies kaum an zu treffen. Die türkische Säkularisierung wurde wegen ihrer Besonderheit nicht sozialisiert, weil diese eigentlich nur die Bewegung der Elite war.

Die Verstärker-Straff Reize sind in einem Lernprozess sehr determinierend. Durch diese Reize wird man konditioniert und die Einstellungsänderung findet durch das konditionierte Lernen statt. Die Verstärkung ist umso wirksamer je mehr diese auftritt²⁸⁰. Die Verstärker werden als primäre und sekundäre Verstärker klassifiziert. Die primären Verstärker sind jene Reize, die von Geburt an für Verstärker gehalten werden. Die sekundären Verstärker sind

²⁷⁸ Herkner S.72

²⁷⁹ Herkner S. 65

²⁸⁰ Herkner S.28

dagegen jene Reize, die gelernt werden²⁸¹. Viele soziale Verstärker sind deswegen sekundäre Verstärker, die die Menschen im Alltagsleben erwerben. Die neutralen Verstärker werden durch die Häufigkeit und durch die gesellschaftliche Verstärkung zu sekundär relevanten Verstärkern. So meint Herkner „Die meisten sozialen Verstärker (Kopfnicken, Ja Sagen, Lob, Prestige, Geld) sind aber sicher keine primären Verstärker. Sie sind sekundäre Verstärker geworden aufgrund folgender Gesetzmäßigkeit: Wenn auf einen neutralen Reiz mehrmals in kurzem zeitlichen Abstand ein primärer Verstärker folgt, wird aus dem neutralen Reiz ein sekundärer Verstärker. Daraufhin kann dieser allein für neue Lernprozesse oder zur Aufrechterhaltung bereits vorhandener Verhaltensweisen eingesetzt werden²⁸².“

Ihre Errungenschaft verdankt die türkische Säkularisierung dem Ausmaß der Propaganda. Die Häufigkeit der Mitteilungen hat diese sekundären Verstärker erzeugt. Durch diese Verstärker wurde die türkische Säkularisierung verinnerlicht.

²⁸¹ Herkner S.54

²⁸² Ebda

Conclusio

Die Säkularisierungstypen in Europa und in der Türkei unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Säkularisationstypen. Während die europäische Säkularisation die Entmachtung der religiösen Institutionen bezweckte; bestimmte die türkische Säkularisation die Entmachtung der Religion als ihr primäres Ziel. Der Grund dieser Unterschiedlichkeit liegt in der Differenz zwischen der Natur des Christentums und des Islam.

Das Christentum ist eine institutionalisierte Religion und sein Verkörperungsorgan bzw. die Kirche hatte ihr eigenes Machtgebiet beansprucht. Die Säkularisierung ist in Europa als eine Konsequenz der Machtkämpfe zwischen der Kirche und der Politik entstanden. Die Politik war bestrebt ihr Machtgebiet zu vergrößern; deswegen hat die Politik die Kirche als ihren Konkurrenten definiert. Durch die Säkularisation hat man in Europa die Güter der Kirche enteignet. Die Kirchengüter waren für die politischen Mächte interessant weil diese als Sparpfennige betrachtet worden sind. Die Säkularisation hat die angemessene Atmosphäre für die Säkularisierung zustande gebracht.

Der Islam (besonders der türkisch-sunnitische Islam) ist eine Religion, die die Institutionalisierung ablehnt. Aus diesem Grund war der osmanische Staat auch in dem religiösen Bereich sehr mächtig. Der Staat hat sich mit der Religion identifiziert. Die kemalistische Revolution hingegen beabsichtigte die Reste der osmanischen Epoche zu vernichten und dadurch dem neuen Regime eine neue Identität zu verleihen. Doch wie schon erwähnt waren Staat und Religion ineinander gewachsen und die Religion war stark von osmanischen Merkmalen geprägt und somit von ihr kaum zu trennen. Deswegen hat die türkische Säkularisation die Entmachtung der Religion angestrebt, also während die europäische Säkularisation auf die Entmachtung der Institutionen hinzielte, beabsichtigte während denen die türkische Säkularisation die Religion als Ganze zu schwächen.

Die europäische Säkularisation fand wegen der territorialen Herrschaftsansprüche der Bischöfe als ein politischer Kampf statt. Die Kirche bzw. der Papst hatte seine Macht sehr oft

gegen den Kaiser durchgesetzt, während bei der türkischen Säkularisierung die entstandenen Reaktionen verursacht durch einen dekrepitischen Charakter gekennzeichnet waren. Sowohl zelotische, als auch die herodianische Reaktionen stellten für den Staat und seine Reformansprüche keine Gefahr dar.

Die Reaktionen gegen die Reformen in der Türkei hatten keinen einheitlichen Charakter. Während viele gegenreformistische Strömungen die Verwestlichung und die europäisch-orientierte Entwicklung ablehnten; sind auch fortschrittliche Bewegungen wie die Nurculuk Bewegung entstanden.

Die Säkularisation Europas vermochte nicht ihre religiösen Symbole und Elemente des kulturellen Gedächtnisses zu ramponieren. Die türkische Säkularisierung hat aber viele religiöse Symbole und Elemente des kulturellen Gedächtnisses abgeschafft und beschädigt.

Die europäischen Säkularen haben die Religion kritisiert, weil sie diese für eine aggressive Struktur hielten, die die Menschen ausnutzte. Die Kritik der europäischen Säkularen war deswegen auf religiöse Institutionen ausgerichtet, aus diesem Grund haben auch die Religiösen die Säkularisierung unterstützt. Die türkischen Säkularen haben dagegen die Religion als altmodisch bezeichnet. Ihre Kritik hat sich deswegen in Persona auf die Religion gerichtet. Die Gegner der europäischen Reformatoren waren die Kleriker und die Teilnehmer der religiösen Institutionen. In der Türkei hat die Reformation die Religiösen als ihren Rivalen angesehen.

Die europäische Säkularisierung, die eine hundert jährige Geschichte hinter sich hat und durch ihre Eigendynamiken entstand; verdankt ihre Errungenschaft der Unterstützung von unterschiedlichen Gesellschaftsklassen. Dagegen wurde die türkische Säkularisierung schlagartig von einer privilegierten Klasse umgesetzt und bekam nur von einer bestimmten Gesellschaftsschicht Unterstützung. Daher kann man keinesfalls von einer erfolgreichen Säkularisierung der Türkei sprechen.

Literaturverzeichnis

Adam, Armin(2006); Res Publica Christiana?; Politik und Religion in der Europäischen Union; Verlag für Sozialwissenschaften

Adorno ,Theodor(1966); Negative Dialektik; Suhrkamp (Frankfurt am Main)

Adorno, W Theodor (1969), „Erziehung zur Mündigkeit“ Vorträge und Gespräche mit Hellmuth Becker 1959-1969. (HRGB) Gerd Kadelbach. Frankfurt am Main 1970

Altermatt, Urs(1986); Konfessionelle Minderheit in der Diaspora: Zwischen Isolation und Assimilation; aus Volksreligiosität in der modernen Sozialgeschichte Hrsg. Wolfgang Schieder; Vandenhoeck&Rupprecht Verlag (Göttingen)

Assmann, Jan(1988); Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität; aus (Hrsg.) Assmann-Hölscher; Kultur und Gedächtnis; Suhrkamp (Frankfurt am Main)

Assmann, Jan (2005); Der Begriff des kulturellen Gedächtnisses; aus (Hrsg) Dreier-Euler; Kulturelles Gedächtnis im 21. Jahrhundert. Tagungsband des internationalen Symposiums; Universitätsverlag Karlsruhe (Karlsruhe)

Baadte,Günter/ Rauscher, Anton(1997); “Religion, Recht und Politik“ Styria Verlag

Beyatli, Yahya Kemal(1974); Kendi Gök Kubbemiz; Istanbul Fetih Cemiyeti (Istanbul)

Böckenförde, Ernst-Wolfgang(1967) Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation; aus Wege der Forschung-Säkularisierung Hrsg. Heinz Horst Schrey; Wissenschaftliche Buchgesellschaft (Darmstadt)

Böckenförde, Ernst Wolfgang(1976); Staat, Gesellschaft, Freiheit. Studie zur Staatstheorie und zum Verfassungsrecht; Suhrkamp (Frankfurt am Main)

Boockman, Hartmut(1978); Einführung in die Geschichte des Mittelalters; H.Beck'sche Verlagsbuchhandlung (München)

Brunner, Otto- Conze, Werner- Koselleck, Reinhart(1972); Geschichtliche Grundbegriffe: Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland ; Klett-Cotta (Stuttgart)

Cakir, Rusen(1990); Ayet ve Slogan; Metis Yayinlari (Istanbul)

Casanova, Jose(2009); „Europas Angst vor der Religion“ Berlin University Press

Casanova, Jose(2007) “ Säkularismus-Ideologie oder Staatskunst“ Transit 39

- Drewermann**, Eugen(1991); „Die Spirale der Angst“, Herder
- Durant**, Will(1950); Kulturgeschichte der Menschheit, Das frühe Mittelalter; Südwest Verlag (München)
- Erll**, Astrid(2005); Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen; Verlag J.B. Metzler (Stuttgart)
- Faroghi**, Suraiya(1995); Kultur und Alltag im osmanischen Reich; Beck Verlag (München)
- Fayerabend**, Paul(1995); „Wider den Methodenzwang“, Shurkamp
- Feuerbach**, Ludwig; „Das Wesen der Religion“ (hrsg. von Albert Esser) Hegner Verlag (1967) Köln
- Fromm**, Erich(1957) „Märchen-Mythen-Träume“; Diana Verlag (Zürich)
- Habermas**, Jürgen(2008); „Die Dialektik der Säkularisierung“; Eurozine4/2008
- Hasircizade** Metin Hasirci (2000); Büyük Osmanli Tarihi; Merve Yayinlari (Istanbul)
- Haslinger**, Helmuth(2010); Trennung von Kirche und Staat, Österreich als Problemfall der Säkularisierung; Diplomarbeit an der Universität Wien
- Heinrich**, Michael. 2003a. Imperialismustheorie. In, Siegfried Schieder & Manuela Spindler (Hrsg.), Theorien der internationalen Beziehungen. Opladen: Leske und Budrich, pp. 279-307
- Herkner** Werner (2008); „Lehrbuch Sozialpsychologie“, Huber Verlag
- Hocaoglu**, Durmus(1994); Sekülerizm, Laisizm ve Türk Laisizmi, Türkiye Günlüğü., Sayı: 29., Temmuz-Ağustos; Ankara.
- Hödl**, Hans Gerald- Futterknecht, Veronica; Religionen nach der Säkularisierung ; Lit Verlag (Wien)
- Inönü**, Ismet(1985); Hatıralar Band II. S. 223; Bilgi Yayınevi İstanbul
- Karabasoglu**, Metin(1995); Siyaset Nedir Ne Degildir?; Köprü (Sozialwissenschaftliche Zeitschrift der Nurculuk Bewegung) 1995 Frühlingausgabe Nr. 50
- Kaya**, Hakan(2012); XVII. YY.'da Naksibendi Tarikatin Devlet ve Toplumla İlişkileri Üzerine Bir Calisma; aus Batman University Journal of Life Sciences, Volume 1, Number 1,; Batman University International participated Science and Culture Symposium, 18-20 April 2012

Kara, Mustafa(1994); *Islamların Siyasi Görüşleri*; İz Yayıncılık (İstanbul)

Kenanoğlu, Macit(2004); *Osmanlı Millet Sistemi* S. 38-39; *Klasik Yayınları* (İstanbul)

Krause, Arnulf(2008); *Europa im Mittelalter- Wie die Zeit der Kreuzzüge unsere moderne Gesellschaft prägt*; Campus Verlag (Frankfurt am Main)

Kühner, Hans(1958); *Lexikon der Päpste*; Fischer Bücherei (Hamburg)

Lehmann, Hartmut(2001); *Protestantisches Christentum im Prozess der Säkularisierung* S.180; Vandenhoeck&Rupprecht Verlag (Göttingen)

Lübbe, Hermann(1965) *Säkularisierung, Geschichte eines ideenpolitischen Begriffs*; Verlag Karl Alber (Freiburg)

Maier, Hans(1990) *Katholisch-protestantische Ungleichgewichte seit dem 18. Jahrhundert. Ein Vorspiel zum Kulturkampf*; aus *Kulturkampf in Italien und in den deutschsprachigen Ländern* Hrsg. Till, Rudolf/Traniello, Francesco; Duncker&Humboldt Verlag (Berlin)

Mardin, Serif (1964); *Jön Türklerin Siyasi Fikirleri 1895-1908*; İletişim Yayınları (İstanbul)

Mardin, Serif(1990); *Türkiye’de Toplum ve Siyaset*; İletişim Verlag (İstanbul)

Mardin, Serif(1967); *The Genesis of Young Ottoman Thought: A Study in the Modernization of Turkish Political Ideas (Modern Intellectual and Political History of the Middle East)*; Princeton University Press (New York)

Mardin, Serif(1992); *Bediüzzaman Said Nursi Olayı, Modern Türkiye’de Toplumsal Değişim*; İletişim Verlag (İstanbul)

Marramao, Giacomo(1999); *Die Säkularisierung der westlichen Welt* ; Insel Verlag (Frankfurt am Main)

Marx, Karl& Engels, Friedrich (?);“ *The German Ideology*“ , (HSGB) R. Pascal (New York: International Publishers, 1947)

Marx, Karl/ Engels, Friedrich (1844); *Werke*; (Karl) Dietz Verlag, Berlin. Band 1. Berlin/DDR. 1976.

Mathieu, Vittorio(1978); *„Glaube und Politik – Religion und Staat, Zur Entmythologisierung und Neubestimmung ihres Verhältnisses“* Evangelischer Verlag

Michalitsch, Gabriele(2012); Politische Ökonomie. Begriffe, Horizonte und Wissenspolitik; aus Theoriearbeit in der Politikwissenschaft; Hrsg. Kreisky Eva, Löffler Marion, Spitaler Georg; Facultas Verlag (Wien)

Minkenberg, Michael-Willems Ulrich(2002); “Staat und Kirche in westlichen Demokratien“; Politik und Religion. PVS Special Issue 33/2002 (Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag

Minkenberg, Michael, Willems, Ulrich (2003); Politik und Religion im Übergang – Tendenzen und Forschungsfragen am Beginn des 21. Jahrhunderts; aus Dies. (Hg.): Politik und Religion, (Wiesbaden)

Misiroglu, Kadir (1969); Kurtuluş Savaşında Sarıklı Mücahidler; Sebil Yayınevi (Istanbul)

Mitterauer, Michael (2003); „Warum Europa“, C.H.BECK Verlag (Wien)

Nursi, Bediüzzaman Said(1909) Münazarat; Ebuzziya Matbaası (Konstantiniyye)

Nursi, Bediüzzaman Said(1913); Hutbe-i Samiye; Sözleryer (Istanbul 1998)

Nursi, Bediüzzaman Said(1952); Lem’alar; Envar Neşriyat (Istanbul)

Nursi, Bediüzzaman Said(1955) Sözleryer; Sözleryer (Istanbul)

Nursi, Bediüzzaman Said(1955) Die Früchte des Glaubens; Sözleryer (Köln 2002)

Nursi, Bediüzzaman Said (1957) Sikke-i Tasdik-i Gaybi; Sözleryer (Istanbul)

Nursi, Bediüzzaman Said(1957) Tarihçe-i Hayat; Sözleryer (Istanbul)

Nursi, Bediüzzaman Said(1958) Mektubat; Sözleryer (Istanbul)

Plöchl, Willibald(1983) Die Wiener orthodoxen Griechen ; Verlag des Verbandes der Wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs (Wien)

Ortayli, İlber(1983); İmparatorlugun en uzun yüzyili S.59; İletisim Yayinlari (Istanbul)

Ortayli, İlber(2003); Osmanli Barisi (Pax Ottomana) S. 12; De yayincilik (Istanbul)

Öngören, Resat(2012) Osmanlilarda Tasavvuf. Anadolu’da sufiler, Devlet ve Ulema; İz Yayıncılık

Özaydin, İbrahim Burak (2012); Das Schulprojekt von Bediüzzaman Said NURSI „Medresetü’z – Zehra“; Bac. Arbeit in IRPA (Wien)

Putnam, Robert/Sander, Thomas(2010); Still Bowling Alone? The Post-9/11 Split; Journal of Democracy, Volume 21, Number 1, January 2010, pp. 9-16 (Article); Published by The Johns Hopkins University Press (Baltimore)

Rahner Karl-Vorgrimler Herbert(1966); „Kleines Konzilskompendium“ Herder Verlag

Rahner, Karl(1967); Theologische Reflexionen zum Problem der Säkularisation; aus „aus Wege der Forschung-Säkularisierung „Hrsg. Heinz Horst Schrey; Wissenschaftliche Buchgesellschaft (Darmstadt)

Riza Nur(1967); Hayat ve Hatiratim; Altindag Verlag (Istanbul)

Rammer, Alfred (2000); Säkularisierung-Herausforderung für Kirche Theologie und Soziologie; Universitätsverlag Rudolf Trauner (Linz)

Ricoeur, Paul (1974); Die Interpretation. Ein Versuch über Freud; Suhrkamp (Frankfurt am Main)

Ruh, Ulrich(1982); Säkularisierung als Interpretationskategorie aus Sammelband Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft HRSG. Karl Rahner, Franz Böckle; Herder Verlag (Wien)

Sahiner, Necmeddin(1991) Bilinmeyen Taraflarıyla Bediüzzaman Said Nursi; Yeni Asya Yayınları (Istanbul)

Şahinöz, Cemil(2009) Die Nurculuk Bewegung; Nesil Verlag (Istanbul)

Schandl, Franz(1995); Nation. Überlegungen zur Kategorisierung eines Begriffs. Aus Hrsg. Fischer, Gero; Biologismus, Rassismus, Nationalismus, Rechte Ideologien im Vormarsch; Promedia Verlag (Wien)

Scharten, Jürgen(2011); Zur Aktualität von Jan Assmann S.18; VS Verlag für Sozialwissenschaften (Wiesbaden)

Schieder, Wolfgang(1993); „Volksreligiosität im 19. Jahrhundert“, Klett-Cotta Verlag

Schrey, Heinz-Horst (1981); Geschichte Ursprünge der Säkularisierung; aus Wege der Forschung-Säkularisierung Hrsg. Heinz Horst Schrey; Wissenschaftliche Buchgesellschaft (Darmstadt)

Schönborn, Christoph-Stöckl, Barbara(2007); „Wer Braucht Gott“ ; Ecowin Verlag (Wien)

Steinbach, Udo(2000) Die Geschichte der Türkei; Verlag C.H. Beck (München)

Teber, Serol (1986); Paris komünü'nde üç yurtsever Türk, Mehmet, Reşat, ve Nuri Beyler S.37; De Yayınevi (Istanbul)

Theologische Realenzyklopädie(1998) Walter de Gruyter (Berlin)

Toynbee, Arnold(1949); „Kultur im Scheidewege“ Europa Verlag (Stuttgart)

Toynbee, Arnold(1968); „Religion ohne Zukunft“; Bertlesmann Verlag (Gütersloh)

Toynbee, Arnold(1952); „Die Welt und der Westen“ W.Kohlhammerverlag (Wien)

Toynbee, Arnold(1959); „Das Christentum und die Religionen der Welt“ Gütersloher Verlagshaus (Gütersloh)

Ulrich, Jörg-Heil Uta(2002); „Klausurenkurs Kirchengeschichte“ Vandenhoeck&Ruprecht (Göttingen)

Vahide, Sükran (1996); Bediuzzaman Said Nursi: The Author of the Risale-i Nur; Sözlery Verlag (Istanbul)

Varol, Muharrem(2010); Osmanli Devleti'nin Tarikatlari Denetleme Siyaseti ve Meclis-i Mesayih'in Bilinen Ancak Bulunamayan Iki Nizamnamesi; Aus Türk Kültürü İncelemeleri Dergisi 23,İstanbul 2010

Varol, Muharrem(2013) Islahat-Siyaset-Tarikat. Bektasiligin Ilgasi Sonrasi Osmanli Devleti'nin Tarikat Politikolari S. 24; Dergah Yayinlari (Istanbul)

Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr:189; Liberia Editrice Vaticana; Sekräteriat der Deutschen Bischofkonferenz (Bonn)

Verucci, Guido(1990); Antiklerikalismus und Laizismus in den Jahren des Kulturkampfes; aus Kulturkampf in Italien und in den deutschsprachigen Ländern, Hrsg. Till, Rudolf/Traniello, Francesco; Duncker&Humboldt Verlag (Berlin)

Weber,Marx(1922); Wirtschaft und Gesellschaft; Akademie Verlag (Tübingen)

Yola, Senay(1982); Schejch Nureddin Mehmed Cerrahi und sein Orden; Klaus Schwarz Verlag (Berlin)

Zitelmann, Arnulf(2004); Die Geschichte der Christen; Campus Verlag (Frankfurt am Main)

Internet Quellen

<http://atam.gov.tr/harf-devrimi-ve-sagladigi-kolayliklar/> Giritli Ismet(1988); Harf Inkilabi ve Atatürk; aus T.C. Basbakanlik (Bundeskanzleramt) Atatürk Arastirmalari Merkezi; Ankara

www.haberturk.com.tr Haberturk (Tageszeitung)

www.tbmm.gov.tr (offizielle Homepage des türkischen Parlaments)

www.tbmm.gov.tr TBMM (Große Nationalversammlung der Türkei) (2013); TBMM Tanitim Kitabi S.20; TBMM Basın-Yayın (Ankara)

www.tdk.gov.tr T.C. Basbakanlik (Bundeskanzleramt) Türk Dil Kurumu (türkische Sprachinstitut).

www.zaman.com.tr Armagan, Mustafa(2012) Sayın Kılıçdaroğlu, işte ahır yapılan camilerin belgesi; Tageszeitung Zaman 22.04.2012

Abstract

Die Säkularisierungstypen in Europa und in der Türkei unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Säkularisationstypen. Während die europäische Säkularisation die Entmachtung der religiösen Institutionen bezweckte; bestimmte die türkische Säkularisation die Entmachtung der Religion als ihr primäres Ziel. Der Grund dieser Unterschiedlichkeit liegt in der Differenz zwischen der Natur des Christentums und des Islam. Die Säkularisierung ist in Europa als eine Konsequenz der Machtkämpfe zwischen der Kirche und der Politik entstanden. Die Politik war bestrebt ihr Machtgebiet zu vergrößern; deswegen hat die Politik die Kirche als ihren Konkurrenten definiert. Durch die Säkularisation hat man in Europa die Güter der Kirche enteignet. Die Säkularisation Europas vermochte nicht ihre religiösen Symbole und Elemente des kulturellen Gedächtnisses zu ramponieren. Die türkische Säkularisierung hat aber viele religiöse Symbole und Elemente des kulturellen Gedächtnisses abgeschafft und beschädigt. Die europäischen Säkularen haben die Religion kritisiert, weil sie diese für eine aggressive Struktur hielten, die die Menschen ausnutzte. Die Kritik der europäischen Säkularen war deswegen auf religiöse Institutionen ausgerichtet, aus diesem Grund haben auch die Religiösen die Säkularisierung unterstützt. Die türkischen Säkularen haben dagegen die Religion als altmodisch bezeichnet. Ihre Kritik hat sich deswegen in Persona auf die Religion gerichtet. Die europäische Säkularisierung, die eine hundert jährige Geschichte hinter sich hat und durch ihre Eigendynamiken entstand; verdankt ihre Errungenschaft der Unterstützung von unterschiedlichen Gesellschaftsklassen. Dagegen wurde die türkische Säkularisierung schlagartig von einer privilegierten Klasse umgesetzt und bekam nur von einer bestimmten Gesellschaftsschicht Unterstützung. Daher kann man keinesfalls von einer erfolgreichen Säkularisierung der Türkei sprechen.

Lebenslauf

Persönliche Daten:

Name: Muhammet Tacettin Kutay

Anschrift: Bahcelievler Mah. Caprazli Alt Sk. No. 21 Üsküdar-Istanbul/ Türkei

Ausbildung: Fatih Ilkokulu (Hauptschule) 1987-1991
Asfa Lisesi (Volksschule) 1991-1993
Istanbul Imam-Hatip Lisesi (Gymnasium) 1993-1999

Studium: Universität Wien A 298 Diplomstudium Psychologie UniStG von 20.11.2002 bis 15.04.2013
Universität Wien Bachelorstudium Politikwissenschaft UG2002 von 01.10.2010 bis 21.03.2013
Universität Wien A 066 824 Masterstudium Politikwissenschaft UG2002 von 22.03.2013

Geburtsdatum: 12.08.1981

Geburtsort: Beyoglu-Istanbul/Türkei

Familienstand: Verheiratet mit frau Mag. Betül Uluca Kutay

Staatsbürgerschaft: Türkei

E-Mailadresse: tacinur@hotmail.com